

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen.
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 19

Samstag, 12. Februar 1910

49. Jahrgang.

Untersteirisches.

Marburg, 12. Februar.

Am nächsten Dienstag findet, wie wir an anderer Stelle mitteilen, in Marburg eine Landtagswählerversammlung unserer Landtagsabgeordneten Wastian und Neger statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über die letzten Vorgänge im steirischen Landtage, die zu dessen Vertagung führten. Mit einem berechtigten, freudigen, lokalpatriotischen Gefühle können wir sagen, daß unser Landtagsabgeordnete Wastian der berufenste Redner über alle diese Vorgänge ist, die mit der Landtagsvertagung schlossen. So wie er, kennt vielleicht keiner in unserer Landesstube die verschlungenen Pfade, welche die perwakischen Landtagsobstruktionisten wandern, ihre Schleichwege und heimlichen wie offenen Absichten und Ziele, und diese seine Kenntnisse, die den deutschen Vertretern aus dem Mittel- und Oberlande begreiflicherweise vollkommen fehlen, machten ihn auch zum geschicktesten Widerpart all der Schachzüge, welche die Perwakführer zur Hebung ihres Ansehens, zur wirtschaftlichen wie nationalen Ausplünderung unseres Volkes unternahmen. Daraus ergab sich die Führerschaft des Abgeordneten Wastian hinsichtlich der Abwehr perwakischer Vorstöße in unserem Landtage von selbst. Aus dem berufensten Munde also werden wir Dienstag abends eine lebensvolle Schilderung jener mit obstruktionistischen Gewalttaten verbundener Tartufferien der perwakischen Mandatsträger vernehmen, die ohne Rücksicht auf das gemeine Wohl des Landes zum Ende jeder Tätigkeit und jeder Arbeit führen mußten. Die Herren des windischen Analphabetismus werden morgen eben-

falls in den verschiedensten Nestern Versammlungen abhalten, zu denen die Pfarrer und Kapläne von der Kanzel und vom Beichtstuhle aus einladen, während die Mesner die Leute zusammentreiben werden. Und man wird dann einige Duzend Leute erblicken, die pflichtgemäß den Reden beiwohnen, für die sie kein Verständnis haben, die Hände pflichtgemäß heben, wenn dies für eine Abstimmung anbefohlen wird, um dann in der Gostilnica bei Weinen milderer Güte sich der üblichen ländlichen Unterhaltung hinzugeben, deren Schluffeffekte gewöhnlich bei den verschiedenen Bezirks- oder Kreisgerichten des Unterlandes zur nochmaligen Besprechung gelangen. Mit Hilfe des k. k. Korr.-Bur. aber werden die Drahtzieher dann, wie dies gewöhnlich in solchen Fällen geschieht, auch in die deutschen Tagesblätter Meldungen einschmuggeln, denen der staunende Michel entnimmt, daß „in 22 Versammlungen sich die slowenische Bevölkerung einmütig für die slowenische Obstruktion im steirischen Landtage ausgesprochen und ihren Vertretern Dank und Vertrauen votiert hat.“ So wird es regelmäßig gemacht und Herr Koroschek und die Seinen ziehen mit einem Lächeln auf den Lippen heimwärts, die „Gutheißung“ ihres landtagmörderischen, gewissenlosen Verhaltens in der Tasche. Freudig ist es darum zu begrüßen, daß sich nun auch, wie wir unter den Bettauer Nachrichten mitteilen, die „Stajerc“-Partei auf den Plan stellt und in Versammlungen, die nicht auf Kommando erfolgen und keine kommandierten, interesselosen Pshisognomien zeigen, zum slowenischen Landvolke sprechen wird. Einen gewaltigen Nachteil hat die „Stajerc“-Partei in ihrer Aufklärungsarbeit allerdings; ihr fehlt das Heer von Pfarrern und Kaplänen, die das

vor Höllestrafen furchtsame Volk am Gängelbände führen und es unter Mißbrauch ihres Einflusses zu jeglicher Tathandlung blindlings führen können. Aber dennoch fürchten diese Drahtzieher die „Stajerc“-Partei wie keine andere, denn nur sie ist imstande, die Koroschek und Genossen auf ihrem eigenen Gebiete aufzusuchen und dort zu schlagen. Auch in der Bettauer und der Friedauer Versammlung werden wieder breite Löcher in den von bösen Willen geleiteten Stumpfsinn geschossen werden und es ist nur schade, daß es der Partei noch an der nötigen Anzahl von unabhängigen Rednern wie an Geldmitteln fehlt; wäre beides vorhanden, dann wären die Tage der jetzigen windischen Führerherrschaft im Unterlande gezählt. Ihre Herrschaft beruht ja ohnehin nur auf der künstlich erzeugten Blindheit der Massen, die von jedem politischen Luftzug, von jeder Kultur und von jeder friedlichen Berührung mit der deutschen Bevölkerung gewaltsam ferngehalten wird; würde diesen stumpfen Massen einmal wieder das Augenlicht geschenkt werden, so würden sie diese Volksverheher sofort zum Teufel jagen und es würde wieder ein friedliches Verhältnis im Unterlande eintreten, wie es einst geherrscht hat, als noch kein Fürstbischof Rapotnik die allslawischen Heher im Talare protegierte. Mißbrauch ihres Amtes machte diese Agitatoren zu Tribunen, die von grenzenloser falscher Ruhmsucht durchtränkt sind. Mag das Analphabetentum hochprozentig weiter wuchern, mag die Mörder- und Totschlägerchronik immer graufiger werden, mögen die Wälder des Bachermassivs durch gewissenlose krainische Holzwürmer devastiert werden — sie rührt das nicht, die allslawische Politik frißt das eigene Volk! N. S.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

32

(Nachdruck verboten.)

„Ich sehe müde und häßlich aus“, dachte sie, „was würde Randen jagen? Könnte er mich noch lieben?“

Dieser Gedanke fuhr ihr durch den Sinn. Er hatte sie an einem Ballfest bei den Nachbarn in diesem Kleide bewundert; sie hatte es unfreundlich zurückgewiesen.

Heute würde es nicht mehr so sein; ihr fehlte der Mensch, dem sie alles sein konnte, dessen Liebe und Treue sie weich und warm umgab. Fröstelnd schauerte sie zusammen.

Als sie des Professors hellerleuchtetes Haus betrat, waren schon fast alle Gäste versammelt; aller Augen hefteten sich auf sie. Herta mußte nicht, wie lieblich sie gerade durch ihre Blässe und den schwermütigen Zug um den Mund ausah, und in ihren Augen lag etwas Suchendes, etwas Weltfremdes.

Nachdem sie der Frau Professor ihren Glückwunsch dargebracht und ihre Hand geküßt hatte, wurden ihr die Herren vorgestellt. Die meisten kannte sie nicht. Es waren einige bekannte Maler da, Männer der Wissenschaft mit ihren Damen, einige Offiziere und Studienfreunde Behersteins.

„Frau Baronin, Herr von Thümer ist ein alter Bekannter von Ihnen, wie er mir eben sagte.“

Mit diesen Worten entfernte sich der Professor; ein älterer Herr stand Herta gegenüber. Sie erschrak heftig. Thümer war der nächste Nachbar Randenhagens, ein Verwandter ihres Mannes. Glühende Röte färbte das schöne Gesicht der jungen Frau. Sie glaubte, daß sich alles um sie drehte und hatte ein Gefühl von Ohnmacht.

„Bitte, nehmen Sie meinen Arm“, sagte Thümer und führte sie in das anstoßende Zimmer.

Sie folgte ihm willenlos.

Sie waren allein. Herta setzte sich. Ihre Knie zitterten. Jetzt war sie so blaß, daß Thümer sie fragte, ob ihr nicht wohl sei. Sie schüttelte den Kopf; noch fand sie die Worte nicht auf ihren zitternden Lippen.

„Sie dachten wohl nicht, mich heute hier zu sehen“, sagte Thümer. „Ich bin ein Studienfreund Behersteins. Einst glaubte auch ich ein Raphael zu werden; glücklicherweise erkannte ich den Irrtum beizeiten und lehrte zur Pflugschaar zurück. Ich habe es nie bedauert, habe ein liebes Weib und brave Kinder, und überlasse die Palme des Ruhmes denen, die dazu berufen sind.“

Herta hatte sich soweit gesammelt, daß sie ein Lächeln erzwingen konnte. „Sie — Sie kommen wohl nicht direkt aus Ostpreußen, Herr Thümer?“ fragte sie stotternd.

„Ich habe mich nur einen Tag in Berlin

aufgehalten, gnädige Frau, ich reise jetzt zu meiner verheirateten Tochter nach Wiesbaden, wollte aber vorher meinen alten Freund hier besuchen. Darf man fragen, wie Sie sich in der schönen Furststadt unterhalten?“

„O, München ist ganz herrlich, die Umgebung besonders.“

Sie unterhielten sich einige Zeit darüber. Thümer berührte mit keinem Wort den Zweck von Hertas Anwesenheit in München. Sie wartete darauf und fürchtete sich doch davor. Eine Frage brannte ihr auf dem Herzen. Sie hätte gerne gewußt, wann Thümer Randen zuletzt gesehen hatte, wie er ihn fand und ob er wohl gewesen sei. „Herr von Thümer, wann sahen Sie Friedrich?“ Wie aus einer Pistole herausgeschossen, sagte es Herta.

„Im Januar vor seiner Reise.“

„War er gesund? Wie — wie sieht es in Randenhagen aus?“ Gegen ihren Willen, wie dazu getrieben, mußte sie es fragen.

„Friedrich ist wohl und sehr tätig in der Wirtschaft. Er baut eine Sägemühle und muß sehr oft nach Königsberg hinunterfahren. Jetzt macht er eine geschäftliche Reise nach Nordamerika; er verspricht sich viel Abwechslung davon. Was soll der arme Kerl auch allein in dem großen, leeren Hause!“

Es klang ein leiser Tadel in diesen Worten! Herta fühlte sich davon getroffen und senkte das Haupt.

Politische Umschau.

Die Schulden der europäischen Staaten.

Zu Ende des 18. Jahrhunderts betrug die Gesamtsumme der Staatsschulden erst 10 Milliarden Mark, wovon auf Europa 9,6 Milliarden entfielen, und hievon wieder auf England allein 5,6 und auf Holland 2 Milliarden, 1847 waren die Gesamtschulden auf 34, 1870 bereits auf 78 Milliarden Mark angewachsen, woran Europa mit 59, Amerika mit 15, Asien mit 4 Milliarden beteiligt war. Bis zum Jahre 1906 waren die Gesamtschulden der Staaten auf die kolossale Summe von 177 Milliarden Mark gestiegen. Davon entfielen 122 Milliarden auf Europa, 21 Milliarden auf Amerika, 5 auf Afrika, 12 auf Asien und 6 Milliarden auf Australien. Die wichtigsten europäischen Staaten waren in folgender Weise an der Gesamtschuld beteiligt:

Staat	Schulden auf den Kopf in Millionen d. Bevölkerung	Mark	Mark
Deutsches Reich	16,158.1	266	
Großbritannien	15,779.8	376	
Frankreich	24,868.8	633	
Italien	11,188.9	329	
Österreich-Ungarn	12,777.2	266	
Rußland	18,759.4	134	
Spanien	7,677.3	394	
Rumänien	1,69.3	192	
Belgien	2,608.9	372	
Dänemark	260.6	96	
Norwegen	385.2	163	
Schweden	431.9	86	
Niederlande	1,925.7	344	
Portugal	3,587.0	631	
Schweiz	420.8	114	
Serbien	369.4	136	

Die höchsten absoluten Schulden wie auch auf den Kopf der Bevölkerung hat demnach Frankreich; doch sind auch Deutschland, England, Österreich und Italien reichlich mit Schulden gesegnete Länder. Zu Deutschland muß bemerkt werden, daß in die genannte Summe auch die Schulden der Bundesstaaten mit eingeschlossen sind. In Österreich-Ungarn sind die Schulden der einzelnen Kronländer nicht mitgerechnet.

Die Geschäftsordnungs-Würgeschur.

Die Abgeordneten Jayvorla, Mastalka, Praschel und Schusterfiel hielten vor einigen Tagen im Abgeordnetenhaus eine Besprechung ab. Es wurden Vorwürfe gegen die Polen erhoben, die sich im Dezember für die Herstellung einer großen Arbeitsmajorität erklärt hatten, wenn die Tschechen in dieselbe eintreten. Nun wurde an die Polen die Forderung gestellt, eine solche Arbeitsmajorität auch gegen die Deutschen herzustellen. Dies hat aber Blombinski entschieden abgelehnt. Bezüglich des Rekrutenkontingents sind die Meinungen in der Slawischen Union geteilt. Übereinstimmend wurde erklärt, daß unter den heutigen Verhältnissen eine Änderung der Taktik der Slawischen Union gegen

über dem Reichsrat und gegenüber der Regierung zu erfolgen habe. Abgeordneter Praschel wurde im Parlament gefragt: „Was ist das für eine Taktik? Opposition oder Obstruktion?“ worauf er sagte: „Vielleicht Obstruktion“. Auf die weitere Frage: „Ist denn dies nach der neuen Geschäftsordnung möglich?“ erwiderte Praschel: „Glauben Sie denn, daß wir uns nicht ein Hintertürchen offen gelassen haben?“ — Daß die neue Geschäftsordnung sich in ihren Wirkungen nur gegen die deutschen Abgeordneten lehnen wird, haben wir schon mehrmals gesagt. Die Slawen haben die Macht der Mehrheit und — Hintertürchen! Und daran haben deutsche Abgeordnete mitgearbeitet.

Eigenberichte.

Rößsch, 10. Februar. (Feuerwehrkränzchen.) Die hiesige rührige Feuerwehr, die wegen ihrer völligen Strammheit ein schmerzender Dorn in den Augen der slowenischen Fernegroß- und Heißsporne ist, veranstaltete am vergangenen Sonntag ein Tanzkränzchen mit allerlei Belustigungen. Wiewohl die Räumlichkeiten des Herrn Stanitz sehr groß sind, so waren sie dormalen viel zu klein, um alle Besucher aufnehmen zu können. Insbesondere waren zahlreiche Gäste aus unserer lieben Draustadt gekommen, ferner von Schleinitz, Frauheim, Rogeis, Wochau, Roßwein, Rothwein, Bickern usw. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß sich bei Veranstaltungen, welche direkt oder indirekt völligen Interessen dienen, in der letzteren Zeit die nachbarlichen Orte gegenseitig unterstützen. Solches Bewußtsein erquidt und macht erstarren. Und diese gegenseitige Aufmunterung und Unterstützung ist in den Vororten Marburgs, die alle hart bedrängt und bestürmt werden, sehr vonnöten. Möchte es nun immer so bleiben!

Rößsch, 9. Februar. (Kostümkränzchen.) Auf Anregung einiger tanzlustiger Damen wurde im Gasthause Rottner am Faschingdienstag ein sehr gelungenes Kostümkränzchen abgehalten, an welchem die ganze deutsche Gesellschaft des Ortes teilnahm. Der Einzug der köstlichen Masken und Kostümträger fand den größten Beifall. Bei Tanz und Sang, Reden und würzigem Maß gasstfreundete man sich glücklich in die Fastenzeit.

Oberkötsch, 10. Februar. (Eine Blutta.) Beim Gastwirt Johann Glaser fand am Faschingsonntag eine Tanzunterhaltung statt. Wie üblich, kommt es zwischen den Bauernburschen am Tanzboden gerne zu Eifersüchteleien und dann brodelt gar böse das aufgeregte Blut. Der Winzererzohn Franz Tschrepinko scheint von derartigen Wallungen gar böse heimgesucht gewesen zu sein, denn er stellte sich im Stiegenhause auf die Lauer, um dem verhassten Nebenbuhler einen Denktzettel zu versetzen. Da kam ahnungslos der Besitzersohn Franz Glaser die Stiege herunter und erhielt vom lauern den Tschrepinko einen derart wuchtigen Stich in den Kopf, daß ihm die Klinge die Wangen durchtrennte und tief in den Unterkiefer eindrang. Der

schwerverletzte Glaser wurde sofort in das Krankenhaus nach Marburg überführt. Der Betroffene war aber nicht der Vermeinte und kam also ganz unschuldig zu dieser schweren Verletzung.

Sträß, 10. Februar. (Heringsmaus-Viedertafel.) Nach altem Brauche veranstaltete der deutsche Sängerverein am Aschermittwoch eine Viedertafel, die einen zahlreichen Besuch aufwies. Es ist dies umsomehr zu begrüßen, als bei den letzten Veranstaltungen dieses Vereines von einer Überfüllung nicht gesprochen werden konnte. War es der Abschluß des Faschings oder war es unser Damenchor, der diese Anziehungskraft ausübte? Ich meine, die ganzen Darbietungen des Vereines, der bei den Faschingsabenden uns alles schafft und alle Herzen zufrieden stellt. Vor allem aber beherrschte Heiterkeit und Fröhlichkeit das Programm, wobei alles, was nur mitwirken konnte, gerne mittat. Unsere urfidelen Komiker Wonißch und Graze im Vereine mit Herrn Niedrich boten uns genug des guten und wirkten wohlthuend auf unsere Lachmuskeln. Das Jux-Duett „Nur in Sträß“, Eigenbau unseres tüchtigen Chorleiters Dietrich, brachte bei einem reichen Beifall eine uns vom Herzen kommende Kritik hiesiger Verhältnisse. Hoffen wir, daß uns Dietrich bald wieder so was kredenzt. Neben den durchwegs gediegenen Vorträgen des Sängervereines und des Damenchores unter der bewährten Leitung unseres Chorleiters, des Herrn Oberlehrers Dietrich und Kernreich erbrachte das Hausorchester reichlich Beweis für die tüchtige Schulung; fehlte uns ja nicht „Löw“, die Seele unseres Salonorchesters, wobei am Klavier Fräulein Maltzsch Neubauer und am Harmonium Fräulein Irma Wagner als sichere Begleiterinnen mitwirkten. So schloß hier unser Fasching zur Zufriedenheit aller Besucher.

St. Leonhard W.-B., 11. Februar. (Schulvereinsfest.) Das angekündigte Schulvereinsfest fand am 5. Februar in den Räumen des hiesigen Vereinshauses statt. Der große Saal hatte sein Festkleid angelegt. Hunderte künstlicher Blumen und Papierbälle zauberten aus den aufgestellten Zelten eine Budenstadt, wie sie sonst nur in Märchen vorkommen. Der Buffetraum war in steirischen Farben gehalten; er machte einen schönen Eindruck. Die staffelförmig aufgestellten Lederbissen verschwand gar bald, denn sie fanden gute Abnehmer. Daran reihte sich das Kaffeezelt. Das Blumenzelt, in lila gehalten, machte einen besonders duftigen Eindruck. Einen hervorragenden Anziehungspunkt bildete das folgende Doppelzelt, in dem Wein und Champagner feilgeboten wurden. Den Abschluß bildete das mit den deutschen Fahnen geschmückte Schulvereinszelt. Im Vereinszimmer waren noch ein Bier- und ein Tabakzelt aufgestellt. Der Abend selbst wurde durch ein Musikstück der Kurnil'schen Kapelle eingeleitet. Sodann begrüßte der Obmann des Festausschusses, Herr Lehrer Herr. Hallacker die Anwesenden, allen einen recht vergnügten Abend wünschend. Es wechselten nun in bunter Reihenfolge Musikvorträge mit Männerchören, Einzelgesängen

Halb mitleidig, halb ärgerlich blickte Thümer auf die junge Frau nieder, Er war ihretwegen hergekommen, der Besuch beim Professor diente nur als Vorwand. Randen hatte den Onkel gebeten, nach München zu reisen, er sorgte sich um Herta, er möchte wissen, wie es ihr ging, ob sie nicht des Schutzes und Beistandes bedürfte. Und was er zu sehen glaubte, regte in Thümer die Überzeugung an: „Sie ist nicht glücklich, sie hat das nicht gefunden, was sie hoffte. Vielleicht sieht sie ein, daß sie besser getan hätte, an der Seite des Mannes zu bleiben, der sie auf Händen trug“.

Andere Gäste kamen in das Zimmer und störten das Alleinsein der beiden. Herta entschlüpfte, sie atmete erleichtert auf. Sie beherrschte sich und blieb den ganzen Abend heiter und belebt. Die Erregung trieb ihr das Blut in die Wangen, sie war bildschön. Mehr als einer der Anwesenden bewunderte die überschlanke, anmutige Frau, die zu lachen verstand, während ihre großen, märchenhaften Augen zu weinen schienen.

Am andern Tage fühlte sich Herta so müde, daß sie später als sonst zur Akademie ging. Die meisten Schüler und Schülerinnen Beyersteins waren schon fort.

„Darf ich Sie um eine Unterredung bitten, Frau Baronin?“ fragte der Professor und hielt die Tür zum Privatzimmer offen.

Herta folgte ihm gespannt. Ihr Ahnungsvermögen sagte ihr, daß es etwas für ihr Leben Tief-

einschneidendes sein würde, was sie in der nächsten Viertelstunde zu hören bekomme.

Nachdem Beyerstein ihr einen Stuhl angeboten, ging er einigemal im Zimmer auf und ab. Er schien mit sich zu kämpfen und nach den richtigen Worten zu suchen. Endlich blieb er vor Herta stehen. Ein Ausdruck des Bedauerns malte sich auf seinem Gesicht, als er sagte:

„Gnädige Frau, es fällt mir sehr schwer, Ihnen das mitzuteilen, was ich für meine Pflicht halte; ich hätte es schon lange tun müssen, konnte mich nur nicht dazu entschließen“.

Eine Ahnung dessen, was sie hören werde, durchzitterte Herta. „Sie wollen mir sagen, daß — daß ich kein Talent habe“, brachte sie gepreßt und leise hervor.

„Ja, gnädige Frau, es ist schade um Ihren Fleiß“, versetzte der Professor. „Sie werden nur Dilettantin bleiben. Es klingt hart, nicht wahr?“

„Ich habe es seit einiger Zeit selbst gefürchtet“, murmelte Herta, in sich zusammensinkend. Ihr war wie dem Schiffbrüchigen zu Mute, der den Abgrund vor sich gähnen sieht.

„Sehen Sie, Frau Baronin“, ergriff Beyerstein das Wort, „es ist für den Lehrer schwer, mit der Wahrheit hinter dem Berge zu bleiben. Ihre Begabung liegt nicht in der Landschaftsmalerei, der Baumschlag gelingt Ihnen nicht, und der Blick für die Perspektive fehlt, da geben Sie es lieber auf“.

„Aber was soll ich dann?“ Traurig kam es von ihren Lippen.

„Sie haben meiner Frau ein Blumenstück auf einen Schirm gemalt, dies ist sehr fein und ansprechend. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich Ihnen rate, in Zukunft nur noch diese Art der Malerei zu betreiben. Sie können allerliebste Säckelchen für ein Geschäft anfertigen, das ich Ihnen nennen werde. Fächer, Schirme, Visitenkarten oder Albums, es ist wirklich der beste Rat, den ich Ihnen geben kann, alles andere führt zu nichts“.

Herta gab sich einen moralischen Ruck, sie suchte ruhig zu erscheinen und das Zucken ihrer Lippen unter einem Lächeln zu verbergen.

„Ich danke Ihnen, Herr Professor“, sagte sie aufstehend, „ich — ich trete von heute an aus der Akademie aus, sie ist fortan für mich verschlossen“.

Sie tat ihm so leid, wie sie da stand, einen Zug wehen Entsetzens auf dem bloßen Gesicht. Der Professor ergriff die schlaff herabhängende Frauenhand und hielt sie in der eigenen; dann sagte er:

„Münster und Stauß, unser erstes Galanteriewarengeschäft, kauft solche gemalten Gegenstände. Ich will mit den Herren Ihretwegen sprechen, ich glaube, sie nehmen etwas an“.

Wie Herta an jenem Tage ihr Zimmer erreichte, ist ihr immer unklar gewesen. An der Müdigkeit, die sie spürte, merkte sie erst, daß sie langplan- und ziellos umhergeirrt sein mußte. Sie sagte sich, daß sie Schiffbruch gelitten, daß sie zu einer Künstlerin nicht den Stoff hatte. — Eine einfache, kleine Blumenmalerin! — Das war aus allen ihren hochfliegenden, kühnen Plänen geworden. O, daß sie

und turnerischen Aufführungen. Besonders zu erwähnen ist der von acht Damen (Fräulein Nowak, Heiter, Moher, Sedminel, Bogatschnigg, Schiffo, Kurnik und Schiffo) ausgeführte Blumenreigen; Herr Lehrer Hallecker sang zwei Sololieder und die Turner zeigten ihre Gewandtheit in den dargestellten Gruppen am Pferd. Um 12 Uhr begann der Tanz. Er hielt Alt und Jung bis in die frühen Morgenstunden beisammen. An dieser Stelle ist der Platz, allen Mitwirkenden, besonders dem unermüdbaren Turn- und Gesangslehrer, Herrn Lehrer Hallecker, der auch die Durchführung des ganzen Festes in den Händen hatte, bestens zu danken. Dank verdienen aber auch die zahlreichen Frauen und Mädchen, die schon seit Wochen für das Fest tätig waren. Herzlichen Dank auch allen Spendern und den Besuchern des Abends, denn nur durch allseitige Opferwilligkeit war es möglich, an einem Abend eine Einnahme von mehr als 800 Kronen zu erzielen.

Steinbrück, 9. Februar. (Felssturz auf das Bahngelände.) Infolge des Tauwetters hat sich zwischen den Stationen Steinbrück und Kraßnigg der Südbahn heute nachts ein Felsstück losgelöst und verlegte ein Geleise der Hauptstrecke. Die Lokomotive eines kurz darauf vorbeifahrenden Zuges streifte das Felsstück und wurde beschädigt, so daß sie ausgewechselt werden mußte. Ein großes Aufgebot von Arbeitern machte noch im Laufe der Nacht die Strecke, die einige Zeit einseitig befahren werden mußte, frei. Der gesamte Zugverkehr erlitt Verspätungen.

Wind-Feistritzer Nachrichten.

Ein entzückendes Fest war es, das am Faschingsonntag Frau Baronin Pach den Freunden und Bekannten ihres Sohnes gegeben hatte. Eine stattliche Anzahl von Knaben und Mädchen hatten sich eingefunden zum fröhlichen Kinderfeste, das nur die Liebenswürdigkeit und Herzensgüte der Frau Baronin, welche stets bedacht ist, den Kindern eine Freude zu machen, aussinnen und veranstalten konnte. Das Fest, welches für die Jugend eine Menge Überraschungen brachte, nahm einen sehr animierten Verlauf und es wurde nur sehr bedauert, daß es so schnell zu Ende ging.

Zweitausend Kronen gestohlen. Die 29jährige Magd Polanez aus Hl. Geist hat gemeinsam mit ihrem Liebhaber dem Dienstgeber, dem hiesigen Gastwirte Kasteiger, 2000 K. entwendet und den Dienst verlassen. In einem Kaufmannsgeschäfte in Rann fiel den Angestellten beim Geldwechseln das Benehmen der Diebin auf. Sie wurde der Tat überwiesen und dem Gerichte Rann überstellt.

Aus Eifersucht mit Messerstichen getötet. Am 9. Februar früh bemerkte der in Oberneudorf, Gemeinde Osel, Bezirk Windisch-Feistritz, befindliche Keuschler Josef Zerot, daß sein 20 Jahre alter Sohn Johann Zerot seit dem Vorabend nicht mehr nach Hause gekommen war. Der Vater

des Vermissten begab sich auf die Suche und fand seinen Sohn im Obstgarten südlich von seiner Behausung tot liegen. Da der Leichnam am Rücken mehrere Messerstiche hatte, so lag die Vermutung nahe, daß an Johann Zerot ein Verbrechen begangen wurde. Der Verdacht der Täterschaft wurde allgemein auf den 19 Jahre alten Hilfsarbeiter Peter Krančan aus Skomer-Hudina, Bez. Gornobis, gelenkt, weil dieser mit dem Erstickenen zuletzt beisammen war. Peter Krančan wurde vorgestern von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte Windisch-Feistritz eingeliefert. Der Beschuldigte ist seiner Tat geständig und behauptet, daß Zerot auf ihn gewartet, ihm, ohne ein Wort zu reden, einen Stoß gegeben, so daß Krančan gegen eine Stiege taumelte. Da er sich dies nicht gefallen ließ, habe ihm Zerot noch weitere Stöße versetzt, weshalb er die Flucht gegen den Obstgarten ergriff. Doch sei er von Zerot eingeholt und von diesem zu Boden geworfen worden. Im nächsten Augenblicke habe sich Zerot auf ihn gefärbt und mit einem Messer zu stechen gedroht. In diesem Momente habe Krančan seinem Gegner das Messer aus der Hand entwunden und ihn damit mehrmals in den Rücken gestochen. Das Messer habe er in den Schnee geworfen. Der Leichnam wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes St. Martin überführt und einer gerichtlichen Obduktion unterzogen. Das Motiv der Tat war Eifersucht. Sowohl der Erstickene als auch Krančan war mit mehreren Mädchen und Burschen beim Besitzer Martin Pliberschet, wo bis gegen Mitternacht getanzt wurde.

Pettauer Nachrichten.

Heringschmausliedertafel. Am Mittwoch den 9. Februar fand die vom Männergesangsverein veranstaltete heitere Heringschmausliedertafel statt. Der Besuch war ein derart großer, daß die Musikkapelle von der Galerie entfernt werden mußte, und auch hier alles vollbesetzt war. Die Musik, welche sonst sehr gut zum Ausdruck kommt, verschwand fast ganz und es drangen kaum einige Töne in den Saal. Die allzusehr ermüdenden Bewegungen des Dirigenten Herrn Greil sah man allerdings auf große Enisernungen. Unter den vorgetragenen Musikstücken befanden sich auch drei Erstausführungen vom verstorbenen Herrn J. Schulfink, welche, obwohl die Musik nicht voll zur Geltung kam, mit besonderem Beifall aufgenommen wurden. Die vom Gesangsverein vorgetragenen Lieder wurden durchwegs sehr schön gebracht, besonders die Solis der Herren W. Blanke, J. Pirich, P. Pirich, J. Murschek, J. Wolf und Fr. Krainz waren sehr gut eingelernt und wurden schön gesungen, wodurch die künstlerische Leistung des Chormeisters Herrn Mühlbauer besonders zur Geltung kam. Es darf nämlich nicht vergessen werden, daß trotz der wenigen Proben eine solche schöne Leistung, wie sie jetzt gezeigt wurde, nur seiner Aufopferung zu verdanken ist. Die Brüder Heller als fidele Brüder mußten sich zu einer Wiederholung hergeben, ebenso die Damen Czaf,

Bogel, Kesi und Boldi Krainz als Tulpenmädchen von Harlem. Auch die beiden letzten Nummern ernteten rauschenden Beifall. In ersterer, Faustparodie, spielte Herr M. Wegscheider den Faust, Herr Otto Laurentschitsch den Mephisto und Herr Karl Heller den Landknecht. In der Schlussnummer, „Des alten Sängers Ehrentag“, spielte Herr B. Tamm den Schuhmacher Lelam, Frau Major Ellrich die Gustel, dessen Frau, Herr Schwejda den Dirigenten und Herr M. Wegscheider den Vorstand. Die einzelnen Vorträge in diesen Singpielen wurden so schön gegeben, daß die Leistungen kaum von jenen der Berufsschauspieler unterschieden werden konnten und muß jedem einzelnen Anerkennung gezollt werden.

Kinematograph. Nachstehend das Programm für den 15., 16., 17. und 18. Februar: Ansichten von Moskau. Die Trollhättan-Wasserfälle in Schweden. Die Bernhardinerhunde. Damenhutmoden vom Mittelalter bis zur Gegenwart (oloriert). Indiskrete Briefe. Die Manie des Boxens. Wer hat einen Kopf gefunden. Im Raufsch. Chauffeur als Anfänger. Das Leben eines Cowboy's.

Postalisches. Aus Kaufmannskreisen wird uns geschrieben: Seit einiger Zeit ist der Briefpostschalter im hiesigen Postamte in der Zeit von 7 bis 8 Uhr früh, von 12 bis 2 Uhr mittags und von 6 bis 7 Uhr abends angeblich wegen Personalmangel geschlossen. Man erhält zwar auch zu diesen Zeiten lagernde Briefe, kann Telegramme und rekommandierte Briefe ausgeben, muß jedoch ziemlich lange, anscheinend wegen anderweitiger Beschäftigung des diensthabenden Beamten, warten. Aus welchen Gründen ist denn in einem so großen Verkehrsinstitut, wie das Pettauer Postamt eines ist, Personalmangel? Sehr notwendig wäre es, wenn nicht am Personal das sparen geübt würde und in einem solchen Orte, wie Pettau, sollte doch mindestens eine Reservekraft vorhanden sein, die in Erkrankungsfällen den Ersatz bilden würde.

Stajerc-Versammlungen. Am Sonntag den 20. Februar veranstaltet die Stajercpartei in Pettau im Kasinoaale und in Friedau im Gasthause Skortschitsch je eine Versammlung, um die Wähler über die erfolgte Schließung des Landtages aufzuklären. Bezeichnend ist es, daß diese beiden und noch folgende Versammlungen seitens der Wählerschaft angeregt wurden und es laufen täglich solche Zuschriften beim Stajercausschusse ein. Es scheint doch endlich in der slowenischen Bevölkerung das Bewußtsein zu erwachen, daß sie von ihren bisherigen Vertretern nicht die mindeste Vinderung ihrer Notlage zu erwarten hat. Der Stajerc hat übrigens in seinen beiden letzten Nummern über das Vorgehen der Pervaken im Landtage ausführlich die slowenische Bevölkerung informiert und wir wünschen, daß er auch bei seinen Versammlungen volle Erfolge erzielt. Falls die beiden in Betracht kommenden Landtagsabgeordneten Džmec und Meško den Mut haben, werden sie jedenfalls die beiden Versammlungen besuchen, um ihr Vorgehen zu rechtfertigen.

nie auf Thea Schönhausen gehört, daß sie nie nach München gekommen wäre. Was würde Randen dazu sagen, wenn er es erführe? Sie schämte sich auch vor ihren Bekannten und Mitschülern in der Akademie. Sie würden über sie spotten, umso mehr, als sie immer eine Schranke zwischen sich und dem leichtlebigen Malerbüchlein gezogen hatte. Thea und Mandel durften nichts von ihrem Fehlschlag erfahren. Deshalb suchte Herta eine Wohnung, die weit entlegen in einem Vorort lag, ein Dachzimmerchen, gegen das Frau Hubers Mansarde ein Paradies war. Und das Geld ging zur Neige, jetzt hieß es arbeiten, um zu leben. Zuerst konnte Herta sich nicht dazu entschließen, eine große Schlafheit hielt sie gefangen. Sie hatte das Gefühl, als sei etwas in ihr gebrochen. Es war der Anker der Hoffnung, der jedem ringenden und kämpfenden Menschen nötig ist, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen. — Herta schrieb den Geschwistern nichts über ihre veränderten Lebensansichten. Sie schrieb überhaupt nicht mehr nach Rößlingen seit der Unterredung mit Beyerstein und da sie ihre neue Adresse nicht aufgegeben hatte, blieben Ines' Briefe auf der Post liegen.

Es war eine harte Schule, die das eitle, selbstsüchtige Weib durchlitt, die den Mann verließ, dem sie Treue gelobt, dessen wahren Wert sie zu spät erkannt hatte. O, warum hatte sie es nicht früher getan, damals, als es noch Zeit war. Erst etwas über ein Jahr war es her, seit sie Randenbagen verlassen hatte, sie war gebrochen an Leib und Seele.

Ihre Gesundheit war durch die ungewohnten Entbehrungen geschwächt. Tiefe Schatten lagen unter ihren Augen und das einst blühende Gesicht sah verfallen aus. Ein dumpfes Kopfschmerz quälte sie dazwischen und sie war müde — müde. Aber durfte es nicht sein, es hieß ja: arbeiten, um nicht Mangel zu leiden.

Professor Beyerstein hatte mit dem Inhaber des Ladens gesprochen. Als Herta zum ersten Male hinging, zitterten ihre Knie, so aufgeregt war sie. Sie hatte einen Fächer gemalt, leicht hingeworfene Beilchen und Maiglöckchen, in der Mitte ein zierliches Kokolobildchen. Es kam ihr schwer an, es Münster und Strauß anzubieten. Der Preis, den sie bekam, war so gering, daß sie erschrad, aber sie mußte das Geld nehmen, um nicht zu hungern. Der Inhaber des Ladens sagte: „Der Wettbewerb in diesem Zweig ist so groß, daß wir mit Angeboten überlaufen werden und daher keine hohe Summe zahlen können“.

Herta kämpfte mit sich. Endlich fragte sie, in welcher Art sie wohl weiter für das Geschäft Arbeiten liefern könne.

„Hier sind sechs Mappen, die ich Ihnen geben will“, entgegnete Strauß, ein freundlicher, älterer Mann. „Sie können sie nach Ihrem Geschmack malen, ich will nur bemerken, daß ich sie gern möglichst bald hätte. Den Preis kann ich erst nach Ablieferung nennen, es kommt darauf an, wie mir die Arbeit gefällt“.

Herta trug das ziemlich umfangreiche Paket in

ihre Dachstube, die ein einziges Fenster hatte, das von einem Nachbarhause verdunkelt wurde.

„Ich betreibe die Malerei handwerksmäßig, gleich ein halbes Duzend auf einmal“, dachte sie mit bitterem Spott. „Soweit habe ich es also gebracht“.

Es war draußen heiß und staubig, in der engen Dachstube heiß und schwül. Die Sonne schien unbarmherzig herein. Herta hatte schon mehrere Stunden rastlos gearbeitet; sie hatte sich kaum Zeit genommen, ein Glas Milch und ein Brötchen zu genießen. Mittags brachte ihre Wirtin ihr einen Teller wässriger Suppe und ein winziges Stückchen Fleisch. Die schlecht zubereitete Kost widerte Herta an. Ost blieb die lange Mahlzeit fast unberührt. Heute war ihr besonders weh ums Herz. Es war ihr Geburtstag. Sie wurde erst zweiundzwanzig Jahre alt, aber sie fühlte sich wenigstens wie vierzig durch die trüben Erfahrungen des letzten Jahres.

„Ich will für heute Schluß machen“, dachte sie, „es zieht mich allzu mächtig hinaus ins Freie. Ich muß Luft haben, den blauen Himmel sehen, vielleicht verliere ich dieses peinigende Kopfschmerz“.

Von ihren mitgebrachten Kleidern war nur noch ein graues Kostüm halbwegs anständig, aber auch ihm sah man an, daß es abgenutzt und eigentlich kaum mehr zu brauchen war. Es hing, viel zu weit geworden, um die abgemagerte Gestalt der jungen Frau. Sie nahm die elektrische Bahn und fuhr weit hinaus aus der geräuschvollen Stadt.

Fortsetzung folgt.

Kadkersburger Nachrichten.

Kostümkränzchen und Liedertafel. Das am Faschingsmontag vom Gesang- und Musikverein veranstaltete Kostümkränzchen hatte einen äußerst starken Besuch zu verzeichnen, was insbesondere dem unermüdblichen Kränzchenausschusse mit Herrn Dir. Freyberger an der Spitze zuzuschreiben ist. Bei den herrlichen Klängen der Stadtkapelle malzte man, daß es ein Vergnügen war, zuzusehen, beim „Heurigen“ mit der Schrammelmusik sah man viele stille Zecher, im Krapfenhaus gab es ein Preis-Wettessen und beim Champagnerzette hörte man Knall auf Knall, kurz, ein Leben — ein echtes Faschingsleben. Ein Preiswalzertanz gab den Besuchern Gelegenheit, die besten Walzerschwinger zu sehen, und wurden Frl. Soutal mit Herrn Louis Schmiderer erste, Frau Eisengart mit Herrn Schauspieler Harnik zweite und Herr Freyberger mit Frl. Gottschling dritte Sieger. Als am schönsten kostümiert galten Frau Pichler, Frau Kahr und Fräul. Gottschling. Viel Heiterkeit erregte der Kotillon-Tanz, Erläuterung von Kadkersburg, wie der originell gebrachte Steirerball. Es waren schon einige Stunden des Scherermittwoch vergangen, als die letzten Gäste heimwandelten. Als eine würdige Fortsetzung des eben erwähnten Kostümkränzchens kann die vom selben Vereine am Scherermittwoch gegebene heitere Hering-schmaus-Liedertafel genannt werden. Die zum Vortrage gebrachten Lieder fanden stürmischen Beifall, ebenso die von den Herren Kutscher und Marath vorgetragenen Couplets. Der gegebene Einakter „Der Mord in der Kohlmeßergasse“ erregte viel Heiterkeit, so ganz besonders der Havelockkünstler M.

Marburger Nachrichten.

Wählerversammlung in Marburg.

Am nächsten Dienstag den 15. Februar mit dem Beginne um 8 Uhr abends findet im unteren Kasinoaale eine Wählerversammlung der beiden Vertreter Marburgs im Landtage, der Herren Landtagsabg. Wastian und Neger statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über die Vorgänge im steirischen Landtage. Angehts der hohen wirtschaftlichen und nationalen Bedeutung jener Landtagsvorfälle, die zur Vertagung unseres steirischen Landesparlamentes führten, ist es wohl nicht notwendig, die Notwendigkeit eines Massenbesuches dieser Versammlung zu begründen. Behufs pünktlichen Beginnes der Versammlung wird ersucht, rechtzeitig bei der Versammlung zu erscheinen. Es ist die politische und Ehrenpflicht der Wählerschaft, diese Versammlung durch einen Massenbesuch so eindrucksvoll als möglich zu gestalten und darum nochmals: Nächsten Dienstag auf ins Kasino!

Die haufällige Burg.

Eine kürzlich in der „Marburger Zeitung“ über die haufällige Burg erschienene Mitteilung veranlaßte einen alten Marburger zu folgenden Zeilen:

Vor kurzem wandelte ich nach langer Zeit wieder einmal durch die Straßen der Stadt und wurde beim Anblick der Burg geradezu wehmütig gestimmt. Es ist kein Zweifel: auf jeden Fremden muß das Gebäude schon von außen in seinem jetzigen, erbärmlich vernachlässigten Zustande einen recht jämmerlichen Eindruck machen, steht man ja doch tatsächlich nicht nur den Mörtel von den Wänden abfallen, sondern auch da und dort die Ziegel abbröckeln. Der Zustand im Innern soll ein noch schlechterer sein, da die Deckenhölzer des Burgsaales, sowie jene Teile des Dachstuhles, an denen die Decke hängt, angefault sein sollen. Was würde man aus einem solchen Baudenkmal aus früherer Zeit und nun gar, wenn es mitten in der Stadt an einer Stelle gelegen ist, wo jeder Fremde vorbei muß, anderswo machen! Es müßte der Stolz der Stadt sein!

In Nürnberg, der an Kunst- und Bauwerken des Mittelalters und der späteren Zeit so überreichen Stadt, hat man beispielsweise ein altes Klostergebäude, welches stilgerecht hergerichtet und durch stilgerechte Anbauten in nächster Zeit vergrößert werden soll, erworben, und darin das berühmte und für Deutsche wohl sehenswürdigste Museum, das Germanische Museum untergebracht.

Wäre nicht etwas Ähnliches, natürlich in kleinem Stile, auch in Marburg möglich und würde sich das Burggebäude dafür nicht köstlich eignen? Dasselbe ist, wie allgemein bekannt, eines der wenigen Gebäude Marburgs, welches schon seiner Bauart wegen allgemeines Interesse beanspruchen kann und es ist das einzige hervorragende Überbleibsel einer vergangenen Zeit und es sollte daher alles daran gesetzt werden, dasselbe würdig zu erhalten. Dies wäre allerdings allem Anscheine nach nur dann möglich, wenn es nicht im Besitze eines auf das Zinsenerträgnis pochenden Privatmannes, sondern in den Händen der Gemeinde selbst wäre. Dann müßte letztere in Verbindung mit gewissen Vereinen und der ganzen Gesellschaft, sofern sie Sinn für derartige Schönheit besitzt, zusammenwirken.

Marburg hat seit neuester Zeit ja auch ein Museum, dessen Sammlungen allmählich doch durch Spenden und Käufe vergrößert und die Unterbringung in einem eigenen Gebäude erheischen werden. Wie schön wäre es, wenn dies in den Räumlichkeiten der altherwürdigen Burg geschehen könnte — vielleicht nebst der Unterbringung anderer gemeinnütziger Anstalten daselbst.

Marburg würde dadurch in seinem Zentrum eine geradezu einzigartige Sehenswürdigkeit erhalten, welche auch eine Anziehungskraft für fremde Besucher entfalten müßte. Natürlich müßten dann die jetzt in den Partieräumlichkeiten untergebrachten Geschäfte, Krämereien und Werkstätten, welche schon infolge des verschiedenartigen Anstriches der Türen usw. einen sehr un schönen Anblick darbieten, weichen, um vielleicht gewissen Amtsräumlichkeiten u. dgl. Platz zu machen. Allenfalls könnte eine originelle altdeutsche Burgweinstube entstehen. Ob diese lokalpatriotischen Wünsche eines alten Marburgers Aussicht auf Verwirklichung hätten oder nur Luftschlösser sind und ob für derartige Wandlungen in seiner Vaterstadt überhaupt Sinn und Gefühl vorhanden ist oder nicht, kann hier nicht weiter erörtert werden.

Eines verdient jedoch noch hervorgehoben zu werden: Unweit von der Burg steht ein monumentales Klostergebäude aus unserer Zeit mit großer Kirche, welche in ihren Innenräumen einen recht hübschen Anblick gewährt. Dieser Bau war ja vielleicht ein Bedürfnis für die Stadt. Mindestens ebenso sehr muß aber die Notwendigkeit der würdigen Erhaltung der schönen alten Burg betont werden!

Ob der Opfersinn der Marburger, der sich anläßlich des Baues und der Einrichtung der Franziskanerkirche ja sicherlich in reichem Maße erwiesen hat, sich ebenso zeigen würde, wenn es sich um die Erwerbung und Ausgestaltung der Burg handeln würde?

Trauung. Am 7. Februar wurden in der Hauptpfarrkirche in Rötisch getraut Herr Franz Ketschnig, Großgrundbesitzersohn mit Fräulein Anna Tscherne, Gastwirts Tochter aus Rößwein. Als Trauzugzeugen standen bei die Herren Josef Roiko, Gastwirt in Rötisch und Martin Pukl, Gemeindevorsteher und Realitätenbesitzer in Rößwein.

Todesfälle. In Schönstein ist vorgestern früh Frau Olga Woschnagg, verwitwete Sandl, die Gattin des Seniorchefs der Lederwerke in Schönstein Herrn Franz Woschnagg nach längerem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags um 3 Uhr statt. Die Leiche wurde in der Familiengruft in St. Michael beigesetzt. — In Wöllan starb vorgestern nach längerem Leiden der Schmiedmeister Herr Franz Schwarz im Alter von 42 Jahren. Er war ein strammes Mitglied der Feuerwehr und des Gesangvereines. — Heute starb hier der Gastwirt Herr Bartholomäus Gornik im 46. Lebensjahre. Leichenbegängnis Sonntag um halb 5 Uhr von der Leichenhalle des allgemeinen Krankenhauses aus.

Drittes Mitglieder-Konzert des Philharmonischen Vereines. Bei dem am Montag den 14. Februar im großen Kasinoaale stattfindenden dritten Konzert des Philharmonischen Vereines gelangt auch die schon lange nicht mehr aufgeführte vierte Sinfonie Franz Schuberts in C-Moll zur Wiedergabe. Sie entstand im Jahre 1816. Sie ist „tragische Sinfonie“ überschrieben und als ein Versuch in diesem Stile zu betrachten, wobei Muster wie Beethovens Overtüre zum „Coriolan“ und zum „Egmont“ und die Cherubinis zu „Medea“ zugrunde gelegen haben. Vom eigentlichen Wesen tragischer Musik enthält sie jedoch weniger als die unvollendete Sinfonie in H-Moll. Als Neuheit bringt der Verein die Suite „L'Arlesienne“ von G. Bizet. Die einzelnen Sätze wurden ursprünglich zu A. Daudets gleichnamigem Schauspiel geschrieben.

Das Konzert leitet die ewig schöne Overtüre zur Oper „Der Freischütz“ von K. M. Weber ein, während die melodienreiche, gemüthvolle Overtüre zur Oper „Mignon“ vom Amb. Thomas den Konzertabend beschließt. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung Rud. Gaizer am Burgplatz statt und wird am Konzerttage um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Die Kassaeröffnung am Konzerttage ist um halb 8 Uhr abends.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Die Mitglieder werden ersucht, sich am Sonntag vormittags um halb 11 Uhr vollzählig in Fuchs' „alte Bierquelle“, Postgasse, einzufinden, da Beschlüsse über einen demnächst stattfindenden Familienabend zu fassen sind. Die Zeitungen aus Hamburg gelangen ab 1. März nur an die Anschrift des Obmannes Gregori und sind von diesem zu holen, bezw. werden selbe monatlich bei der Einkassierung der Mitgliedsbeiträge jedem einzelnen Mitgliede zugesandt werden. Wünsche wegen Stellenvermittlung sind an Herrn Ernst Kienel zu richten, welcher diesbezüglich jedem, auch Nichtmitgliedern, gerne Auskunft erteilen wird.

Zither-Virtuose Josef Omulek jun. wurde von Ihrer Hoheit der Herzogin von Mecklenburg-Schwerin telegraphisch von Sarajewo nach Berlin berufen, um bei Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste zu spielen.

Der Marburger Turnverein hielt vorgestern in der „alten Bierquelle“ seine Hauptversammlung ab. Die zahlreich besuchte Versammlung eröffnete der Sprechwart Dr. J. Jörg mit einem Gut Heil! und begrüßte alle Erschienenen, besonders die Herren Pirmer und Dr. Drosel. Nach der Berlesung der Verhandlungsschrift berichtete der Sprechwart Dr. Jörg über das abgelaufene Turnjahr. Im Vereine turnten wie im Vorjahre 1. und 2. Abteilung der Mitglieder, die Damen- und Kinderabteilung, die Mittelschüler- und Knabenabteilung, sowie die Bürgerschülerabteilung. Die im Vorjahre ins Leben gerufene Fechttruppe erfreute sich eifrigen Besuches. Zur turnerischen Ausbildung wurde am 23. Mai 1909 ein Schauturnen abgehalten und wurden die Turner zu den verschiedenen Turnfesten geschickt, wovon am besten das Bezirksturnfest in Kadkersburg besucht war. Die wackeren Turner eroberten dem Vereine 26 Siege im teils Sechsz-, teils Drei- und Fünfstampfe. Am 20. Oktober 1909 wurde ein Jünglingswetturnen abgehalten. An allen Veranstaltungen der völkischen Vereine Marburgs finden wir den Turnverein vertreten und öfters mit Übungen mitwirken und so zum Gelingen beitragen. Auch beim Feste des Verschönerungsvereines stellten sich die Turner des Marburger Turnvereines durch mehrere Vorführungen ein. Am innigsten bewährte sich immer das Bruderverhältnis zwischen dem Marburger Turnverein und Männergesangverein. Von den eigenen Veranstaltungen werden besonders hervorgehoben das Schauturnen und die Julfeier, welche beide sehr gut besucht waren und einen glänzenden Verlauf nahmen. Zur Hebung der Geselligkeit wurden 10 Kneipen abgehalten und mehrere Ausflüge (Turngänge) unternommen. Dem Berichte des Säckelwartes Schnell entnehmen wir, daß die Geldgebarung gewissenhaft eingehalten wurde, wofür auch der Säckelprüfer Pirmer sein Lob zollte und die Entlastung des Säckelwartes beantragte, die einstimmig angenommen wurde. Turnwart Ehlert berichtete eingehend über den Turnbesuch und die Erfolge und hat der Turnverein im Ganzen wieder eine höhere Besuchsziffer aufzuweisen; über 10.000 Besuche in verschiedenen Abteilungen erreichte der Verein noch nie. Nachdem der Bericht des Zeugwartes E. Kienel, dessen Wünsche heuer zum kleinsten Teil erfüllt werden konnten, von der Versammlung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden war, erfolgte die Neuwahl des Turnrates, wobei folgende Herren gewählt wurden: Dr. Josef Jörg, 1. Sprechwart. Em. Radnou, 2. Sprechw. Max Halfter, 1. Turnwart. Ernst Ehlert, 2. Turnw. Hans Wassermann, 1. Schriftwart. Gottfried Brosche, 2. Schriftw. Leopold Veiner, 1. Säckelwart. Karl Stuböck, 2. Säckelw. Ernst Kienel, Zeugwart. Festwart Dereani. Beiräte: Doktor Drosel, Ant. Trupp, Dr. Leo v. Hübner, J. Schnell, Rich. Kabel, L. Guttשמied. Zu Säckelprüfern werden gewählt Jul. Pirmer und E. Bidor und zu Gauboten für den Gaubtag in Wolfsberg: Ernst Ehlert, A. Trupp, Felix Gabritsch. Kneipwart bleibt der besitzbewährte Rich. Kabel und Fahnenjunger sind Guttשמied und

Käfer. Nachdem im Punkt Allfälliges einige Uebelstände in der Turnhalle besprochen waren, wurde die Hauptversammlung geschlossen und blieben in frohlicher Stimmung die Turner noch beisammen.

Konzert des Neuen Wiener Frauen-Quartetts. Über diese Wiener Kunstspezialität schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: „Das erste selbständige Konzert dieses neugebildeten Quartetts, das am vergangenen Dienstag im Festsale des Niederösterreichischen Gewerbevereines stattfand, war ein musikalisches Ereignis. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig; man konnte unter der vornehmen Zuhörerschaft bekannte musikalische Feinschmecker, Künstler und Sachverständige aller Musikweige bemerken. Und es soll gleich eingangs gesagt werden: Der Erfolg des jungen Frauenquartetts war ein durchschlagender. Sympathische Erscheinungen, wohlgeschulte, schön klingende Stimmen, gutpointierter, frischer Vortrag, interessantes Programm; unter diesen Zeichen siegten die jungen Damen, wie sie wollten. Gleich die erste Nummer: „Gott, meine Zuversicht“ (23. Psalm) von Franz Schubert ergriff geradezu die Zuhörerschaft durch die Innigkeit, mit der sie vorgetragen wurde. Als wichtiger Prüfstein gesanglichen Könnens gelten mit Recht die a capella-Chöre. Die jungen Damen brachten auch diese: „Vergißmichnicht“, „Wiegenlied“, und „Zum Erntekranz“ von Ferdinand Rebay mit schönstem Gelingen zu Gehör. Das „Wiegenlied“ mit seinen verhauchend leisen Piano und „Zum Erntekranz“ entfesselten Beifallsstürme. Mit reizender Schalkhaftigkeit wurde dann „Vergebliche Liebesmüh“ (aus Raimanns deutscher Liedersammlung) vorgetragen, dem das elfenhafte zierliche, duftige „Grasemädchen“ (Robert Fuchs) folgte. Der „Schwedische Hochzeitmarsch“ (Södermann), mit scharfer Charakteristik vorgetragen, machte den Schluß oder eigentlich nicht, denn es wurden von den begeisterten Zuhörern noch Wiederholungen und Zugaben verlangt und gern gegeben. Und so scheint das Neue Wiener Frauenquartett ein vollwertiger Zähler des musikkundigen Wien werden zu wollen, mit dem man immer mit Vergnügen rechnen wird.“ S. 4, 3 und 2 K. in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Gründungsversammlung des Kaufmännischen Gesangvereines. Vorgestern fand in Schneiders Billardsalon die gründende Versammlung des schon seit Oktober vorigen Jahres eifrig tätigen Kaufmännischen Gesangvereines in würdevoller Weise statt. Obmann Herr Reinisch eröffnete die zahlreich besetzte Versammlung und begrüßte die Vertreter der verschiedensten Körperschaften. Auf schriftlichem Wege entschuldigten sich die Herren Oberlandesgerichtsrat Viebisch für den Marburger Männergesangverein, der gleichzeitig dem neuen Vereine bestes Gedeihen wünscht, Herr Doktor Mally für den Deutschen Sprachverein, der gerne der Versammlung beiwohnen würde, aber infolge Krankheit leider gezwungen ist, derselben nicht anzuwohnen zu können, Herr Gremialobmann Wolf, leider auch verhindert, persönlich zu erscheinen, wünscht ebenfalls namens des Bundes der Kaufmannschaft Marburgs dem neuen Unternehmen das Beste. Auch der Turnverein „Jahn“ bittet, sein Fernbleiben zu entschuldigen. Nach Verlesung der Einläufe, welche stellenweise stürmische Heilrufe hervorriefen, wird dem Säckeltwarte Herrn Grilleß das Wort zu seinem Berichte erteilt, aus dem zu entnehmen ist, daß bereits ziemliche Ausgaben notwendig waren, welche sich mit den Eingängen ziemlich decken. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und dem Berichtserstatter Entlastung und Dank durch Erheben von den Sätzen ausgesprochen. Es folgen nun die Wahlen in den Ausschuß, welche in vollster Einmütigkeit vor sich gingen und folgendes Ergebnis hatten: Obmann Herr Reinisch, Obmannstellvertreter Herr Truttsch, Chormeister Herr Köhler, Schriftführer Herr Zechner, erster Stellvertreter Herr Schaupt, zweiter Herr Hann, Zahlmeister Herr Grilleß, erster Stellvertreter Herr Lauser, zweiter Herr Osjoinig, Notenwart Herr Vicováli, Hauswart Herr Baicer, Beiräte die Herren Schiffo, Morr und Ortner. Herr Reinisch dankte allen Mitgliedern und gab der sicheren Hoffnung Raum, daß der Verein auch weiterhin blühe und gedeihe und sich zu einem festen Hort und treuer Pflege des deutschen Liedes in Marburg entwickle. Herr Dr. Valentin, in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Herrn Dir. Philippel, gab seiner Freude Ausdruck, daß der Verein entstanden und begrüßt sei, daß die Pflege des deutschen Liedes immer weitere Kreise um sich zieht. Der Hochgedanke wird ein tapferer Hort sein!

Er gab weiters der Erwartung lebhaft Ausdruck, daß der neue Verein gewiß auch jederzeit und immer für die Interessen der deutschen Sache eintreten werde und seine gesanglichen Darbietungen auch gewiß jederzeit zur Verfügung stellt, wenn es gilt, einer guten deutschen Sache zu dienen. Namens des Deutschen Schulvereines bringe er somit dem neuen Vereine die beste Sympathie entgegen, welche der Verein auch andererseits stets ihm bewahren möge! Als nächster führte Herr Prof. Sepperer namens der Südmart aus, daß es auch ihn freue, vor der Tatsache zu stehen, einen neuen Verein gegründet zu wissen, der sich die Pflege des deutschen Liedes zur Aufgabe stellt. Mit wahrer Freude begrüße er die Gründung in völkischer Hinsicht, weil er überzeugt sei, daß manche, die bisher der deutschen Sache ferngestanden, der deutschen Sache nunmehr nähergebracht werden! Auch er wünsche das Beste für den weiteren Bestand. Herr Lehrer Ruß beglückwünschte den Verein namens des deutschen Lehrervereines. Er freue sich, daß die Kaufmannschaft sich zusammengefunden, dem deutschen Liede zu hulldigen. Sehe er doch unter den Mitgliedern viele seiner ehemaligen Schüler nunmehr Schulter an Schulter in der Pflege einer hehren deutschen Sache! Auch namens des Marburger Männergesangvereines entbot er dem neuen Vereine die besten Wünsche und gab der Hoffnung Raum, daß beide Vereine stets in Freundschaft und bestem Einvernehmen sympathisieren werden. Es sprachen sodann noch die Herren Heu für die freiwillige Feuerwehr, Duma für den Sportverein, Gregori namens der Angestellten Marburgs, der sich besonders bewogen fühlte, seiner Freude über das Zustandekommen des Vereines Ausdruck zu verleihen; es ist ja doch gerade die Jungmannschaft, aus der sich die Mitglieder des Vereines gruppieren und da sei es nur zu begrüßen, daß der hehre deutsche Hochgedanke durch die Pflege des deutschen Liedes auch in diesen Reihen Einlaß fand. Herr Rabitsch feierte in humoristischer Weise den neuen Verein und wünschte namens seiner „Bauern“ das Beste für die Zukunft. Herr Haber wünschte dem Vereine namens der Kaufmannschaft das Beste und versicherte die Teilnahme und besondere jederzeitige Unterstützung durch die hiesige Kaufmannschaft; fühlt sich doch gerade die Kaufmannschaft eins mit dem Vereine, der doch schon im Titel den Stand als solchen kennzeichnen hat und gewiß nur einen Fortschritt für unsere Stadt bedeute, der besonders von der Kaufmannschaft in entsprechender Weise gewürdigt werden wird. Nachdem somit derart die besten Wünsche für das Gedeihen des Vereines und zugleich die Sympathien aller Kreise zum Ausdruck gelangt waren, dankte der Vorsitzende Herr Reinisch allen Anwesenden für ihr Erscheinen und schloß den offiziellen Teil der Versammlung, an welchen sich ein gemütlicher anschloß, wobei der Verein Zeugnis ablegte, daß auch er schon stromm dem deutschen Lied zu hulldigen versteht. Einige zum Vortrage gebrachte Lieder unter der umsichtigen Leitung des Sangwartes Herrn Köhler erweckten allgemeinen Beifall. Wir wollen hoffen, daß die so schön begonnene Sache auch stets der deutschen Sache eingedenk und treu sei und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Heil dem neuen Kaufmännischen Gesangvereine. G.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Die ordentliche Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Marburg findet am Samstag den 19. Februar um halb 8 Uhr abends im Vereinsheim, Gasthaus A. Weiß, 1. Stock statt. Da außer der Wahl der Ortsgruppenleitung noch andere sehr wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, ist vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringendst geboten.

Spende. Anstatt eines Kranzes für Herrn Stossek spendete Herr Karl Sob für die Marburger freiwillige Rettungsabteilung 10 K. — Herr Johann Linninger hat einen ihm zuerkannten Finderlohn von 5 Kr. der hiesigen Südmartortgruppe zugewendet, wofür ihm vonseite der Leitung der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Römische Funde. Der überaus rührige Ausschuß unseres Museumsvereines hat bei seinen in Ober-Haidin durchgeführten archäologischen Forschungen und Grabungen in der jüngsten Zeit zwei hochinteressante Funde gemacht. Zunächst wurde am 7. Dezember 1909 ein Grabdenkmal mit gut erhaltener Ornamentik und Inschrift gehoben und her überführt. Dasselbe ist eine aus grobkörnigem Marmor hergestellte, gewichtige Platte von 162 Zentimeter Höhe, 75 Zentimeter Breite und 14

Zentimeter Dicke, an deren unterem Ende sich ein 30 Zentimeter breiter, 14 Zentimeter hoher Sockelzapfen befindet. Ein Querbruch teilt die Platte in ein oberes, kleineres und ein unteres größeres Stück. Das obere Stück hat außerdem einen durchgehenden Flächenbruch. Immerhin ist das Gesamtbild des Denkmals vorzüglich erhalten und bietet dem Beschauer durch seine figuralen Darstellungen, sowie durch die Inschrift viel des Interessanten dar. Zu oberst steht ein vorspringendes Giebsfeld, welches in der vertieften Fläche in der Mitte ein Medusenhaupt, umschlungen von zwei mit den Köpfen gerichteten Schlangen einschließt. Über der linken Giebsseite sitzt ein Hippokamp mit nach außen und abwärts gestreckten Beinen und entgegengesetzt gerichtetem, geschwungenem Fischschwanz. Unter dem Giebsfelde, in einer von vorspringenden Leisten umrahmten Fläche, erscheint in origineller Weise eine Jagdszene symbolisiert. Ein nach links fliehender Hase wird von einem nachsetzenden doggenähnlichen Hunde verfolgt und am Rücken erfaßt, während rechter Seite ein zweiter Hund mit gesenktem Kopfe die Spur des Wildes aufnimmt. Der Hintergrund dieses interessanten Bildes trägt mehrere Baumgruppen. Die weiter abwärts folgende, stark vertiefte Fläche, die zu beiden Seiten von einem einfachen Säulenornament begrenzt wird, trägt die Inschrift:

D M
GRAVIS-RESTVTVS
SIBI-ET-PARENTIP
SVIS-ETCOIVGISVE
VIMARCEL-LINE
ETFILIS-G-R-AVIO
RESTVTOETMVNATIO
ETF LISV VIS

Darunter befindet sich in vertieften Felde ein nach rechts schwimmendes Seeungeheuer mit spitz zulaufendem Kopfe und spiralförmig gewundenem, schaufelartig erbreitetem Schwanzende dargestellt. Das Grabdenkmal lag, mit nach abwärts gefehrter Schriftseite, an der Bruchstelle geknickt, der Länge nach stark geneigt, bis 120 Zentimeter tief im Schottergrunde des Ackerfeldes Parzelle 435/3. Aschenreste oder Beigaben fanden sich in der Nähe nicht vor. Einige Meter abseits dieser Fundstelle entfernt wurde am 5. Jänner 1910 aus einer Tiefe von 1 bis 1-10 Meter das zweite ebenso interessante Grabdenkmal gehoben. Es ist eine 107 Zentimeter hohe, 73 Zentimeter breite, 12 Zentimeter dicke, kompakte Marmorplatte mit fehlendem Unterteile. Auch hier befindet sich zu oberst ein dem erstbeschriebenen Denkmal ähnliches Giebsfeld mit dem Medusenhaupt, Schlangen, Tauben und beiderseits scharf ausgeprägten Hippokampen. Zunächst darunter liegt ein schmales, zierliches Blattgewinde einschließendes Feld, worauf die zu beiden Seiten von Säulen mit spiralgewundenen Schaften, gezierter Basis und ebensolchen Kapitälern begrenzte Schriftfläche mit folgender Inschrift folgt:

D M
IGARGILIVS-L-F
QVIRINA-FELIX
CCAPIS-VELEGIADII
MISSVS-MISSIONI
NVM AR ANI

Die letzte Zeile ist nicht zu enträtseln. Zeitlich stehen beide Grabsteine nicht weit voneinander. Ihre Entstehung reicht voraussichtlich gegen das Ende des dritten Jahrhunderts nach Christus zurück. Nach Eintritt günstiger Witterung und Zuweisung eines geeigneten Standortes werden dieselben in unserer Museum zu sehen sein.

Die Wäldervernichtung im Bachergebiete. In den letzteren Jahren sind von Marburg bis Saldenhofen 15 Vollgattersägen errichtet worden, auf denen jährlich eine halbe Million Sägeflöße verschifft werden, außerdem werden auf den Bahnstationen, wo früher niemals Bauholz zur Verladung gelangte, Hunderte von Waggons Bauholz verladen. In den Wäldern wird von meist krainischer und italienischer Firmen ein wahrer Raubbau geführt. Ist von diesen Leuten eine Befugung gekauft (meistens auf Kosten krainischer Sparlassen), so beginnt die schonungsloseste Devastation des Waldes. In Wurmat hat eine krainische Firma einen Besitz um 18.000 K. samt allem Inventar gekauft und sofort mit der Schlägerung des wertvolleren Waldteiles begonnen. Die Lieferung der Stämme geschah teilweise über einen gut bestandenen Weizenacker, man hat nicht Zeit gegeben, daß die Frucht abgeerntet worden wäre. Heute ist von der ehemals guten Wirtschaft nichts mehr vorhanden.

Pferde, Rindvieh, Kleinvieh ist verkauft, die reichen Getreidevorräte sind aufgebraucht, aller wertvolle Wald ist abgestockt, die von der Behörde aufgetragene Aufforstung wurde in der Weise durchgeführt, daß 20.000 Stück Pflanzen angeschafft und durch mehrere Wochen in einem Keller unbedeckt liegen geblieben sind, bevor sie verwendet wurden. Den Erfolg dieser Pflanzung kann man sich denken. Für die Erhaltung der Gebäude ist selbstverständlich nichts getan worden. Noch heute ist aber diese Besitzung mit 20.000 K. von einer krainerischen Sparkasse belehnt. In einigen anderen Fällen sind von den Waldverwüstern an den gekauften Realitäten alle schlagbaren Hölzer niedergehauen; im Falle ein Brand ausbricht, ist nicht mehr soviel Holz vorhanden, um die Gebäude aufzubauen. Die Verkäufer dieser durch Hunderte von Jahren im Besitze ihrer Voreltern gut bewirtschafteten Grundstücke sind zur Auswanderung gezwungen. In St. Lorenzen sind in letzter Zeit große Waldläufe vorgekommen, welche man allgemein als Schwindelgeschäfte geschildert, das traurige dabei aber ist, daß ungeheure Waldflächen, welche heute das Klima wohlthätig beeinflussen helfen, in einigen Jahren in Kahlschläge verwandelt werden, die nicht nur für die nächste Umgebung gefährbringend sind, sondern auch die Wiederaufforstung ungeheuer erschweren.

Vom Stadttheater. Wie bereits angekündigt umfaßt das Sonntags-Programm am Nachmittag bei kleinen Preisen die letzte Aufführung der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach und am Abend die erste Wiederholung der Operette „Künstlerblut“ von E. Eysler in der gleichen Besetzung wie am Premieren-Abend. Am Dienstag wird der Reigen der Benefize mit dem Ehrenabend des beliebten Komikers Herrn Josef Egger fortgesetzt. Dieser junge Künstler hat in vielen Rollen eine ganz außergewöhnliche komische Begabung gezeigt und besonders in den dramatischen Rollen als Frosch in „Fledermaus“, Fox in „Tippmamsell“, Sisy in „Orpheus“, Daniel in „Baron Viederlich“ die Anerkennung des Publikums gefunden. Der Benefiziant hat zu seinem Ehrenabend die seit Jahren hier nicht gegebene Posse mit Gesang „Familie Schneck“ von Karl Morze, dem Dichter des „S Müller“, gewählt, worin er in der Rolle des Mucki Gelegenheit hat, seine vis comica auf das reichste zu entfalten. Neben dem Benefizianten sind beschäftigt die Damen Urban, Falda, Hellborn, Schubert und die Herren Clement, Brecher, Goebel, Hainrich, Fous. Am Mittwoch wird zum sechsten Male die zugkräftige Operette „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall aufgeführt. Am Donnerstag erfolgt die zweite Wiederholung des mit großem Erfolge zur Darstellung gelangten Volksstückes „Baron Viederlich“ von dem Grazer Schriftsteller Heinrich Schrottenbach. Diese Aufführung findet bei gewöhnlichen (ermäßigten) Preisen statt.

Zweiter großer lustiger Kabarett-Abend. Der am Montag den 14. Februar um 9 Uhr abends stattfindende Kabarettabend in den unteren Kasino-Sälen verspricht einen ebenso lustigen und gemüthlichen Verlauf zu nehmen wie die erste gleiche Veranstaltung. Gesangliche und musikalische Vorträge werden mit deklamatorischen Vorträgen heiteren Inhaltes abwechseln. Es wirken mit die Damen Klamir, Hellborn, Falda und die Herren Clement, Brecher, Goebel, Hainrich, Harner, Reisser, Schiroky, Schischka. Die Reihenfolge der Nummern ist wie bei Kabarett's üblich eine zwanglose und wird jede einzelne Nummer mit launigen Worten des Konferenziers Herrn Brecher eingeleitet. Die Veranstaltung findet bei gedeckten Tischen statt und ist der Eintrittspreis pro Person auf 2 K. festgesetzt. Etwaige Wünsche wegen Reservierung von Tischen müssen rechtzeitig an der Tageskassa des Stadttheaters bekanntgegeben werden, wo auch der Vorverkauf stattfindet.

Neuer Bezirksvorsteher. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Kaufmann Herrn Josef Reichenberg, Körntnerstraße Nr. 7 zum Bezirksvorsteher und Armenrat gewählt. Diese Wahl hat im Bezirk und besonders in Feuerwehrtreibern lebhafteste Freude hervorgerufen, da Herr Reichenberg schon seit vielen Jahren Mitglied der hiesigen Wehr und der Rettungsabteilung ist und überdies auch die Stelle eines Kassiers mit gewohntem Eifer bekleidet. Herr Reichenberg, ein geborener Marburger, welcher auch dieses Amt mit bestem Wissen und Gewissen vertreten wird, kann zu dem allgemeinen Vertrauen, welches ihm entgegengebracht wird, beglückwünscht werden.

Berein Kreditreform. Mit Rücksicht auf den Jahresanfang, mit dem in der Regel eine Erneuerung geschäftlicher Dispositionen verbunden ist, sei auf den Verband der Vereine Kreditreform hingewiesen. Der Hauptzweck der ihm angehörenden Vereine ist, die Mitglieder durch mündliche und schriftliche Auskunftserteilung, sowie durch den provisorischen Einzug von Außenständen mittels des Mahnverfahrens vor geschäftlichen Verlusten zu schützen. Näheres ist durch das Bureau des Vereines Kreditreform, Graz, Haydnstraße 10, zu erfahren.

Neue Bestimmungen für Urlauber-Pferde. Mit Beginn des nächsten Monats werden die von den Kavallerieregimentern in die Privatbenützung hinausgegebenen arabischen Reitpferde in Österreich schon nach fünf Jahren in das Privateigentum übergehen, wie dies bereits in Ungarn der Fall ist. Bis jetzt war eine Frist von sechs Jahren normiert; bei Haltung des Pferdes war eine Prämie von 10, allenfalls 20 K. erlangbar, die aber in Sinkunft entfällt. Den im Vorjahre hinausgegebenen Pferden haftet noch eine sechsjährige Haltungsdauer an. Die Zahl solcher Urlauberpferde wird im nächsten Jahre eine Erhöhung erfahren.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

18 Haustore,	7 Gittertore,
11 Einfahrtstore,	2 Keller,
2 Magazine,	1 Maschinenhaus,
1 Kammer,	2 Waschküchen,
1 Kanalleisenster,	1 Wasserleitung.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt.

Eine untersteirische Schulfrage. Eine wichtige Entscheidung für Schulen an der Sprachgrenze hat der Verwaltungsgerichtshof gefällt. Der steirische Landesrat hatte den Einspruch des Bezirksschulrates Umgebung Marburg wegen der Einführung der deutschen Unterrichtssprache in der fünften Klasse der Volksschule in Jahrgang bei Marburg verworfen. Diese Entscheidung vom 30. Jänner 1903 wurde vom Unterrichtsministerium mit der Entscheidung vom 12. September 1903 bestätigt. Der Verwaltungsgerichtshof hat aber diese Entscheidungen als ungesetzlich aufgehoben und ausgesprochen, daß die Einführung einer anderen Unterrichtssprache in den oberen Klassen einer Volksschule ungesetzlich sei und daß an Volksschulen nur in einer Sprache Unterricht erteilt werden dürfe.

Erklärungen. Herr Hans Walland, Handelsangestellter im Lebensmittelmagazine der Südbahn, ersucht uns mitzuteilen, daß er mit dem in einem Inserat der Blattfolge 17, welches mit „Warne“ begann, Gemeinten nicht identisch ist. — Zu der Notiz: „Der Brief der Verschmähten“ ersucht uns Herr Fersch, l. l. Postamtsdiener, mitzuteilen, daß der Inhalt jener Notiz mit der Mitteilung vom Selbstmorde eines Kindermädchens in keinem Zusammenhange steht; seine Tochter habe den Selbstmord „nicht aus unglücklicher Liebe begangen, sondern aus Liebeswahnsinn.“

Falscher Feueralarm. Heute nachmittags um 3/4 Uhr wurde die Feuerwehr durch den Türmer vom Ausbruche eines Brandes im Hause Theatergasse 17 verständigt. Die sofort ausgerückte Feuerwehr stellte fest, daß der Ruß eines Kamines in Brand geraten war. Das kleine Unheil konnte bald beseitigt werden.

Graz als Feststadt. Die Nachricht, daß der Deutsche Schulverein das Jubelfest seines 30jährigen Bestandes in Graz begehen werde, hat überall sehr freundliche Aufnahme gefunden. Wie mehrere Schreiben an den Verein bezeugen, freut man sich insbesondere in Steiermark und die Schulvereinsmitglieder werden aus allen Teilen des Landes in großen Scharen zu dem erhebenden Festtage erscheinen. 30 Jahre Schularbeit hat der Deutsche Schulverein hinter sich, viele, viele Wochen mühsamer, schwerer ausdauernder Arbeit. Da muß ein Jubeltag erlaubt sein, zumal die Freude am Erfolg der beste Ansporn ist und der stärkste Überwinder von Hemmnissen und Schwierigkeiten, die der deutschen Schularbeit da und dort noch immer begegnen.

Aufführung im Deutschen Mädchenheim. Wie alljährlich, findet auch heuer wieder, und zwar Dienstag den 15. Februar um 5 Uhr nachmittags im Mädchenheim eine Aufführung der Zöglinge des Heimes und der Haushaltungsschülerinnen statt, um der Öffentlichkeit zu zeigen, was die Mädchen gelernt haben und welche Erfolge in sprachlicher, musikalischer, gesanglicher und erzieherischer Richtung in der Anstalt erzielt wurden. Die Vortragsordnung enthält u. a. eine dramatische Aufführung, musikalische Vorträge, Gesänge, ein Gedicht von Ottomar Kernstock und einen Kostümtanz. Infolge der unzulänglichen Raumverhältnisse mußte der Eintritt leider auf geladene Gäste beschränkt werden; es wurde jedoch Vorsorge getroffen, daß viele Personen der vorher stattfindenden Generalprobe dieser Aufführung beiwohnen können.

Grand Electro-Bioskop. Das neue, heute beginnende Programm besteht wieder aus gut gewählten Nummern. „Wintersport“ bringt alle Arten desselben zur Vorführung. Die Schweizer Alpen 1910 zeigen uns sehr schöne Bilder. Eine Hirschjagd bietet schwierige, gelungene kinematographische Aufnahmen. Drei Schauspiele: Italienische Rache, Verschmähte Liebe und Aus dem Sumpfe der Großstadt werden vorgeführt und fünf heitere Stücke: Die unglückliche Köchin, Ach! ein lentbares Lustschiff, Ich brauche einene Fiaker, Der gewissenhafte Magen und Der Traum des Knaben sorgen für heitere Stimmung. Ein gewiß hübsches, großes Programm. Am Sonntag werden nimmehr fünf Vorstellungen gegeben: um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr. An Wochentagen um 8 Uhr abend. Der Saal ist geheizt.

Die Musikschule des Philharmonischen Vereines veranstaltet morgen Sonntag den 13. Februar um 10 Uhr vormittags im großen Kasino-Saale die erste Schüleraufführung mit nachstehender Tagordnung: Diabelli: Andante cantabile und Rondo für Klavier, Friedrich Ulrich (Lehrer Herr Felber). Ch. Dancla: Romanze und Air de Ballet für Violine, Erich Stenzel (Lehrer Herr Demmer). L. van Beethoven: op. 6, Sonate für Klavier, Fr. Stefanie Dolinschek und Fr. Elsa Schmidl (Lehrer Herr Köhler). Romberg: op. 43, Nr. 1, 2. Satz aus der Cello-Sonate, Herr Adolf Bizjak (Lehrer Herr Köhler). Goltermann: Romanze in F-Dur für Cello, Herr Max Wiber (Lehrer Herr Köhler). Edward Grieg: op. 8, Sonate für Klavier und Violine, Fr. Berta Fiala (Klavier) und Fr. Anna Fiala (Violine) Lehrer Herr Direktor Kletmann). Ch. de Bériot: 1. Violinkonzert mit Orchesterbegleitung, Fr. Anna Fiala (Lehrer Herr Direktor Kletmann). Bach-Gounod: Meditation für Sopran-solo, dreistimmigen Frauenchor und Orchester, Sopran-solo Fr. Helene Lambrinos (Lehrerin Fräulein Wessel, Chor- und Orchesterklasse des Direktors). Es ergeht an alle Gönner, Freunde und Mitglieder des Vereines die höfliche Einladung zur zahlreichen Teilnahme an dieser Aufführung. Saaleintritt 20 Heller, ein Sitzplatz 60 Heller.

Panorama International. Die dieswöchentliche herrliche Serie „Die Gletscher und Eisregionen Frankreichs“ ist bis Sonntag abend noch zu besichtigen. Ab Montag gelangt ein hochinteressanter Zyklus unter dem Titel „Ein Spaziergang durch Brüssel“ zur Ausstellung.

Oberlehrer Apler und Kaplan Krajnz. Aus Roßwein wird uns geschrieben: Statt des beliebten Kaplans Leben kommt jetzt der bekannte Kölscher Kaplan Krajnz in die Schule nach Roßwein. Kaplan Krajnz unterrichtet in Roßwein ohne behördliche Genehmigung. Gleich bei seinem Erscheinen schloß er sich gemäß dem Spruche „Gleich und gleich gesellt sich gern“ dem Oberlehrer Apler an und ließ ihm einige hundert Kronen. Wie man jetzt hört, ist dieser Betrag ein Handgeld des Krajnz an Oberlehrer Apler, um die deutsche Schule Roßwein slavifizieren zu dürfen. Und wirklich geht jetzt Kaplan Krajnz mit Hilfe des Oberlehrers Apler daran, die Erlaubnis zu benützen. Kaplan Krajnz verlangt nämlich Neuanlage der Kataloge, um die bisher deutschgeschriebenen Namen der Schüler zu slavifizieren. Die Namen der Kinder sollen windisch gemacht werden und Oberlehrer Apler ist damit einverstanden. Ein wahrhaft deutscher Oberlehrer! — Kaplan Krajnz verfiel durch mehrere Monate die Ortschaft Roßwein mit dem „Slov. Gopodar“. Der arme Gemeindevote mußte sich mit dieser Zudringlichkeit oft bis zum Abend plagen. Trotzdem die Bevölkerung dieses Blattes zurückschickte, gab Krajnz nicht nach. Aus den verzweifeltsten Anstrengungen des Krajnz ersieht man, wie gern er Roßwein

flawifizieren möchte. Daß Oberlehrer Nizer ihm dabei an die Hand geht, erhellt daraus, daß Oberlehrer Nizer der Südmart-Ortsgruppe für das Jahr 1909 keinen Mitgliedsbeitrag leisten wollte. Er verkaufte seine Nebhschule dem panslawischen Schunko, welcher Verkauf aber keine Giltigkeit haben wird. Die Hofweiner aber sind auf der Hut und werden ihre fortschrittlichen Schanzen treu erhalten. So arbeiten Oberlehrer Nizer und Krojnz in Kompanie.

Im Rausche erfroren. Der in Sulztal, Bezirk Marburg, anlässlich gewesene Reuschler Georg Stof wurde am 9. Februar früh von der Besitzerin Maria Kozuh unweit ihrer Behausung tot aufgefunden. Stof hatte am Abende vorher, wie festgestellt wurde, einen Rausch. Auf dem Heimwege kam Stof vom Wege ab, fiel in einen Abgrund, von wo er sich noch herausarbeiten konnte, doch bald infolge Übermüdung im Schnee liegen blieb und erfror. Stof war bereits 75 Jahre alt.

Der Wärmestubenverein veranstaltet mit Bewilligung des hohen k. k. Finanzministeriums eine Lotterie, deren Ertrag zur teilweisen Bestreitung der sich von Jahr zu Jahr steigenden Erhaltungskosten der Wärmestuben verwendet wird. Die Vereinsleitung richtet an edle Menschenfreunde die inständige Bitte, ihre Bestrebungen durch Ankauf von Losen fördern zu wollen. Der Loskäufer kann seine Anteilnahme an diesem so eminent humanitären Werke reichlich belohnt sehen, da diese Lotterie mit 1500 Treffern — bestehend durchwegs aus prachtvollen Juwelen-, Gold- und Silbergegenständen — dotiert ist und darunter sich auch solche im Werte von 30.000, 5000, 1000 Kronen befinden, die auf Wunsch des Gewinners bar ausbezahlt werden dürfen. Die Ziehung findet unwiderruflich am 5. April 1910 statt und sind Lose, die nur 1 Krone kosten, in allen Wechselstuben, Trafiken, Lottokollekturen, sowie im Lottobureau des Vereines, Wien, 1. Bez., Spiegelgasse 15, zu haben.

Achtung vor Verfälschungen! Im verflossenen Jahre stellte das Zentralkollegium des Bundeskulturrates Prag häufige Thomasmehlverfälschungen fest und empfiehlt daher den Landwirten nachdrücklichst, Thomasmehl fürderhin nur nach schriftlicher Garantie für zitronensäurelösliche Phosphorsäure zu kaufen, was den sichersten Schutz vor Übervorteilungen bietet.

Schaubühne.

„Der Raub der Sabinerinnen“ Schwank in vier Aufzügen von Franz v. Schönthan. — So oft dieser lustige Schwank auf der Bühne erscheint, löst er jedesmal ungebundene Heiterkeit aus und dies ganz ohne Pikanterie, ohne die geringste Zweideutigkeit. Übrigens bedeutet dieser Umstand in unserer Zeit kein Lob mehr, sondern in vielen Kreisen einen Tadel. Da aber, wie der Theaterzettel besagte, nur eine einzige Aufführung in Aussicht stand, dürfen wir nicht fürchten, wegen schlechter Reklame von der Direktion zur Rechenschaft gezogen zu werden. — Wie schon gesagt, herrschte die fröhlichste Stimmung im Hause, was bei der trefflichen Aufführung nicht wundernehmen durfte. Herr Clement verdient als erster genannt zu werden. Sein Strieße gehört zu dem besten, was uns der Künstler bisher geboten. Herr Dir. Door erfreut uns leider viel zu selten; wenn er aber einmal auf der Bühne erscheint, gibt's jedesmal einen vollen Erfolg. Der unglückliche Dichter der Römertragödie konnte wohl keinen besseren Darsteller finden. Allenennen, die zur ausgelassenen Heiterkeit beitragen, hieße den Theaterzettel abschreiben. Deshalb seien bloß noch die Damen Urban, Valda, Blanche, v. Hellborn, die Herren Raul, Göbel und Brecher mit Ehren genannt.

Aus dem Gerichtssaale.

Mauferrei. Anlässlich einer Wirtshausrauferei in Plg. Dreifönig am 21. November 1909 verletzten der 26jährige, ledige Besitzersohn Franz Repic aus Windisch-Radersdorf dem Franz Mulec einen Messerstich in die rechte Hand. Wegen dieser Körperbeschädigung erhielt Repic 6 Monate Kerker.

Von einem Baum erschlagen. Der 47jährige, verheiratete Besitzer Florian Kunstel in Stoperzen hantierte am 29. November 1909 beim Fällen einer Eiche so unvorsichtig, daß der Baum den Arbeiter Martin Zerk erschlug. Wegen Vergehens gegen Sicherheit des Lebens wurde Kunstel zu 5 Tagen strengen Arrest verurteilt.

Gegen die Gattin und Stieftochter. Der 61jährige, verheiratete Besitzer Stephan Sprager in Unter-Pölsbach hatte am 25. November 1909 einen Streit mit seinem Weibe. Da er es würgte und an den Haaren zog, schlug seine Stieftochter Marie Brecko Körm, um den Stiefvater zu bewegen, von ihrer Mutter abzulassen. Dafür warf Sprager seiner Stieftochter, die sich vors Haus geflüchtet hatte, durchs offene Fenster eine leere Sauerwasserflasche an den Kopf. Brecko erlitt dadurch leichte Verletzungen an der Stirn. Wegen dieser Körperbeschädigung wurde Sprager der Übertretung des § 431 schuldig erkannt und zu 10 Tagen Arrest verurteilt.

Gewalttätigkeit. Gegen den Gemeindevwachmann von Rann bei Pettau Johann Lasbacher gingen am 7. Oktober 1909 mehrere Burschen aus Pobresch und Unter-Haidin, die in einem Gasthause in Rann gezecht hatten, so gewalttätig vor, daß er Gendarmerie-Affistenz in Anspruch nehmen mußte. Auch gegen diese versuchten sie gewalttätig zu werden. Wegen öffentlicher Gewalttätigkeit dritten Falles wurden deswegen verurteilt: Brenz Zeza zu 5, Anton Rogina, Michael Dobnik, Franz Zeza und Franz Kozel zu je 4 Monaten schweren Kerker und der 46jährige verheiratete Schweinehändler Anton Zeza, sowie Franz Dobnik zu je 14 Tagen Arrest.

Wegen der Grenze. Anlässlich eines Grenzstreites zwischen den Nachbarn Kamenil und Spes in Smeretschen am 29. Oktober 1909 prügelte der 40jährige, ledige Besitzersohn Franz Kamenil den Johann Spes derart, daß dieser auf der Stelle liegen blieb. Spes hatte hierbei zwei leichte und drei schwere Beschädigungen erlitten. Kamenil, der sich windisch verantwortete, wurde zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein gewalttätiger Bursche. Anlässlich eines Wirtshausstreites am 22. Dezember 1909 in Zogendorf drohte der 26jährige, ledige Reuschlersohn Josef Gerdija dem Franz Fras mit dem Umbringen. Bei diesem Anlasse machte sich der als gewalttätig bekannte und wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung, sowie wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens schon wiederholt vorbestrafte Bursche auch des Verbrechen der Religionsführung und, da er dem Wirte Rudolf Schicker Gegenstände im Werte von 5 K. zerschlug, der Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentumes schuldig. Josef Gerdija, der sich im windischen Idiom verantwortete, wurde zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein junger Dieb. Der 16jährige Winzersohn Franz Muster in Zirkulane entwendete am 12. November 1909 der Maria Kolesnik in Slatina K. 20-72 Bargeld und eignete sich am 9. Oktober 1909 ein ihm von Anton Dgorelec anvertrautes Fahrrad im Werte von K. 100.— an. Urteil: drei Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

Der Aufruf

zur Fütterung unserer sehr nützlichen Vögel, speziell im heurigen Winter war nicht nur sehr am Plage, sondern auch äußerst notwendig, denn die Obsternte wird stets und in diesem Jahre besonders durch die Raupen bedroht. Die üblichen Bezirksvertretungen würden nicht nur den Obstzüchtern, sondern der gesamten Bevölkerung eine große Wohltat erweisen, wenn sie auf ihre Kosten eine bedeutende Menge Vogelnistkästchen anfertigen und an die Landbevölkerung ohne Unterschied, ob arm oder bemittelt, auf Verlangen unentgeltlich verteilen ließen. Dadurch würde nicht nur den Obstzüchtern, sondern dem Gesamtwohle gedient. Nur müßte dies jetzt wegen der vorgerückten Zeit sogleich geschehen. Die untersteirischen Bezirksvertretungen sind in ähnlichen Fällen stets anderen voranmarschiert, so z. B. Marburg, Tüffer und werden hoffentlich auch diesmal die Initiative dazu ergreifen und das Nötige diesbezüglich sogleich veranlassen.

Scheligo.

Bitte für eine arme Familie.

Eine schwerkranke Mutter, welche für drei Kinder zu sorgen hat und sich in großer Not und großem Elend befindet, bittet edle Herzen, ihr in dieser traurigen Lage zu helfen. Gütige Spenden übernimmt die Verwaltung des Blattes.

Verstorbene in Marburg.

- 4. Februar. Ragg Alois, städt. Wagemister, 70 Jahre, Soffenplatz.
- 6. Februar. Weiland Josef, Hafnergehilfe, 19 Jahre, Allerheiligengasse.
- 9. Februar. Stoflet Johann, Spartaassessor i. R., 64 Jahre, Schillerstraße. — Strobar Michael, Mühlenarbeiter, 46 Jahre, Wiltringhofgasse.
- 10. Februar. Polantschitsch Sebastian, Hausbesorger, 63 Jahre, Hauptplatz.
- 11. Februar. Spielak Josef, Schüler, 11. Jahre, Kriehuberstraße.

Wenn man die Sache recht überdenkt,

dann ergibt sich auch ohne weiteres, warum Jays echte Sodener Mineral-Pastillen bei allen Erkältungen so ausgezeichnete Dienste leisten: Die Pastillen enthalten eben in vollkommenster Form alle wirksamen Bestandteile der berühmten Sodener Heilquellen, und es ist klar, daß sie ähnlich, nur um vieles prompter als die Quellen selbst wirken müssen. Daß die Pastillensalze auch dem Magen vortrefflich bekommen, ist eine angenehme Nebenwirkung. Man kauft Jays Sodener in einschlägigen Geschäften für Kr. 1.25 per Schachtel. Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Vor und nach der Hochzeit

Ein besond. praktisch. Ratgeber für ernste Lebensfragen. — Einzlig in dieser Art. — 360 Seiten (dünnes Papier, Grosstaschenformat) ca. 200 anatom. Abbildungen. Preis Kr. 1,45 mit Porto (auch in Marken oder Postsparkasse Wien 21 104). Wenn per Nachnahme, kostet das Porto 50 Heller mehr. J. Zaruba & Co. Verlag, Hamburg.

MAGGI-Würfel



sind trotz Preisermässigung auf **5 h** garantiert gleicher Qualität und Grösse wie früher!

Sie sind und bleiben die besten!

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40.000.000, Reservefonds K 10.500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Blowitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

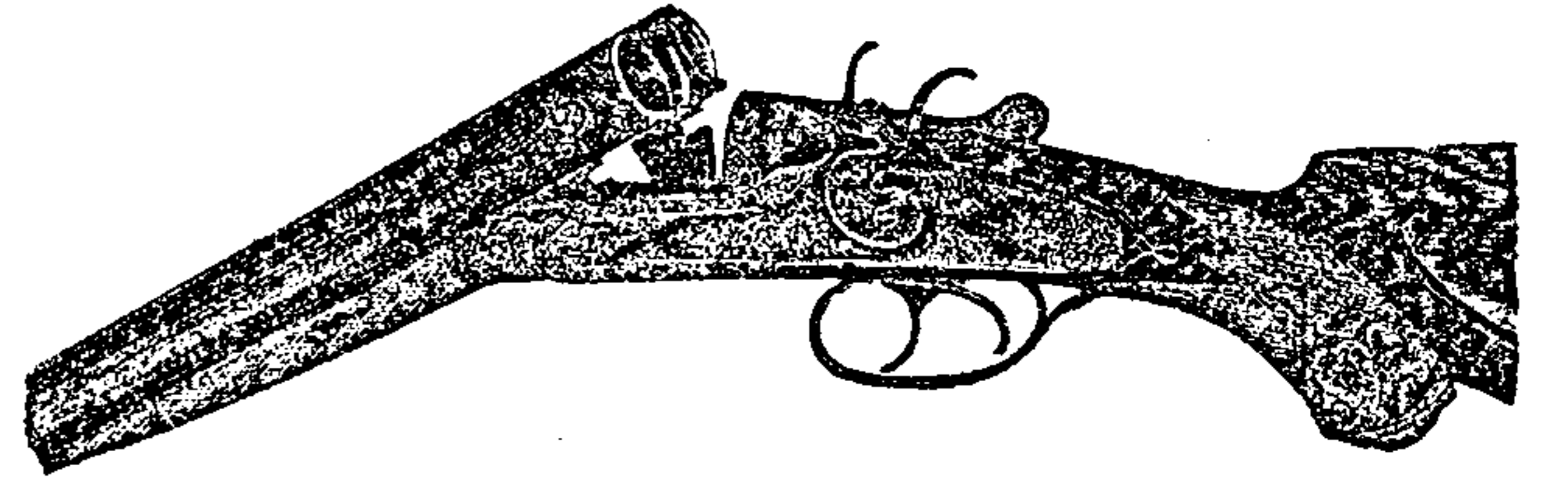
Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten
empfeilt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umkaltungen, neue Schäftungen sachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armeestahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 513.

Herren und Damen
welche tüchtige Zuschneider und Zuschneiderinnen werden wollen, wenden sich vertrauensvoll an die 1. österr. k. u. k. Zuschneideschule Gregor Sattler, Klagenfurt. Prospekt und Lehrplan gratis. Für Auswärtige Pension im Hause. Zuschneideposten garantiert. 497

Gesucht wird ein 488
ZIMMER
mit Küchenbenützung, event. auch am Lande. Briefe erbeten unter „Wohnung 1910“ an Ww. d. B.

Schöner Bauplatz im Kurorte
Robitsch-Sauerbrunn
billig zu verkaufen. Anzufragen beim Bädermeister Andr. Gluschütz, Pöberscherstraße, Marburg. 475

Für Schneider!
Gesucht werden tüchtige Heimarbeiter für gesunde Lage Kärntens, bei ständiger Beschäftigung und hohen Lohn, sowie tüchtige Schneider oder Schneiderinnen als Stütze des Chefs, welche auch mitarbeiten. Selben ist auch Gelegenheit geboten, sich im Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren der gesamten Herrenuniform und Damenkleider, Wäsche u. Hauschneiderei gründlich auszubilden. Offerte sind zu richten an die Direktion der 1. österr. k. u. k. Zuschneideschule Gregor Sattler, Klagenfurt.

Kinderfräulein
auch Anfängerin, dringend gesucht. Photographie und Zeugnisse sind an **Adolf Fekete**, Budapest, Baci körút 16 zu senden. 473

Kontoristin
gewandte Buchhalterin, wünschenswert zurückgelegte Praxis, wird aufgenommen. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche Wagenfabrik, Mühlgasse 44. 484

Schneider oder Scheiderinnen.
Für einen Damenmodesealon verbunden mit Wäschschneiderei wird eine geeignete ältere Kraft als Stütze des Chefs gegen freie Pension und Umsatzprocente dauernd gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüche und Angabe von Referenzen sind zu richten an die 1. österr. k. u. k. Zuschneideschule Gregor Sattler, Klagenfurt. 495

Zum Anstricken
werden Soden und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billige u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 2552

Vorhänge, Spitzenstore,
Doppelbettdecke, Lampe, kleine Uhr, Petroleumluster, Herren-Morgenanzug, silb. Butterkelle, Wasen, Armleuchter, Dekorationsfächer, Opernglas, Meerschammpfeife geschnitten, Bücherregal und Verschiedenes. Von 8-9 und 2-3 Uhr, Reiser-gasse 14, 1. Stock, 4. 487

Gesucht
besseres, gesetztes Mädchen od. alleinstehende Frau, die selbständig einfach bürgerlich kocht und mit einer Hilfe für grobe Arbeiten den Haushalt versieht. Anträge oder Anfragen in der Ww. d. B. 494

Most und Wein!
Most von 56 Liter aufwärts per Liter 16 bis 18 Heller, weißer Wein von 56 Liter aufwärts per Liter 28 bis 32 Heller, Most in Flaschen per Liter 24 Heller, Wein per Liter in Flaschen 36 bis 56 Heller offeriert

Hans Marx
Marburg, Karischomin 172.

Seltene Gelegenheit!
Eine abgebrannte Fabrik übergab mir das ganze Lager geretteter, prachtvoller, schwerer 492

Flanell-Decken
in allerneuesten Mustern zum Verkauf. Die Decken weisen ganz unbedeutende, kaum merkbare Flecken von Wasser auf und liefern dieselben drei Stück um 9 Kr., wirtschaftliche, schwere Decken vier Stück um 10 Kr. gegen Nachnahme. Die Decken eignen sich für einen besseren Haushalt, sind 190 Btm. lang, 135 Btm. breit, sehr warm, weich und fein, zum Zubeden von Personen und Betten. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird. Otto Wefera, f. l. Finanzwache-Dberaufseher i. R., Nachod, Böhmen.

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **Reubauer's** behördl. k. u. k. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Belocsi utca 18. Retourmarke erbeten. 512

Aufsatzkasten
aus dem erzbischöflichen Mobilar vom sechzehnten Jahrhundert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Michael Nicher, Herrngasse Nr. 27. 514

Ein ehrlicher Burische
in mittleren Jahren, der Gärtnerei versteht, sucht Posten bei einer Herrschaft als Gärtner und Hausburische. Anz. fr. Ww. d. B. 503

Französische
Nachhilfe für einen Realschüler wird bei erfahrener Lehrkraft gesucht. Anträge mit Ansprüchen unter „F. J.“, hauptpostlagernd Marburg, nur gegen Schein. 500

Wirtschafterin
tüchtig, der deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Anzufragen bei Herrn **Kraus**, Malermeister in Brunnorf, Schmidtgasse 5. 517

Gesucht
wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Ww. d. B. 498

Verjünge dein Haar mit

Grolich's

Haar-Milch



Grolich's neuverbesserte :: bleifreie Haar-Milch :: verleiht ergrautem sowie grau meliertem Haare dauernde dunkle Jugendfarbe.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch färbt nie ab, der Erfolg ist geradegu sensationell, man kann auf weißem Kissen schlafen, ohne daß eine Färbung bemerkbar ist.

Daselbe gilt auch beim Barthaar sowie bei Augenbrauen.

Die Anwendung ist die denkbar einfachste u. genügt dazu ein Bürstchen.

Grolich's neuverbesserte :: bleifreie Haar-Milch ::

verleiht roten und lichten Haaren eine dunkle dauernde Färbung. Die Färbung ist echt und widersteht Kopfwaschungen und Dampfbädern.

Grolich's neuverbesserte :: bleifreie Haar-Milch ::

wirkt langsam, nach und nach, so daß die Umgebung gar nichts merkt und in einigen Tagen prangt das Haar in der Farbe der Jugend. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben laufen täglich ein, der Ruf von Grolich's neuverbesserte Haar-Milch ist derart begründet, daß Anerkennungen und Dankschreiben aus fernen Weltteilen einlaufen.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ist frei von Kupfer und Blei, wofür ich mit 2000 Kronen bürgе.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch wurde von der k. l. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien begutachtet und der Verkauf gestattet.

Grolich's neuverbesserte bleifreie Haar-Milch ist eine Erzeugung moderner chemischer Forschungen und hütete man sich vor Nachahmungen, welche in der Regel Blei und Kupfer enthalten. Auf jeder Flasche „Grolich's neuverbesserte Haar-Milch“ muß die Firma des Erfinders sowie die nebenstehende Schutzmarke ersichtlich sein, mit welcher Schutzmarke auch jede Flasche grün versiegelt ist.



Versand in Flaschen zu 2 Kronen und 4 Kronen (Porto extra) vom

Chem.-kosm. Laboratorium, Zum weißen Engel' von Joh. Grolich, Brünn

Haupt-Depots in Marburg: Karl Wolf, Drogerie, Mag Wolfram, Drogerie.

Marburger Marktbericht

vom 5. Februar 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch	"	1	44	Kren	"	1	—
Kalb-fleisch	"	1	60	Suppengrün	"	55	
Schafffleisch	"	1	20	Kraut, saures	"	26	
Schweinefleisch	"	1	80	Rüben, saure	"	20	
„ geräuchert	"	2	—	Kraut 100	Köpfe	—	
„ frisch	"	1	60	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	70	Weizen	3n tn.	27	50
Schulter	"	1	60	Korn	"	18	—
Viktualien.				Gerste	"	17	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	48		Hafer	"	17	50
Mundmehl	"	46		Rufurup	"	17	—
Semmelmehl	"	42		Hirse	"	18	—
Weißpohlmehl	"	38		Haiden	"	14	—
Türkenmehl	"	28		Bohnen	"	26	—
Haidenmehl	"	50		Geflügel.			
Haidenbrenn	Liter	40		Indian	Stück	8	—
Hirsebrenn	"	28		Gans	Paar	5	50
Gerstbrenn	"	28		Ente	"	5	—
Weizengries	Kilo	50		Bachhühner	"	—	—
Türkengries	"	28		Brathühner	"	4	—
Gerste, gerollte	"	50		Kapaune	Stück	—	—
Reis	"	50		Obst.			
Erbfen	"	60		Äpfel	Kilo	32	
Linfen	"	60		Birnen	"	—	—
Bohnen	"	28		Nüsse	"	40	
Erdäpfel	"	08		Diverse.			
Zwiebel	"	30		Holz hart geschw.	Meter	7	—
Knoblauch	"	70		„ ungeschw.	"	8	50
Eier	1 Stück	08		„ weich geschw.	"	6	—
Käse (Topfen)	Kilo	40		„ ungeschw.	"	7	50
Butter	2	50		Holzbohle hart	Hektl.	1	50
Milch, frische	Liter	24		„ weich	"	1	40
„ abgerahmt	"	14		Steinkohle	3n tn.	2	90
Rahm, süß	"	96		Seife	Kilo	72	
„ sauer	"	1	04	Kerzen ungeschlitt	"	1	12
Salz	Kilo	2	60	„ Stearin	"	1	80
Rindschmalz	"	2	04	„ Styria	"	—	—
Schweinschmalz	"	2	04	Heu	3n tn.	10	—
Speck, gehackt	"	1	80	Stroh Lager	"	8	—
„ frisch	"	1	90	„ Futter	"	7	—
„ geräuchert	"	1	90	„ Streu	"	6	50
Kernsetze	"	1	—	Bier	Liter	44	
Zwetschken	"	1	88	Wein	"	80	
Zucker	"	1	30	Branntwein	"	72	
Rümmel	"	1	—				
Pfeffer	"	2	—				



Kanarienvögel
zu verkaufen. Anzufragen in d. Ww. d. B. 518

Fleischversand.
Versende Rindfleisch hinteres 5 Ko. R. 5 40, Kalbfleisch vom Schlegel 5 Kilo R. 5 20, franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit; leiste Garantie. Ludwig Henschlowitz, f. l. Staatsbeamten-Verbandskassier in Zator, Galizien. 511

Gesucht
wird bis 1. April eine 2zimmerige Wohnung mit Kabinett oder eine 3zimmerige. Zuschriften an d. Ww. d. B. unter der Adresse K. F. 489

Maskenkostüme
kauft Kostümleihanstalt, Klagenfurt, Hauptplatz 18. 498
Ein guterhaltenes, womöglich mattes

Pianino
wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Ww. d. B. 498

Nett möbliert. Zimmer
zu vermieten. Schillerstraße 16, 2. Stock rechts. 366

Möbl. Zimmer
zu vergeben. Tegetthoffstraße 32, 2. Stock, Stiege rechts.

Tagesneuigkeiten.

Ein Korpskommando in Klagenfurt.

Aus Klagenfurt wird gemeldet: Die Absicht der Heeresverwaltung, in Klagenfurt ein Korpskommando für Kärnten und das Küstenland mit dem Sitz in Klagenfurt zu errichten, wird nunmehr bestätigt. Da für diesen Zweck hier kein passendes Gebäude vorhanden ist, soll ein Neubau in der Gabelsbergerstraße aufgeführt werden. — Neuere Meldungen bestreiten aber diese Nachricht.

Auch das Packpapier wird teurer!

Die Papierunion hat die Preise für Zellulosepackpapiere, welche infolge des starken Konkurrenzkampfes der letzten Jahre eine andauernde Rückwärtsbewegung gezeigt haben, durchwegs erhöht; infolgedessen haben sich auch die Großisten und Erzeuger von Papiersäcken zu einer zehn- bis fünf-zehnprozentigen Preissteigerung entschließen müssen.

Der Haushalt der Stadt Berlin. Der soeben vom Magistrat fertiggestellte neue Etat der Stadt Berlin schließt mit der kolossalen Summe von 300 Millionen Mark ab.

Erhöhung der Wachsstockpreise. Mit dem heutigen Tage haben die kartellierten Wachsstockfabrikanten ihre Preise erhöht. Die Preissteigerung wird damit motiviert, daß alle in Betracht kommenden Rohmaterialien erheblich verteuert worden sind. Das Ausmaß der Erhöhung beträgt zwischen 5 und 10 Prozent.

Der Afrikaforscher „Slavit“ und die verrückten Tscheken. Dem kühnen Südpolforscher Shackleton ist von der Geographischen Gesellschaft in Berlin die nach dem berühmten deutschen Afrikaforscher Nachtigall genannte Medaille verliehen worden. Tschekische Blätter haben, so wird aus Prag geschrieben, die Nachricht auch gebracht, merkwürdigerweise war aber in den Meldungen von einer Slavit-Medaille die Rede. Des Rätsels Lösung ist leicht. Die guten Tscheken haben einfach den Namen des Vogels Nachtigall ins — Tschekische übersetzt und so aus dem Nachtigallpreis einen Slavipreis gemacht. Höher geht's nicht mehr! Auf diese Weise mit Hilfe eines sprachlichen tschekischen Zirkels werden die Tscheken nach Schiller, Goethe, Shakespeare, alle Vertreter der Weltliteratur, der Kunst- und Wissenschaft zu — Tscheken machen!

Eine Passardaffäre. Der gewesene Gouverneur von Fiume Graf Alexander Nako hat unmitttelbar nach seiner Demission im Seporee eines Hotels in Abbazia in einer Nacht 150.000 K. im Kartenspiel verloren. Am Spiele waren beteiligt: ein Gerichtsrat aus Fiume, ein ungarischer Magnat und eine Französin. Nun ist beim Präsidenten des Fiumaner Gerichtshofes in der Folge gegen den Gerichtsrat eine Anzeige wegen Teilnahme an diesem Kartenspiel erstattet worden, worauf gegen den Gerichtsfunktionär das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde. Graf Nako befindet sich derzeit auf einer Reise nach Ägypten.

Von einem Uhrzeiger erschlagen. In Hermannstadt (Siebenbürgen) fuhr dieser Tage ein Student auf seinem Zweirad am Rathaus vorbei, als von der Turmuhr der eiserne Zeiger herabfiel und dem Radler so wuchtig an die Schläfe flog, daß der Unglückliche tot vom Rad zur Erde sank.

Die Konfession des Lehrers. Der Oberlehrer Pelikan in Prag, der sich konfessionslos erklärt hatte und deshalb im Disziplinarwege suspendiert worden war, wurde von der Bezirkshauptmannschaft Brandeis aufgefordert, einer anerkannten Religionsgenossenschaft beizutreten, für welchen Fall er seine Oberlehrerstelle wieder erhalte. Im Weigerungsfalle würde er mit einer geringen Pension in den Ruhestand versetzt werden. Oberlehrer Pelikan

hat beim Ortspfarrer in Brandeis seinen Wiedereintritt in die katholische Kirche angemeldet und wird demnächst wieder in die Aktivität versetzt werden. O du mein Österreich!

Vom Marmarameer bis Bulgarien.

Dem Konstantinopler „Ibom“ zufolge studierte das türkische Ministerium für öffentliche Bauten den Bau einer strategischen Eisenbahn von Rodosto am europäischen Ufer des Marmarameeres zur bulgarischen Grenze über Kistliße.

Zweihundertvierzig Prozent.

Der 29jährige Josef Herson, Wien, 5. Bezirk, Stolberggasse wohnhaft, wurde dem Landesgerichte eingeliefert. Herson war der „Bankier“ für den kleinen Mann, Notleidende fanden den Weg zu ihm und erhielten kleinere Darlehen, für die sie Pfandscheine als Sicherstellung zu geben hatten. Der menschenfreundliche Geschäftsmann berechnete bloß 20% Zinsen — monatlich! Der Zinsfuß ist also 240% per Jahr. Betriebskapital hatte Herson für dieses rentable Geschäft nicht. Er hatte seine „Kapitalisten“, die ihm die erforderlichen Summen zur Verfügung stellten. Doch außer durch die blut-saugerischen Wuchergeschäfte verging sich Herson auch dadurch gegen das Strafgesetz, daß er das ihm zur Rücklösung der Pfandscheine übergebene Geld verbrauchte, so daß die Parteien häufig die Pfandscheine gar nicht mehr erhalten konnten. Als ihm das Kapital gänzlich ausging, wendete sich Herson dem Kautionschwindel zu und nahm mehrere Instanzen auf. Sie mußten ihm nach Kisten Kautionen leisten und auch diese Gelder verbrauchte der Schwindler. Hoffentlich wird er unschädlich gemacht.

Vater, Mutter und fünf Geschwister erschlagen. In dem Städtchen Jarzysa in Rußland hat der Sohn des Handwerkers Schuka seinen Vater, seine Stiefmutter und seine fünf Stiefgeschwister mit einem Hammer durch Einschlagen der Schädeldecke getötet, weil sein Vater ihn und seine zwei Brüder aus erster Ehe zu Gunsten der Stiefgeschwister enterbte. Der Mörder und seine zwei Brüder wurden verhaftet.

Eine Nonne als Einbrecher-Hauptling. Die Polizei hat die Einbrecherbande, die die Mutter Gottes-Kirche in Tschensstochau ausgeraubt hatte, dingfest gemacht. An ihrer Spitze stand die Nonne Werhowa, in deren Zelle man ein vollständiges Diebslager fand, darunter den größten Teil der in Tschensstochau geraubten Gegenstände.

Eine „schwere“ Patientin in Prag. befindet sich gegenwärtig auf der deutschen medizinischen Klinik des Hofrates Professor Przbiram in Prag. Es ist dies ein 13½jähriges Schulmädchen aus Bozinow; sie wiegt 172 Kilogramm. Vier Diener mußten zu ihrem Transport auf die Klinik verwendet werden.

Bankier Reizes geadelt. Der Kaiser hat dem Bankier Jgig Reizes den Adelstand verliehen und ihm gestattet, daß er sich des Prädikats „von Marienwert“ bediene.

Altersversorgung in Frankreich. Der französische Senat sprach sich mit 167 gegen 116 Stimmen für die fakultative Einbeziehung der kleinen Landwirte und ihrer Angehörigen in die Altersversorgung aus. Die Regierung war für die obligatorische Einbeziehung eingetreten.

Eine 30.000 Jahre alte Venus. Das Naturhistorische Hofmuseum in Wien ließ auf den seit vielen Jahren bekannten paläolithischen (der ältesten Steinzeit angehörigen) Fundstellen bei Willendorf unterhalb Aggsbach an der Donau während der Jahre 1908 und 1909 systematische Ausgrabungen vornehmen. Besonders ergiebig war eine am Nordende von Willendorf gelegene Fundstelle, auf der neun übereinanderliegende, verschiedenen

Jahrhunderten einer und derselben archäologischen Periode angehörige Kulturschichten untersucht werden konnten. Die Periode wird von den französischen Prähistorikern als „Aurignacéen“ bezeichnet. Die Menschen jener Zeit kannten noch nicht die Anfertigung von Tongeschirr und von polierten Steinwerkzeugen, selbstverständlich noch weniger den Gebrauch irgend eines Metalles, aber sie hatten auf ihren Lagerplätzen regelrechte Herdfeuer. Die Funde von Willendorf bestehen in wohlgeglätteten Knochenwerkzeugen und Tausenden von zugeschlagenen kleineren Feuersteinwerkzeugen. Das Hauptstück ist nach der „Frankf. Zeitung“ ein kleines Kalkstein-Figürchen von elf Zentimeter Höhe, das den Körper eines unbelledeten fetten Weibes darstellt, offenbar ein Symbol der Fruchtbarkeit. Das Figürchen ist aus einem feinkörnigen Kalkstein hergestellt und trägt Spuren einer roten Bemalung. Seine Ausföhrung, zu der doch nur primitive Werkzeuge in Verwendung kamen, zeigt so viel richtiges Verständnis der menschlichen Gestalt, daß man die Bezeichnung Kunstwerk darauf anwenden darf. Das Wichtigste an diesen Funden ist aber ihr ungeheures Alter. Die Kulturschichten sind in den gelben diluvialen Lehm (Löß) eingebettet, dessen Ablagerung nach der Schätzung unserer Geologen auf 30.000 bis 50.000 Jahre zurückreicht. So alt sind also auch unsere Funde. Man hat bekanntlich gleichalterige Funde an mehreren Orten Österreich-Ungarns, Deutschlands, der Schweiz und ganz besonders viele in Frankreich gemacht. Auch Figürchen von der Art des Willendorfer sind schon mehr als ein Duzend gefunden worden, aber sie sind entweder aus Speckstein hergestellt und ganz klein oder aus Mammut-Elfenbein oder Knochen geschnitten und dann sehr schlecht erhalten. Die Venus von Willendorf ist das besterhaltene diluviale Figürchen, das es bis jetzt gibt.

Eingefendet.

Dankagung.

Anlässlich der Abhaltung des Wohlthätigkeits-Kränzchens des Pensionsunterstützungsvereines der k. k. Postbediensteten wurde vom erzielten Reingewinn der Kranzkollekte 50 K., dem pensionierten Postamtsdiener Franz Vecnil und der Postamtsdienerwitwe Aloisia Schrimpf der Betrag von je 20 K. übermittelt und erlauben sich dieselben, dem verehrlichen Festkomitee den herzlichsten Dank auszusprechen.

**20 Jahre
bewährt**

hat sich Kathreiners Kneipp-Malzkaffee in jeder Familie als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee und als Ersatz für denselben, wo dieser seiner aufregenden Wirkungen wegen untersagt ist. Für Kinder gibt es kein gesünderes Kaffeegetränk als puren Kathreiner. Wie gedeihen sie prächtig dabei!

Stets Neuheiten sind in den Schaufenstern des Möbel-geschäftes Karl Wesiak, Neuer Hauptplatz zu sehen.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Der Stein der Weisen veröffentlicht in seinem sechsten zur Ausgabe gelangten 4. Hefte des neuen (23.) Jahrganges eine Anzahl ebenso gediegener als prächtig illustrierter Aufsätze wie: Die Farne, Die prähistorische Kunst in Europa, Der Gnomon, Aviatic, Zur Hygiene der Wohnungen im Winter, Russische Volksastronomie, Neue Forschungen in der Abelsberger Grotte, Künstliche Eisgewinnung, Wie man Diamanten prüft. Alles das ist recht hübsch und instruktiv, textlich gediegen. Andere Beiträge handeln über Hausgymnastik und Wirtschaftsleben. Sehr reich im Bilderschmuck präsentiert sich die Fortsetzung von „Das Mikroskop“ (7. und 8. Bogen), welche in Buchform als Gratisbeilage („Naturwissenschaftliche Taschenbibliothek“) den Hefen angehängt wird. Über die hier nett ausgestatteten Hefte des „Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) orientiert am besten das 1. Hefte, dessen Gratisbezug von jeder Buchhandlung vermittelt wird.

Kosmos, Handweiser der Naturfreunde. 7. Jahrgang Hefte 1 a 30 Pf. (per Jahrgang 12 Hefte Mf. 2.80; für Kosmosmitglieder kostenfrei). Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Wiener photographische Mitteilungen. Das Jännerheft des 20. Jahrganges dieses bestbekanntesten Fachblattes ist in neuer, modern-vornehmer Ausstattung erschienen. Sein gediegener Inhalt in textlicher und illustrativer Beziehung macht jede weitere Empfehlung überflüssig. Korrespondenzen der Photographie sind unter den Autoren der Artikel und Bilder, wie stets in dieser Zeitschrift, so auch diesmal wieder vertreten. Über alle wichtigen Geschehnisse, sei es auf dem Gebiete der photographischen Kunst, der wissenschaftlichen Forschung und Technik oder des Handels und der Industrie, finden wir zuverlässig Bericht erstattet. Die Spezialrubrik über Farbenphotographie ist besonders reichhaltig und kommt den Lernenden in jeder Weise entgegen. Neue Apparate und Instrumente sind zahlreich abgebildet und auf ihre Vorzüge und Mängel hin beurteilt, Anfragebeantwortungen und die Bilderbesprechung bilden den Schluß. Trotz dieser Reichhaltigkeit und der wahrhaft glänzenden Ausstattung beträgt das Jahresabonnement dieses sehr empfehlenswerten Fachblattes inklusive Zustellung im Inlande nur 6 Kr. Probehefte werden gratis durch die Administration, Wien, Graben 31, zugesandt.

Das Wissen für Alle. Die beiden Hefte, die im Januar erschienen sind, enthalten das Interessante eine reiche Fülle. Der Altmeister der klassischen Philologen, Theodor Mommsen, veröffentlicht: Aristoteles als Naturforscher. Der berühmte Historiker Karl Lamprecht spricht über Geschichte und Geschichtsforschung. Die Ausführungen des großen schwedischen Naturforschers Svante Arrhenius über die Verbreitung des Lebens durch den Weltraum werden aus seiner Schrift „Das Werden der Welten“ vollinhaltlich wiedergegeben. Diefem schließt sich noch eine Reihe anderer wertvoller und interessanter Beiträge an. Das vierteljährliche Abonnement kostet nur 3 Kronen; dafür werden aber nicht nur 6 bis 7 Hefte im Vierteljahr geboten, sondern auch eine wertvolle Buchbeilage, deren Ladenpreis allein die Hälfte des Abonnements (1 Kr. 50 H.) beträgt. Abonnements übernimmt jede Buchhandlung und jeder Kolporteur.

Die Buddingküche von Henriette Davies ist soeben von Maria Lehner neu bearbeitet bei Alfred Böhl's Nachfolger in Graz, Schmiedgasse 13, erschienen. Das kleine Werkchen, das als Ergänzung zu jedem Kochbuch allen Frauen sehr willkommen sein dürfte, enthält auf zirka 50 Seiten Text über hundert Budding- und Mehlspeisenrezepte.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 13. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugsführer Herr Fritz Günther.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, L. u. I. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Februar:

Am 14. zu Rann**, Bruck**, Sachsenfeld** im Bez. Cilli, Ponigl** im Bez. St. Marein bei Erlachstein, Wetmannstetten** im Bez. Deutschlandsberg, St. Gallen**, Kranichfeld** im Bez. Marburg, Lichtenwald**, Gleisdorf**.

Am 15. zu Voitsberg**, Luttenberg**, Friedau (Schweinemarkt), Arnsfeld (Kleinviehmarkt), Radfersburg*.

Am 16. zu Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bezirke Drauzburg, Bruck*, Podplat* im Bezirke Rohitsch.

Am 17. zu Rann bei Bettau (Schweinemarkt), Terfische** im Bez. Rohitsch, Bettau (Pferde-, Rinder- und Vorstenviehmarkt), Graz (Hornviehmarkt).

Am 18. zu Graz (Stechviehmarkt). Am 17. zu Windischgraz*, Pischhäy** im Bez. Rann, Rann (Schweinemarkt).

Am 21. zu Böllschach** im Bez. Windisch-Feilritz, Groß-St. Florian** im Bez. Deutschlandsberg, Hainersdorf im Bez. Fürstfeld.

JOHANN JORGO
Uhrmacher, k. k. gerichtl. beid. Schätzmeister, Uhren-, Juwelens-, Gold- u. Silberwarengeschäft nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 5. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preiscurant über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhauser, Intakt, Zenith, Villobes-Audemars, Omega, Longines, Graziosa, echte Hahn Uhren von K. 15 aufwärts. Wertstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 H. eingesetzt. Echte Roskopf-Patent-Remontoir-Uhr K. 5.—, Extralage Kavaler-Remontoir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel, Stahl- u. Dridgehäuse K. 5.—, Echte Silber-Remontoir-Uhr für Damen od. Herren K. 7.—, Echte Silber-Unter-Remontoir-Uhr, 3 Silbermängel K. 10.—, „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste K. 27.—, Eisenbahn-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, „Doga“ K. 11.—, Echte Silberfette K. 2.—, Gute Weckeruhr K. 2-20, Pendel-Schlaguhr, 13) Bentm. lang K. 20.—. Für jede gefaunte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine übervorteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822

TRIUMPH-SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung. Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Oe.

Nehmen Sie täglich ein Vitörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erfrischt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Lungenkrankheiten
Keuchhusten, Katarrhe, Influenza, Skrofulose
werden von zahlreichen Ärzten mit
SIROLIN „Roche“
behandelt. — Man verlange in allen Apotheken Sirolin Originalpackung „Roche“ a K 4.— per Flasche und weise jede Nachahmung zurück. (Ärztl. Verordnung). SIROLIN „Roche“ ist in vielen Lungenheilstätten in ständigem Gebrauch. Sirolinbroschüre T III, gratis und franko durch **F. Hoffmann-La Roche & Co. Wien III/1, Neulinggasse 11**

SARG, WIEN, 60
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÈME

Saxlehner's
Munyadi János
Natürliches Bitterwasser.
Das altbewährte Abführmittel.

Seit Jahrhunderten bekannt
MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Korkbrand als unterstützendes Mittel bei Curen in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. stets glänzend bewährt.

Die Influenza geht wieder durch die Landen und schwere Krankheiten bilden ihr trauriges Gefolge. Jeder leichte Katarrh soll daher ernst genommen werden und kein Mittel ist geeigneter vorbeugend zu wirken und die eigentlichen Lungenkrankheiten, vor allem die so gerne bei Influenza sich einstellende Lungenentzündung fern zu halten, als „Sirolin Roche“. Dieses Mittel, welches in jeder Apotheke gekauft werden kann, wird wegen seinem angenehmen Geschmack auch von den Kindern gerne genommen und da in ihm Kreosot in der bestmöglichen Weise verarbeitet ist, so tötet es unschädlich die eingewanderten Bazillen und nimmt damit den Erkrankung ihren hauptsächlichsten Grund. Aber seine Anwendung muß eine frühzeitige sein, je eher es genommen wird, desto schneller und sicherer wirkt es, deshalb sollte er schon in gesunden Tagen in keinem Hause fehlen, um sofort bei einer Erkrankung zur Hand zu sein.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.
J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2-60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Bei Katarrh Heiserkeit, Verschleimung ist :: das Beste :: Schwarzer Johannisbeer-Saft Flasche 90 H. u. 1 K. 20 H. Adler-Drogerie K. Wolf, Herrngasse Nr. 17.

Ueberraschende Erfolge sichert
HELL'S
Menthol-Franzbranntwein
Marke: „Edelgeist“.
Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächestände, erfrischendes Riechmittel.
Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.
Preis einer Flasche K 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche K 1.20.
Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.
En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I, Biberstraße 8.
Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFALU.

Vertreten für die politischen Bezirke:

Gilli, Gonobitz, Luttenberg, Marburg, Pettau, Radkersburg, Rann u. Windischgratz durch

Rudolf Blum & Sohn Marburg a. D. Carneristraße Nr. 22.

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage
Marburg, Domplatz 6.
5284

4 1/2 Kilo. reinen, garant. echten
Schleuderhonig
und Dof: nur R. G. Hans
Toplast, Furschingen b. Pettau.

Trauerhüte

in größter Auswahl
:: stets am Lager ::

E. Polt-Witzler, Modistin

„zur Wienerin“, Herrengasse 40.

Ein Lehrling

wird sofort aufgenommen bei
Schneidermeister **Zwerlin**,
Tegetthoffstraße 30. 299

Frische Bruteier

von echten, reiraffigen rosenfä-
migen, schwarzen amerikanischen
Minorshühnern per Stück 25 H.
hat stets abzugeben **Ferdinand
Kaufmann**, Spezereihandlung in
Marburg, Draubrüde. 403

Die berühmte Stoffwäsche
der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz
ist die eleganteste, praktischste und billigste
Wäsche für Herren, Damen und Kinder, im Aus-
sehen von feinsten Leinenwäsche nicht zu unter-
scheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung
aller mit Waschen und Plätten verbundenen Un-
annehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuerwerfen.
Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche,
auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet
bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz be-
sonders auf Reisen.
Vorrätig in Marburg bei Frau **Paula Srebre**.



SINGER

Familien-
Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Zur gefälligen
Beachtung! Alle von an-
deren Nähmaschinen-Geschäften
unter dem Namen „Singer“
ausgebotenen Maschinen sind
einem unserer ältesten Systeme
nachgebaut, welches hinter
unseren neueren Systemen von
Nähmaschinen in Konstruk-
tion, Leistungsfähigkeit und
Dauer weit zurücksteht.

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-
schnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zuge-
schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen
Schuitmaterials.

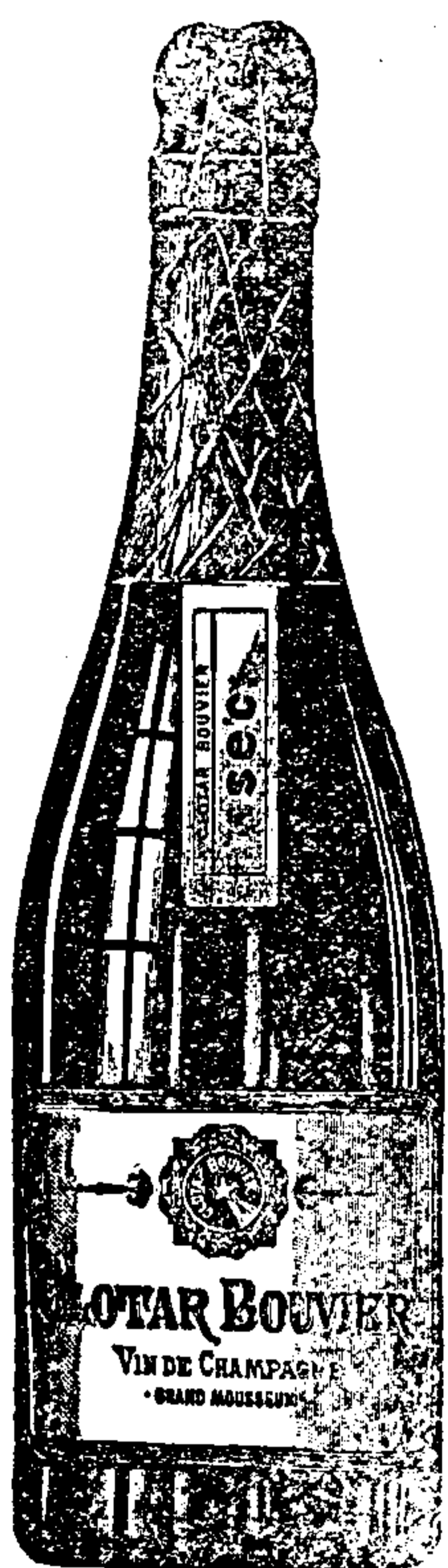
NOXIN

BESTE SCHUH-KRÉM



In allen besseren Geschäften erhältlich.

Depositeur: **Alfred Fränkel & Co., Anton Grabmaier, Marburg.**



Beste Champagner Bouvier

:: erstklassige Inländer Marke ::

erzeugt nach altfranzösischer Manier durch
Gärung des Weines in der Flasche.
Auswahl besonders geeigneter Trauben-
sorten, des Weinbergbodens und Lagen,
reichliche Erfahrung im Kellereibetriebe,
liefert Qualitäten, die gleichwertig den
besten französischen Marken.

== **Champagner Bouvier** ==
hat feines, natürliches Bouquet der
Weinsorte, ist daher süßig und bekömm-
lich wie kein anderer.

== **Champagner Bouvier** ==
kommt ausgereift nach mehrjähriger
Lagerung zum Versand.

Weingutbesitz und Kellerei:
Radkersburg (Steiermark)

Spanische Weinstube ganze Nacht geöffnet
4695 Graz, Frauengasse 7.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 6%, gegen Schuldschein mit od.
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%,
auf 30-60 Jahre, höchste Beleh-
nung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, VIII, Josefring 33.
Rückporto erwünscht. 74

Schöner schwerer 4481

Gebirgshafer

ist billigst abzugeben bei
Konrad Bamolo, Fraenheim.

WER

eine 2919

Realität

oder was immer für ein Grund-
stück oder Geschäft verkaufen,
vertauschen oder kaufen will, Be-
teiligung sucht, wende sich an das
erste und größte, seit 31 Jahren
bestehende Fachblatt

== **Allgemeiner** ==
Verkehrs-Anzeiger

Wien I., Weiburggasse 26.
Reellste, kulanteste Bedingungen.
Nachweisbar größte Erfolge.

Apotheker A. Thierry's Balsam

(Gesetzlich geschützt.)

Allein echt mit der Nonne als Schutzmarke.
Wirksamst gegen Magenkrämpfe, Blähungen, Ver-
schleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungen-
leiden, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich
wundereinigend, schmerzstillend. 12 kleine oder
6 Doppelfl. oder eine große Spezialsfl. N. 5.—.

Apotheker A. Thierry's allein echte
Centifoliensalbe

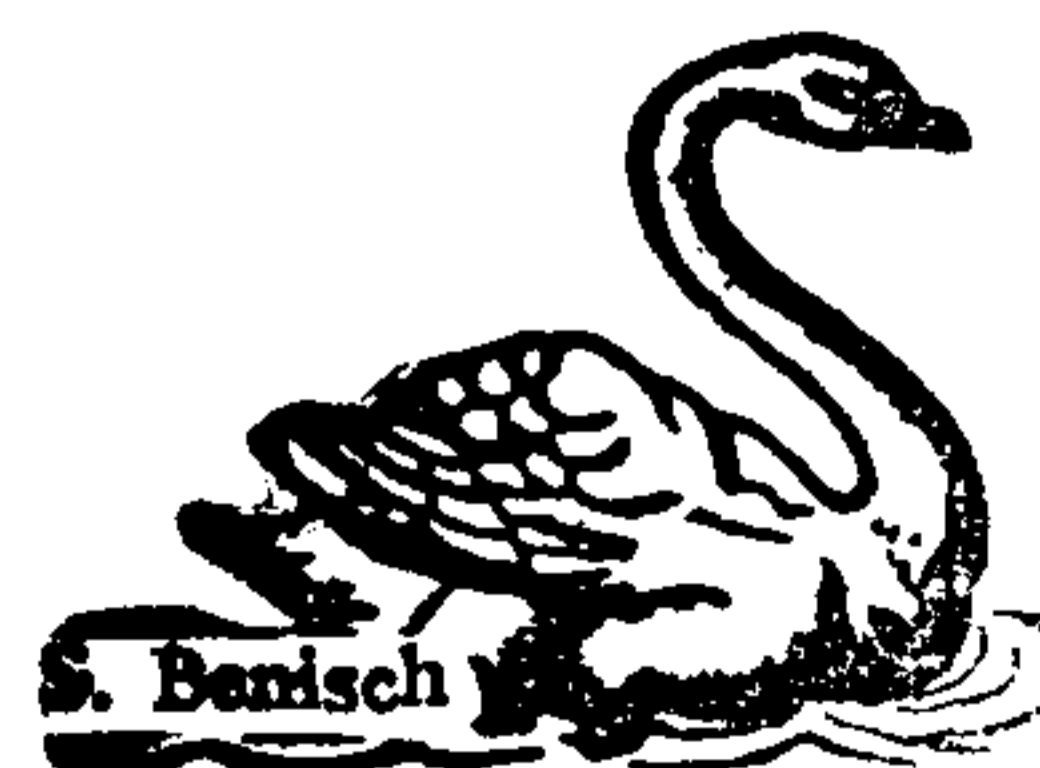
unverfälscht wirkend bei Geschwüren, Wunden,
Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller
Art. 2 Dosen N. 3 60. Man adressiere an die
Schutzengel-Apothek

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
Zu bekommen in den meisten Apotheken.



Beste böhmische Bezugsquelle

BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, geschl. 2 K, bessere
2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße
4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg
hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K
40 h, 8 K, 1 kg Damen (Flaum),
graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K,
allerfeinsten Brustflaum 12 K. Bei Ab-
nahme von 5 kg franko.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder
gelben Manting, 1 Tuchent, 180 cm lang,
116 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit,
gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern
16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K,
12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K, Tuchente
180 cm lang 140 cm breit, 14 K 80, 17 K 80, 21 K, Kopf-
kissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70,
Untertuchente, Kinderbetten, Übergüge, Decken und Matratzen zu
billigsten Preisen. Versand gegen Nachnahme von 12 K an
franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nicht-
passendes Geld retour. **S. Benisch in Deschowitz Nr. 769,**
Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099



Verkauft wird

Böttger's Ratten-Tod
 tadelloser Herrenmantel, schöne reine Damenkleider, Rehlleder-Herrenhandschuhe, Waschtisch, Muff, Bilder, Kinderschritten, und Verschiedenes bei Frau Urechowsky, Bergstraße 18.

Der Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. H.
 für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg
 Kassa-Stelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinst Einlagen zu 4 1/2 %

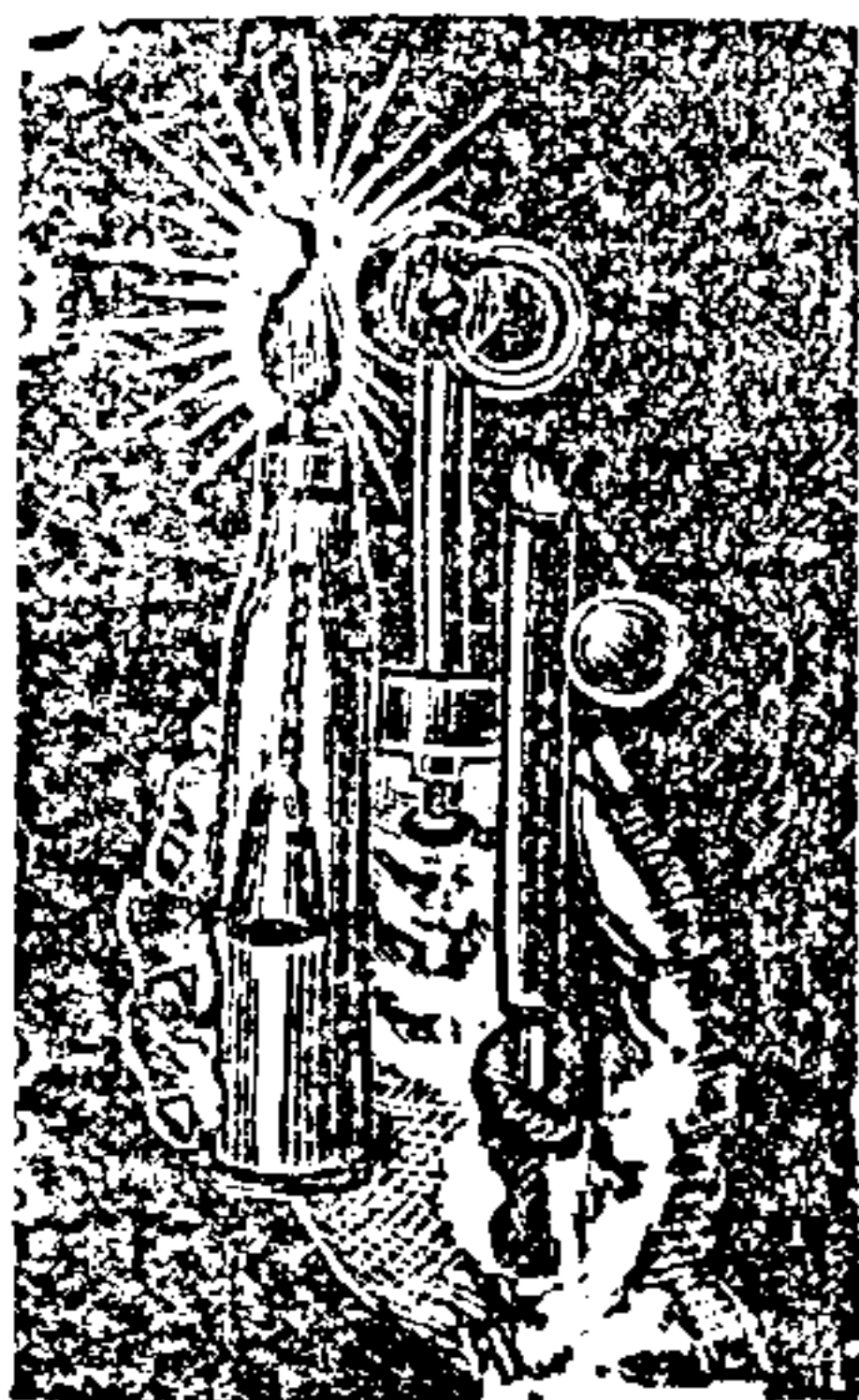
von jedem 1. und 15. eines Monats ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

- a) Personalkredit
- b) Wechselkredit 4588
- c) Warenkredit
- d) in laufender Rechnung
- e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Inkasso von Kundenrechnungen ohne Spesen.
 Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



Behufs Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Cäsar“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikpreise abzugeben und sind diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben;
 1 St. anstatt K 3.— blos K 2.—, 3 St. K 4-50, 6 St. K 8.—, 12 St. K 14.— per Nachnahme.
 Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis auf nominalen wieder erhöht.
 „Cäsar“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt. Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend! keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher jahrelange Dauer.
Österr.-Ungar. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.
 Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
 Preis der Original-Schachtel K. 2.—
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
 Preis der plombierten Originalflasche K 1-90

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.
 Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80
 Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 Haupt-Versand bei Apotheker **A. Moll**, k. u. k. Hoflieferant, **Wien I. Tuchlauben 9**
 Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schüller Erben, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Ökonom

Schaffer, absol. Winzerschüler, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit einigen schönen Zeugnissen, 30 Jahr alt, sucht einen guten Posten. Anf. in der Verw. d. Bl. 286

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers
Brust-Karamellen
 mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten am besten beseitigen.
 Paket 20 und 40 Heller.
 Dose 60 Heller.
 Zu haben in Marburg bei: H. Pacht r & Söhne Nachf. W. König's Apotheke „zur Mariahilf“, Fried. Prull, Stadtapotheke „zum f. f. Adler“, Max Wolfram, Drog. B. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Laboratzky, Mohren-Apoth.

Notariatskandidat

über andere Konzeptskraft, der deutschen und slowen. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, verlässlich, in allen notariellen u. gerichtskommissionellen Angelegenheiten versiert, selbständiger Arbeiter, wird aufgenommen. Anträge mit Gehaltsansprüchen an das f. f. Notariat in Gonoibitz. 429

Stubenmädchen,

sehr rein und nett, das Liebe zu Kindern hat, wird aufgenommen. Anf. in Verw. d. Bl.

Garantiert echten 359

Lee = Slivovitz!

vorjähriger Windischbühler, vorzüglich gut, offeriert per Liter K. 1-60
 M. Kofler, Draugasse 3.

Ein solides Mädchen

das deutsch und slowenisch spricht, wünscht als Verkäuferin baldigst unterzukommen. Anfrage Burgg. 36, von 10-12 Uhr. 440

Nachweisbar amtlich eingeholte **ADRESSEN** aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internet. Adressenbureau **Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3.** Tel. 16881, Budapest V., Radovitzka 20. Prospekt gratis. 3342

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51.

4079

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlsung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Bruch von Spiegelscheiben, gesetzliche Gastpflicht und Unfall** nebst **Valoretransport**.

Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn **Karl Krzizek**, Burggasse Nr. 8.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende**. **Ab- und Erlebensversicherung** mit **garantierter fallender Prämie**. **Rentenversicherung** mit **Prämienbefreiung** beim Tode des Versorgers **ohne ärztliche Untersuchung**.

Kautschukstempel!

Vordruck-Modelle, Siegelstöcke etc. billigt bei **KARL KARNER**
 Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 16, Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.



Keine Kahlköpfigkeit, Kein Haarausfall, Keine Schuppenbildung

nach kurzem Gebrauche meiner geschützten **Elle-Saar- und Bartwuchspomade**. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „**Elle-Pomade**“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von allen Weltteilen. **Prämiert: Paris 1909** mit Ehrendiplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla **Wichtig**, Marburg a. D., Goethestraße 2 und bei **Karl Wolf**, Drogerie, Herrngasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. **Preis: 1 Tiegel 2 K. u. 3-50 K., 3 Tiegel 5 K. u. 8-50 K.**

Sensationelle Erfindung 1909!



Selbstzündende Metallkerze „**Jupiter**“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Gebrauche 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung 5-6 Heller kostet, 18-20 Stunden geruchlos schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als Nachtlampe zugleich zu benutzen. „**Jupiter**“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funktionieren. Wichtig für jede Familie, namentlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis K 6.—, 3 St. K 16.—, 6 St. K 30.—, 12 St. K 57.—, mit Nachlichttulpe K 1.—

mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht. **Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.** Wien, V., Wiedner Hauptstrasse 104.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Ersatz für **Anker-Bain-Crypeller**
 ist als **vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung** bei **Erkältungen** usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!



Graue 1 kg N. 2.— bis 2.40, Halbweiße N. 2.80, weiße, geschliffene N. 4.— bis N. 6.40, Schneeweiße, sehr flaumige N. 8.—, 9.40, grauer Flaum N. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, feinstes Flaum N. 10.—, 12.—, 14.—.

Fertige Betten aus gutem farbigen Manting gefüllt mit grauen sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern N. 16.— Halbdaunen N. 20.—, Daunen N. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Tuche, sowie Unterbetten, Matratzen, Strohmatten, Steppdecken billigt.

Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowik & Comp. Tlucna Nr. 125 bei Pilsen.

Das beste und billigste Hausmittel sind



1 Schachtel 20 S., 6 Schachteln 1 Kr.

Zu haben in Marburg bei Apoth. W. König, zu „Mariahilf“, Apoth. Friedr. Prull „zum t. Adler“, Apoth. Ed. Taborstky „zum Mohren“. Ferner bei den Kaufleuten Josef Kauer, L. S. Koroschek, Ant. Kojer, R. Wachner's Nachf. 4315

Violinen, Zithern etc.

sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer Instrumentenmacher (Schüler der Gradl'scher Musikfachschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Volksgaben: Breitkopf und Härtel, Ditolf, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albums.

Mechanische Strickerei

„zum Königsadler“

Marburg, Herrengasse 7

übernimmt sämtliche Sorten Strümpfe und Socken zum Anstricken und Anwirken. Tadellose, fachmännische Ausführung. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Moden-, Strick- und Wirkwaren-Artikel. 583

Einziges Spezialgeschäft in der Branche.

Jüngerer Kontorist

mit guter Schulbildung und tadellosem Charakter, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Bewerber, welche in Stenographie und Maschinenshreiben geübt sind, werden bevorzugt. Offerte sind zu richten an M. Fischl's Söhne, Kornspiritus-Preßhese-Malzfabrik u. Spiritus-Raffinerie in Klagensfurt 2. 188

Laubsäge



Warenhaus gold. Pelikan VII. Siebensterng. 24. Wien. Preisbuch gratis Wien.

Krawatten 405

werden von mitgebrachten Stoffresten in jeder Fassung billig angefertigt. Weber, Rärntnerstraße 9, 1. St. rechts.

Ein Buchbinder-Lehrjunge

findet sofort Aufnahme in der Gerichtshofgasse 24. 432

Beredelte Reben

Burgunder, Gutedel, Sylvaner, Mosler, Welschriesling, Rheinriesling, Traminer, Muskateller, Veltliner u. Portugieser, gut verwachsen und reich bewurzelt sind zu haben bei P. Crebre, Tegetthofstraße 23.

Eine Böglerin 398

bittet in die Häuser bögeln zu gehen. Burggasse 18 bei Rudl.

Lager von 2800

Juwelen, Gold- u.

::: Silberwaren :::

F. Kilian, Schillerstr. 6.

Reparaturen werden angenommen.

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den

großen Käufer-Verkehr

ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten

christlichen Fachblatt

H. W. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile Nr. 3

Telephon (interurban) 5493.

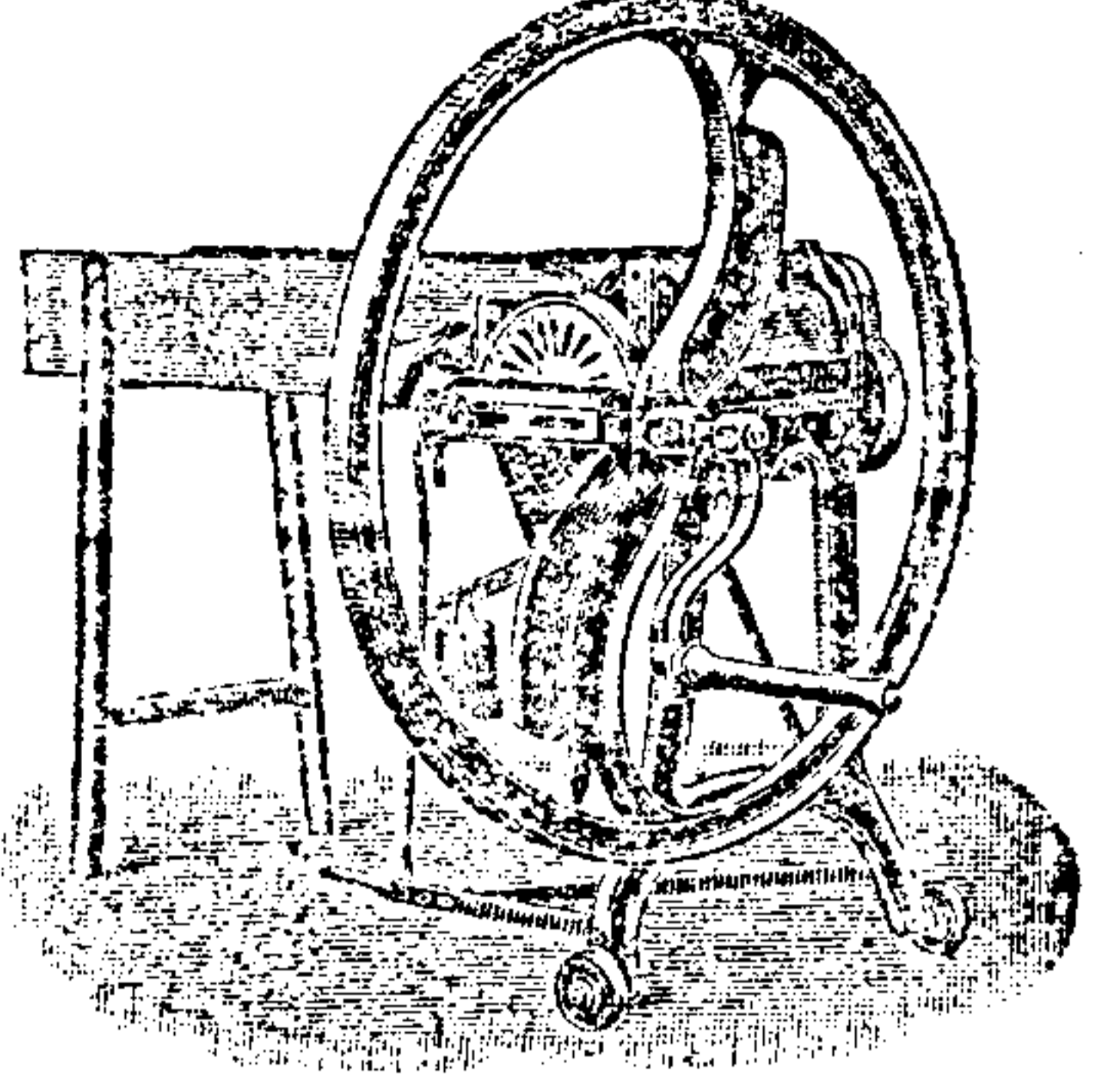
Zahlreiche Dank- u. Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-ämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

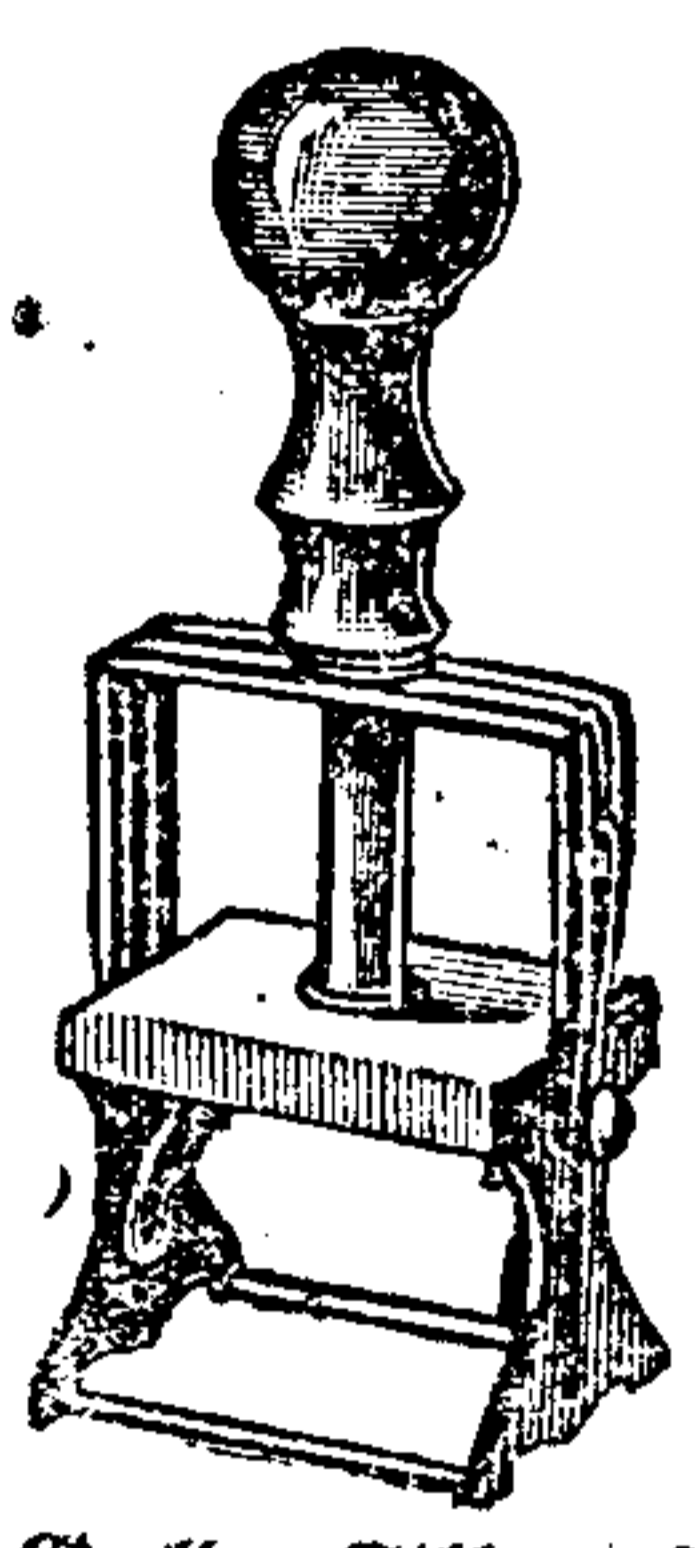
Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneldmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnelder, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Moosseggen, Pferde, heurechen, Handschlepprechen, Heuwander, Grasu. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbereichern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpressewerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preis-katalog gratis und franko.

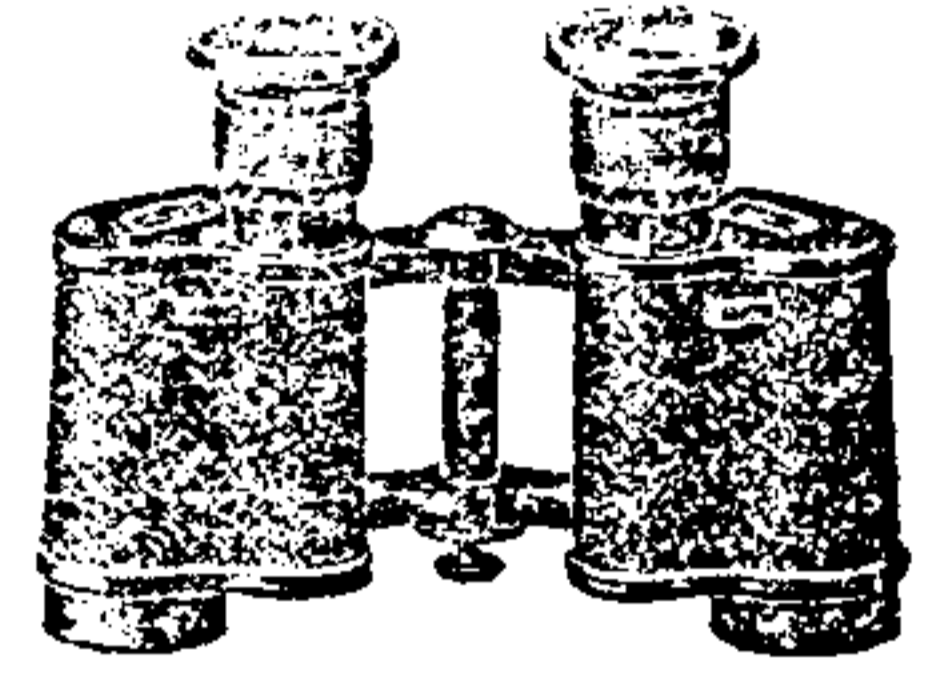


Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

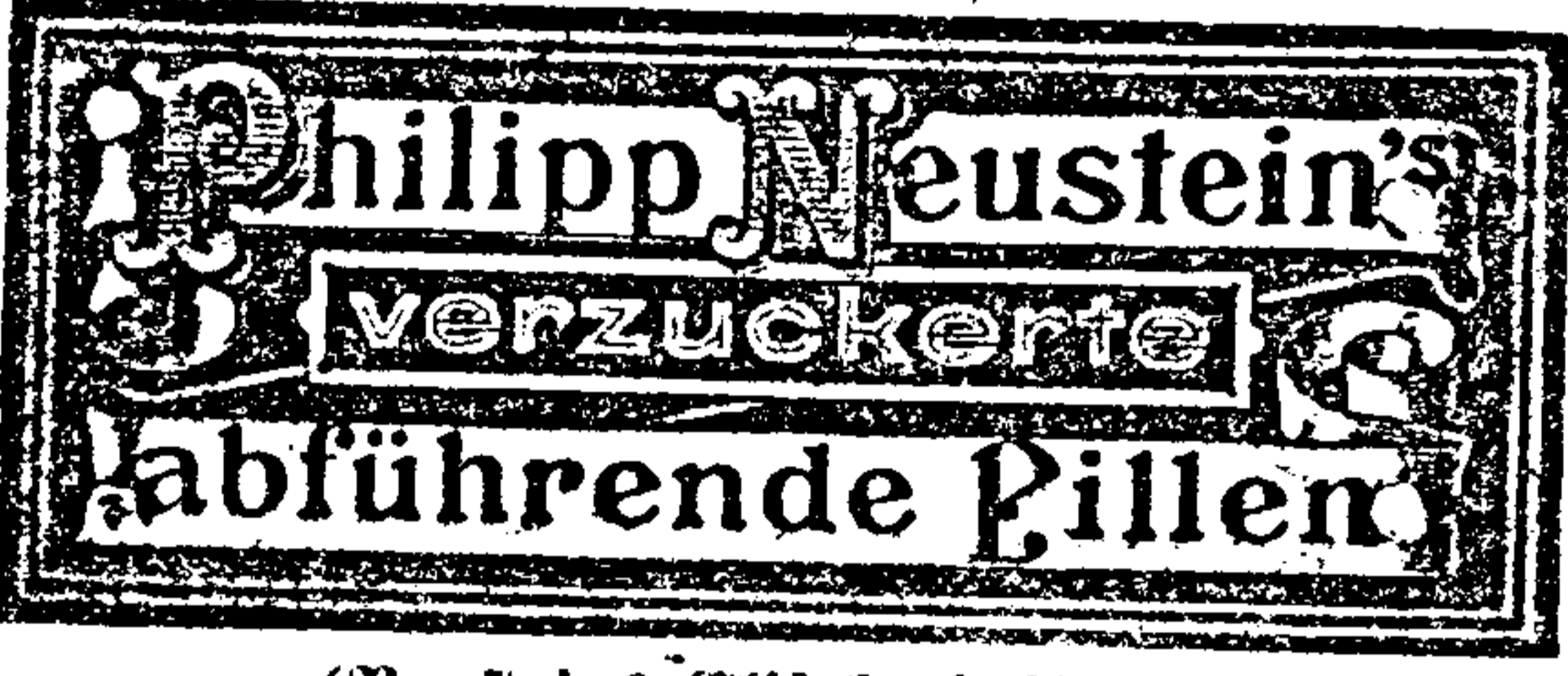
t. l. gerichtl. beeid. Schätzmeister in Marburg, Burggasse

empfeilt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brazeletts, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 R. — Kaufe alter



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Billigstes und bestwirksamstes Abführmittel



(Neustein's Elisabethpillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Heilmittel, ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verstopften Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h., eine Pflote, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages v. K 2.45 Frankozusdg. 1 Pflote Pill



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer geschlich protokollierten Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „heil Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma gezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg in den Apotheken Friedr. Prull, Ed. Taborstky, W. A. König und Viktor Savost.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfeilt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallboherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

'ADLER' beste Schreibmaschine der Gegenwart!

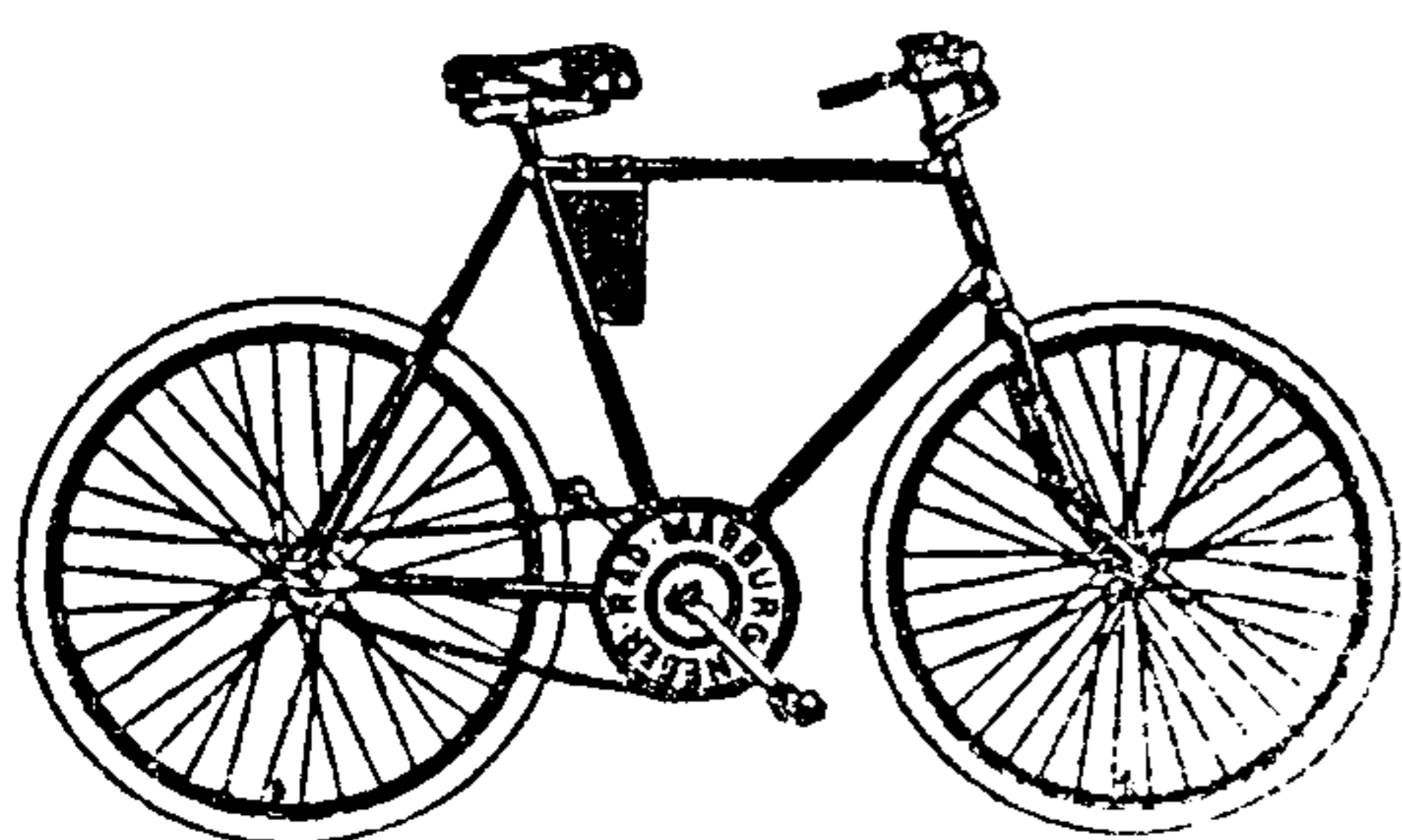
Sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben!

Generalvertretung: Julius G. Sorg, Graz Jakominigasse Nr. 8.
Vertreter für Marburg: Robert Fuchs Tegetthoffstrasse, Firma Turad.

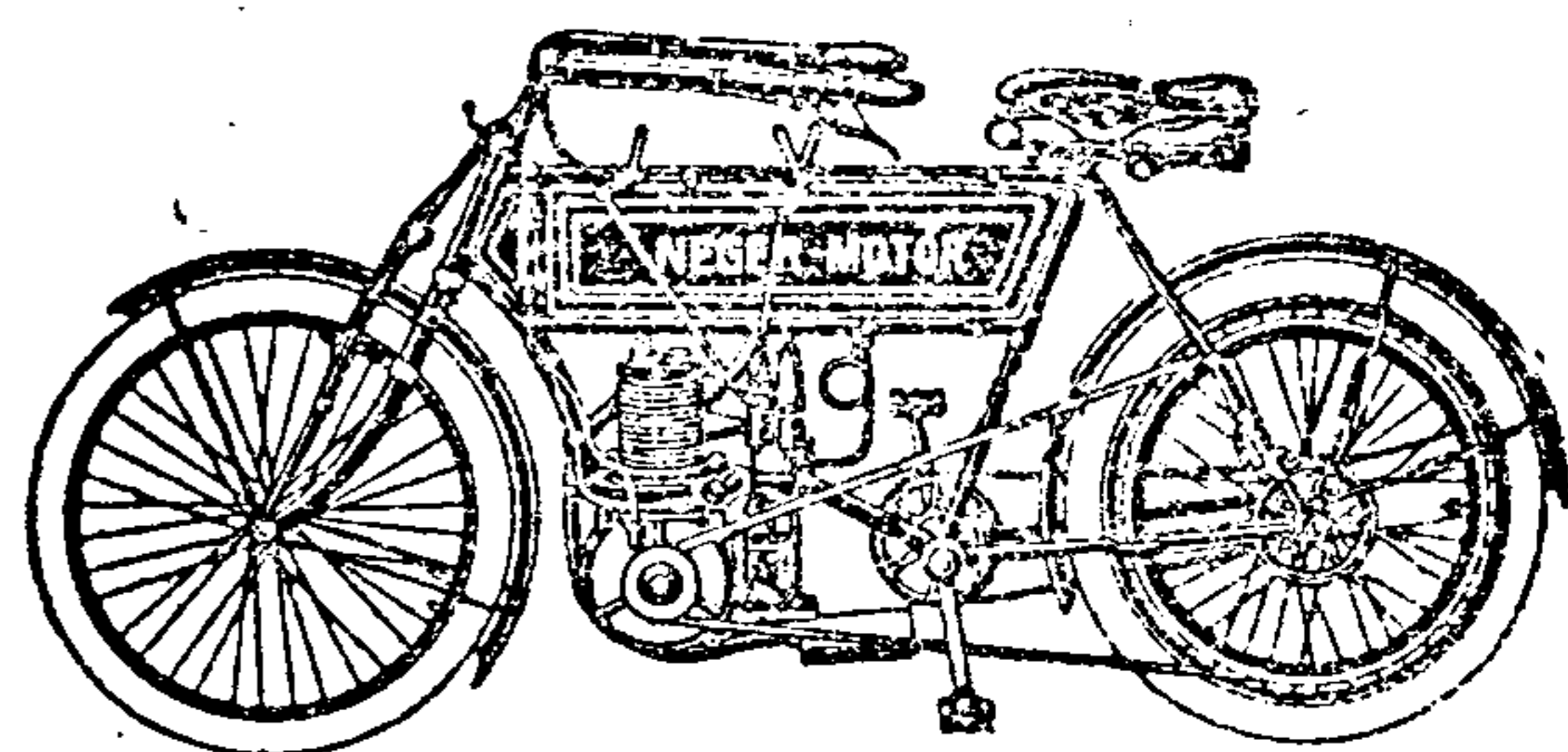
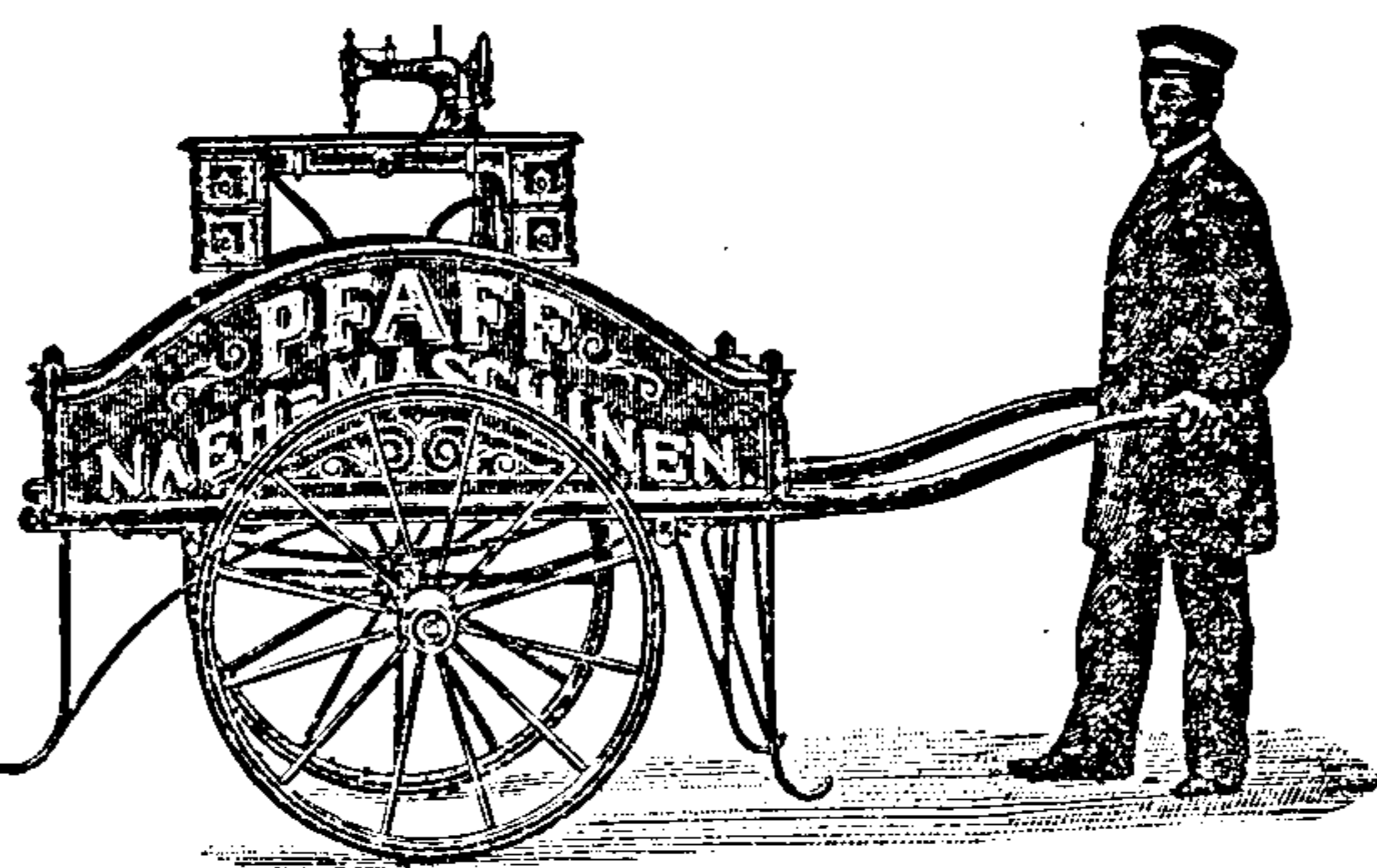
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder etc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln etc. Benzin- und Öl-lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlte von seinen erprobten, gefolterten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Kontra-Zackenziegel, Pressfalz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfalz- u. Biberschwanzziegel

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. Telephon Nr. 18. Hochachtend

Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Vertreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse und H. Weigert, Kaufmann, Tegetthoffstraße. 2871

3 Kronen-Cognac!

3 Kronen-Cognac

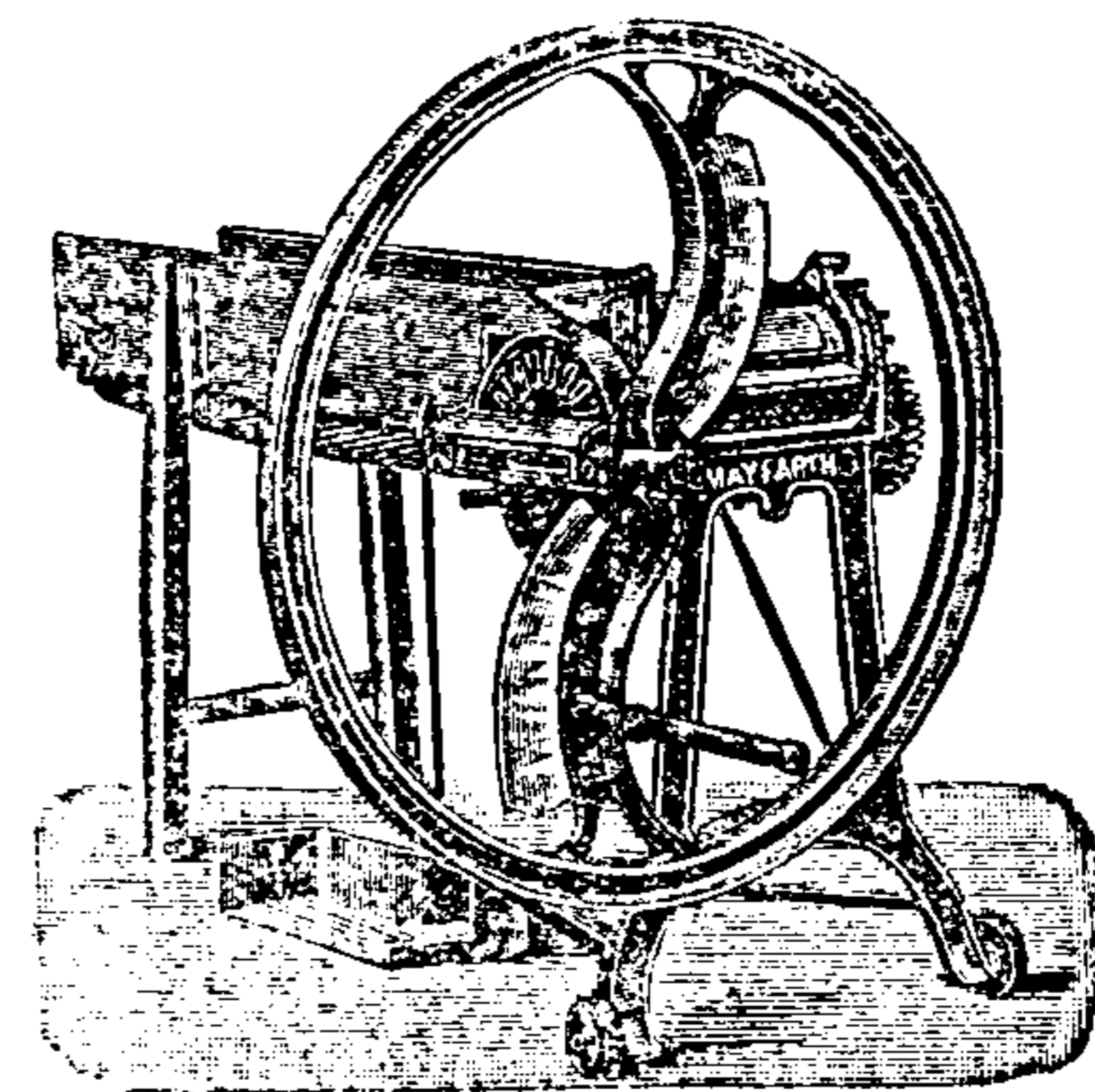
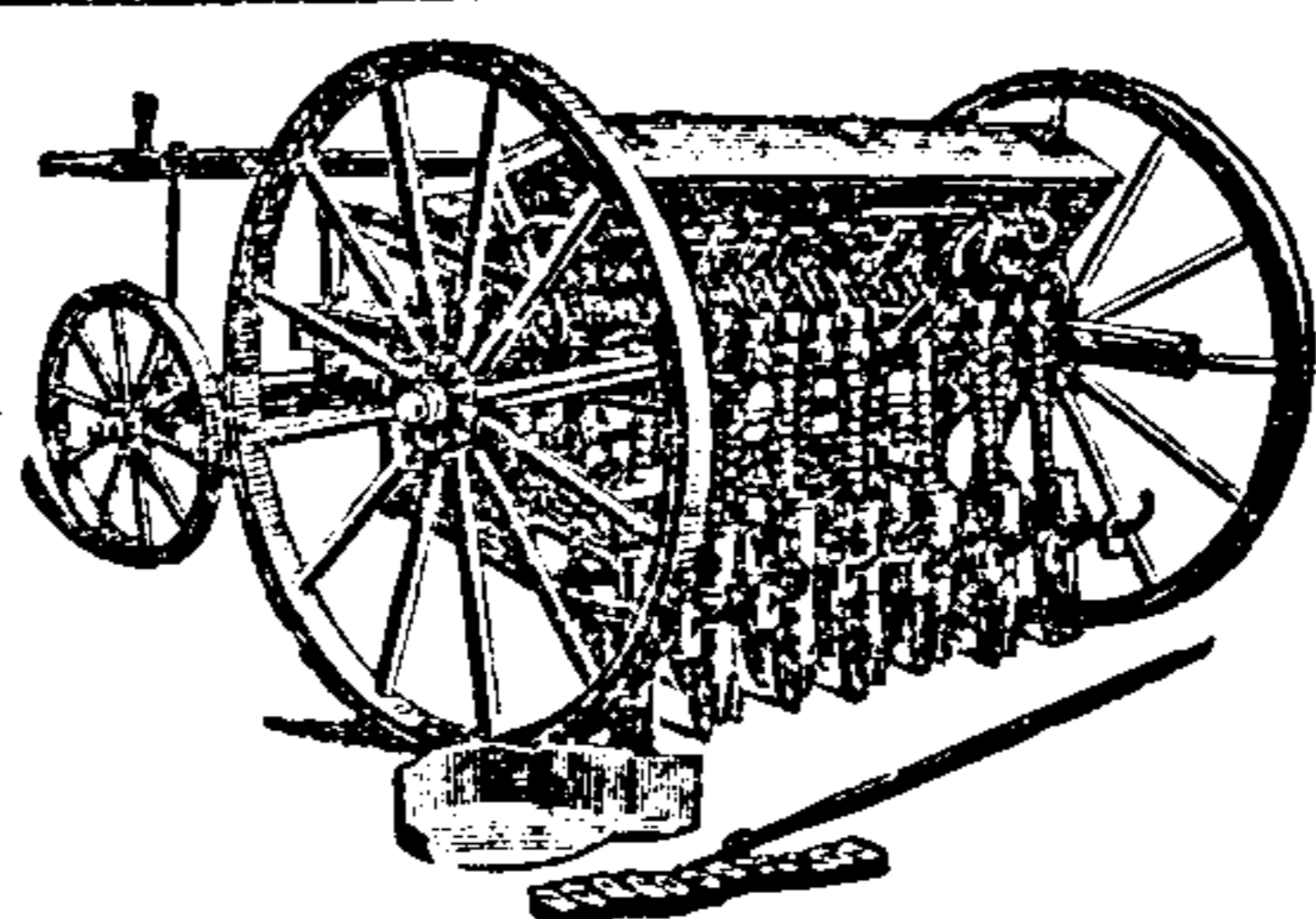
Beliebteste Marke! Vorzügliches Aroma!
Garantiert reines Weindestillat!
Die grosse Flasche nur 3 Kronen!
Erhältlich in Marburg bei:
Silv. Fontana jun., Tegetthoffstraße.
Felix Schmidl, Kärntnerstraße. :: :: ::

3 Kronen-Cognac

3 Kronen-Cognac!

Edikt.

Im Verlasse nach dem am 12. November 1909 verstorbenen Südbahn-Ingenieur Johann Theodor Egel findet am **18. Februar 1910** von 9 Uhr vormittag 458 an die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass gehörigen Fahrnisse, als Einrichtungsstücke, Wäsche, Kleider, Küchengeräte und Bücher im Magazine der Speditionsfirma Riffmanns Nachfl. in Marburg, Mellingerstraße 29 statt. St. L. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 8. Februar 1910.



Die allgemeine Zufriedenheit unserer Abnehmer

ist der beste Beweis für die Güte und Solidität unserer Fabrikate.

Wir liefern in erstklassiger Konstruktion:

Futterbereitmungsmaschinen für Hand-, Göpel- od. Motorenbetrieb, Anbaumaschinen, Erntemaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- oder Motorenbetrieb, Weinpressen und Mühlen

sowie alle anderen landwirtschaftlichen Geräte.

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke WIEN, II, Taborstrasse 71.

Etabliert 1872. Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen etc. 1050 Arbeiter. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 86

Bruch-Eier
4 Stück 20 Heller.
A. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Sogleich zu vermieten
ein Gemölbe, eine Fleischaus-
schrotung, eine Wohnung und
ein Spatherdzimmer. Thesener-
straße 258. 4705

Ein Fräulein
aus besserem Hause wird als Ver-
käuferin gesucht. Modistin bevorzugt.
Felix Michelitsch, Herrngasse 14.

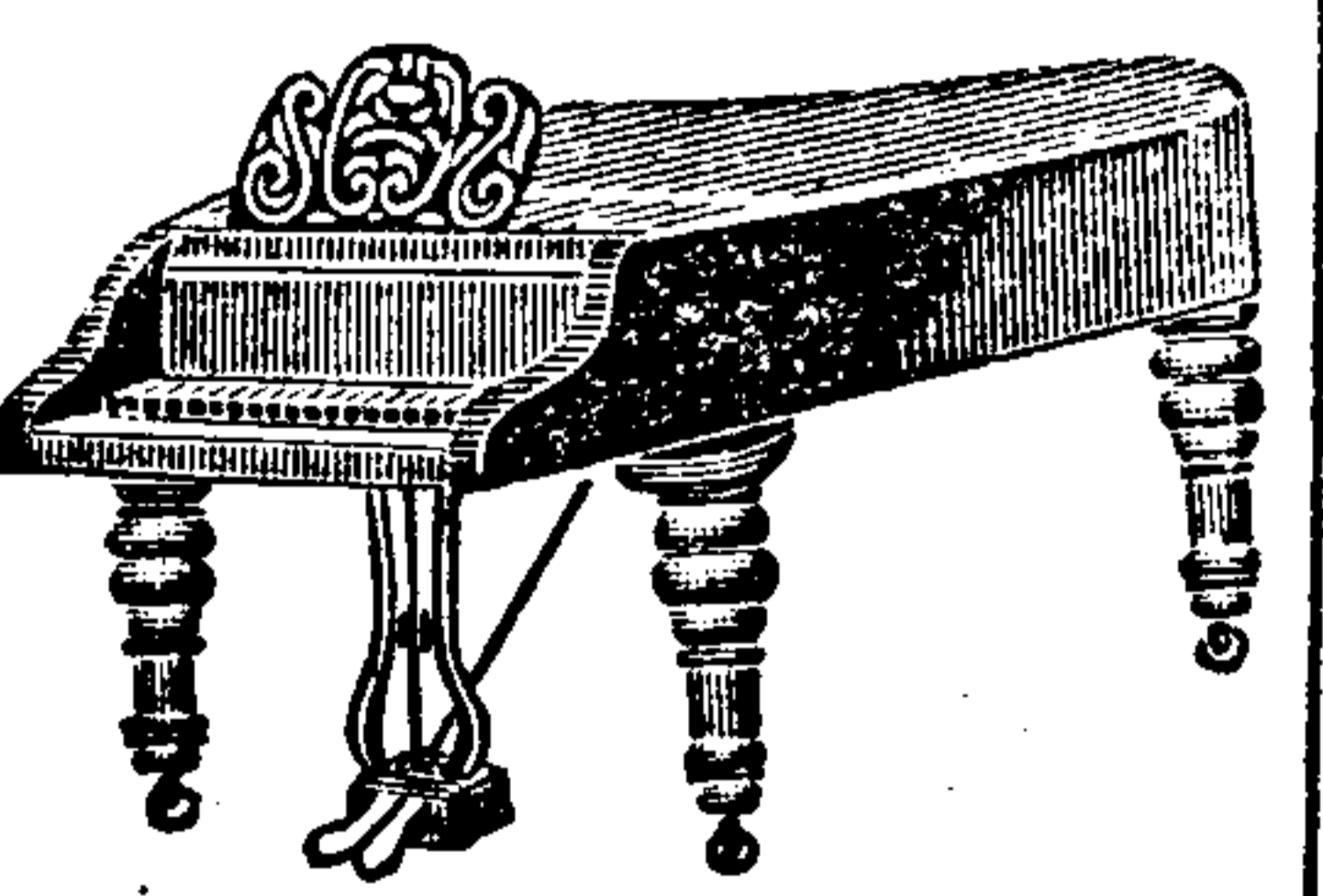
Verkäuferin
der deutschen und slowentischen
Sprache mächtig. wird gesucht. P.
Erbre, Tegethoffstraße 23. 483

Grammophonbesitzer
erhalten bei mir kostenlos Platten-
sätze, neue und alte, ohne etwas
kaufen zu müssen. 4669
Allois Ilger
Marburg, Durgplatz.

Schönes Familienhaus
in der Magdalenenvorstadt für
Beamten oder Pensionisten geeignet,
aus einem Stock und Parterre, mit
Park und Garten, welcher eventuell
als Bauplatz verwendet werden
kann, billig zu verkaufen. Vermitt-
ler ausgeschlossen. Wo sagt d. Bero.
d. Bl. 383

Ebenerdige
Hofwohnung
großes Zimmer und Küche an ruhige
Partei (ältere Leute) zu vermieten.
Preis K. 22.70 monatlich. Willebich,
Herrngasse 29. 435

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**
v. d.
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert. von den Firmen
Roh & Korfelt, Götzl & Helmmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

**Wer Erwerb sucht,
wer Nebenberwerb
wünscht, wer nach selbst-
ständiger Existenz
trachtet, wer Geld
verdienen will, schreibe sofort eine
Postkarte an Industrie-Werk,
Inzersdorf 41 bei Wien und
verlange Gratiszusendung eines Ka-
taloges. „Meine Existenz verdanke
ich Ihnen“. Zg. M. i. A. „Wedaure
Ihre werthe Adresse nicht schon früher
erfahren zu haben“. F. L. i. W.
Ähnliche Kundgebungen Tausende.**

Eigenbauweine
in Flaschen 56 Heller p. Liter,
auch in Gebinden von 56 Liter
aufwärts abzugeben. Herrng-
gasse 7. 289

Kostplatz
samt Wohnung in der Nähe der
Eriesterstraße bis 15. Februar auf-
zunehmen gesucht. Anfragen samt
Preisangabe an die Bw. d. B. 378

Garantiert echten 359
Schleuderhonig
aus dem Bettauer Felde empfiehlt
per Kilo K. 1.60 Spezereiwaren-
handlung **M. Kötler**, Draugasse 3.

Gute Melker
werden gegen einen Monats-
lohn von K. 32.— nebst freier
Station bei der Reininghaus-
schen Gutsverwaltung Schloß
Hardt, Post Gößling bei Graz
aufgenommen. 453

Schaufbursche
beider Landesprachen mächtig,
guter Rechner, wird bei guter Be-
zahlung sofort aufgenommen bei
Simon Sutter, Drantweingeschäft,
Detail, Pettau. 455

Elegant
möbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. Parkstraße
14, hochparterre. 140

Schöne schwarze
Gartenerde
ist unentgeltlich zu haben. Ecke der
Duer- und Blumengasse. 4456

Möbl. Zimmer
Maghstraße 15. 296

**Trauer- und
Grabkränze**
mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Herrngasse 12. 3837

Großes, hübsch möbliertes
und kleines, einfach möbliertes
Zimmer
jedes separiert, mit oder ohne
Pension zu vermieten. Anfrage
Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

**Bade- und Klosett-
Einrichtungen** 406
jeder Art billigst.
Alois Riha jun.
Marburg, Gerichtshofgasse 28
Telephon 136/VIII.

Um 19.000 Kronen
ist das Haus Mühlgasse 30 samt
Hofgebäude und ein Stück Garten
zu verkaufen. Sehr leichte Zahlungs-
bedingnisse. 466

Wohnung
sucht ältere Fran in der inneren
Stadt, 1 Zimmer, Kabinett samt
Zugehör. Adresse in Bw. d. B. 457

Schönes, neues, villenartig gebautes
Wohnhaus
mit 4 Zimmer und 3 Küchen samt
allem Zugehör u. schönem Gemüse-
garten ist zu verkaufen. Anfrage in
der Bero. d. B. 451

Einkauf
von altem Eisen, Kupfer, Zink,
Messing, Zinn, Blei sowie auch
Papierabfällen
A. Riegler, Flößergasse 6,
Marburg. 1341

K 645.000
Gesamthaupttreffer in
11 jährlichen Ziehungen 11
Nächste zwei Ziehungen schon am
**15. Februar und 1. März
1910**

bei Ankauf der 4 Lospapiere:
Ein Österr. Bodenkredit-Los-
Gewinnschein, Emission 1880
Ein Basilika-Dombau-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Josziv „Gutes Herz“-Los.
Alle vier Stücke zusammen
Kassapreis **K 145.75** oder in
nur **39 Monatsraten à K 4.25**

Schon die erste Rate sicher
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten und kundgemäß
wiederverkäuflichen Original-
effekten.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 372
Otto Spitz, Wien
L, Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

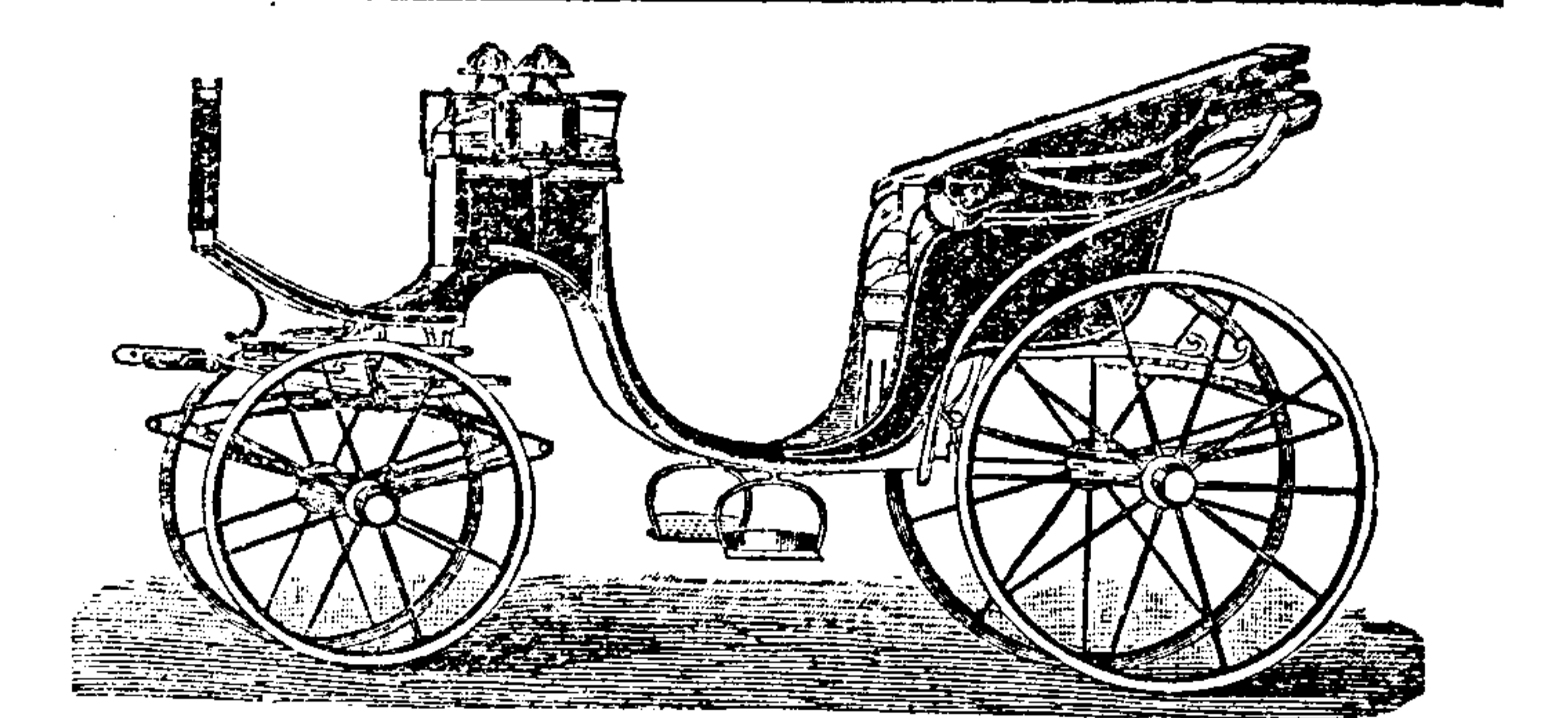
Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche
Marburg, Herrngasse 10.



Karl Worsche
Marburg, Herrngasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	R.	1.60
1	graue, geschliffen	"	2.60
1	gute, gemischt	"	4.—
1	weiße Schleißfedern	"	6.—
1	feine, weiße Schleißfedern	"	8.—
1	weiße Halbdaunen	"	10.—
1	hochfeine weiße Halbdaunen	"	7.—
1	graue Daunen, sehr leicht	"	14.—
1	schneeweißer Kaiserflaum	"	10.—
1	Luchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	R.	12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Ser- vietten, Gläsertücher.



Franz Bergler, Wagenfabrik
Mühlgasse Nr. 44 Marburg Mühlgasse Nr. 44
Telephon Nr. 141/III. — Telegramme: Wagenfabrik Marburg.
Eigene Wagner-, Schmiede-, Sattler- und Lackierwerkstätte.
Zur Anschaffung aller Arten Luxus- und Geschäftswagen in solider,
musterhafter Ausführung den B. L. Herrschaften bestens empfohlen.
Auch wird fachmännischer Fußbeschlag mit Haftpflicht ausgeführt.
Alle Arten von Reparaturen prompt und billig. Zum Verkaufe stehen
bereit neue und überfahrene Wagen.
•• Großes Lager von bestens ausgetrockneten Werkblättern. ••

**Rum-
! Composition !**
Meine verstärkte und aromati-
sierte Rumkomposition ist die beste
und zweckmäßigste zur Erzeugung
eines feinen, dem Jamaica-Rum sehr
ähnlichen Rumes. Ein Versuch wird
Sie von der außerordentlichen
Schmackhaftigkeit überzeugen.
Preis 1 Flasche für 1 Lt. Rum 50 h.
M. Wolfram
Drogerie. 4117

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Muthilfskassen-Verein in Marburg v. G. m. b. H.

Einladung

zur

Hauptversammlung

für das 46. Vereinsjahr,

welche Montag den 14. Februar 1910 um 8 Uhr abends im Hotel „Erzherzog Johann“ stattfinden soll.

Tagessordnung:

- 1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung sowie des Berichtes der Verbands-Revision.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1909.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Anträge über die Verwendung des Gewinnes.
5. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
6. Neuwahl eines Dritttheiles des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme ein und ersuchen um pünktliches Erscheinen, da die Versammlung bei jeder Anzahl beschlußfähig ist. Marburg, im Jänner 1910.

Muthilfskassen-Verein in Marburg, v. G. m. b. H.

Für den Aufsichtsrat: Leopold Kralik.

Für den Vorstand: J. Leeb, Direktor.

Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

registr. Genossensch. mit beschr. Haftung. 456

Einladung

an die stimmberechtigten Mitglieder (§ 27 des geänderten Grundgesetzes) zu der Freitag den 25. Februar 1910 abends 8 Uhr im grünen Zimmer des Kasino in Marburg stattfindenden

Vollversammlung.

Tagessordnung:

- 1. Verlesung des letzten Revisionsbefundes.
2. Rechenschaftsbericht u. Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1909.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Bericht des Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
6. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen u. Spareinlagen.
7. Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
8. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1910.
9. Änderung der Satzungen.
10. Urfällige Anträge.

Der Vorstand:

Notar Karl Hanß Schriftführer.

Mlois Mahr Obmann.

Nach § 56 des geänderten Grundgesetzes ist die Vollversammlung bei jeder Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder beschlußfähig.



Was ist Luxin?

(Gesehlich geschützt.)

- Lugin ist das modernste Sauerstoffwaschmittel.
Lugin reinigt die Wäsche ohne Reiben, ohne Waschmaschine, daher ohne viel Arbeit und ohne viel Zeitaufwand.
Lugin ist garantiert unschädlich, keine ätzenden Stoffe, kein Chlor enthaltend.
Lugin erzielt tadellose, weiße Wäsche, ohne zu zerfasern, da total unschädlich, ohne Ausfärben der Wäsche.
Lugin braucht weder Zusatz von Seife und Soda und ist daher das billigste Waschmittel.
Lugin vereinigt die eminenten Eigenschaften: Unschädlichkeit, Arbeitsverfängerung und Billigkeit bei Herstellung von tadelloser weißer Wäsche.
Lugin benötigt einen Zeitaufwand von kaum 2 Stunden für die Wäsche von 14 Tagen eines mittleren Familienstandes.
Paket 40 Heller.

Erhältlich bei: Fontana Silberstein, Mydill Alexander, Quandest Alois, Schneiderisch Alois, Elepeez & Vincetisch, Biegler Matth.

Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Großdrogerie

(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)

Herrngasse 17. Marburg a. D. Herrngasse 17.



Ältere Köchin

wird für eine Fabrikarbeiters-Auskocherei unweit Marburg sofort aufgenommen. Anfragen unt. „Verköstigung“ an Ww. d. B. 338

Warne

369

Hiemit jedermann, meinem Sohne Franz Walland weder Geld noch Gelbeswert zu geben, da ich für nichts Zahler bin. 430

Anton Walland Hausbesitzer, Marburg.

Ein Gasthaus

ist zu verkaufen. Anfrage Domgasse, Uhrmachergeschäft. 399

Junge tüchtige

Verkäuferin

sucht ehestens in dieser Eigenschaft oder als Anfängerin in einem Comptoir unterzukommen. Briefe erbeten unter „Verlässlich 22“ in d. Verw. d. B. 433

Großes, schönes, gassenseitiges

Zimmer

1. Stock, sonnseitig, unmöbliert, mit event. Benützung der Küche u. Badezimmer ist sofort zu vermieten. Anf. in Schinkos Gastwirtschaft, Gerichtshofgasse 16. 447

Kohlengeschäft samt Greislerei

wird wegen Abreise verkauft. Briefe erbeten unter „Alter Posten“ an die Verw. d. B. 409

Guter Kostplatz

ist zu vergeben. Anfrage in d. Verw. d. B. 436

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen bei E. Bolt-Wißler, „Zur Wienerin“, Herrngasse 40. 407

Ein möbliertes

Zimmer

zu vermieten mit separatem Eingang. Reiserstraße 10, parterre. 426

Eleganter

Kinderwagen

weiß, zu verkaufen. Schillerstraße 8, 2. Stock rechts. 471

Wanduhren und Uhren

in Silber und Nickel, sowie Ketten, Weder in nur guter Qualität bei Ferdinand Pungengruber, Uhrmacher, Marburg, Mühlgasse 5. Reparaturen solid und billig. 472

Möbl. Zimmer

mit oder ohne ganze Verpflegung (einfach aber gut), eventuell mit Küchenbenützung, von stabilem Ehepaar per sofort oder ab 1. März für dauernd zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe erbeten unt. „Privatbeamter 40/30“ an die Verw. d. B. 481

Hübsch 476

möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, 1. Stock, event. mit Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Ww. d. B. 476

Ehrbare Existenz!

Dauernder Verdienst. 150 Kroneu wöchentlich und mehr für Herren und Damen jeden Standes. Geldmittel und Sachkenntnis nicht erforderlich. Nachricht b. Otto Hartig, Budapest VII, Harsja-Gasse 6. 468

Josef Martinz, Marburg.

St. Petersburger

Galoschen

Schneeschuhe

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St., gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

Fabrikshaus

wünscht eine Niederlage für Marburg

an jungen Kaufmann aus der Manufaktur-, Teppich- oder Galanteriebranche zu vergeben. Reflektanten mit 6-10.000 Kronen Kaution wollen ihre Offerte unter „W. J. 5207“ an Rudolf Mosse, Wien, I. abgeben. 453

Edikt.

Im Verlasse nach dem am 18. Dezember 1909 verstorbenen Schneidermeister Herrn Franz Berichat findet die freiwillige gerichtliche Versteigerung des Warenlagers und der Wohnungseinrichtung im Geschäftslokale, beziehw. in der Wohnung, Burggasse 2, am

16. Februar 1910 von 9 Uhr vormittag an

statt. Begonnen wird mit dem Warenlager. Die erstandenen Fahrnisse müssen gleich bezahlt und fortgeschafft werden. K. l. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 8. Februar 1910.

Auch für die Frühjahrsdüngung

ist

Thomasmehl

der beste und billigste Phosphorsäuredünger.

Beim Einkauf achte man darauf, daß für Thomasmehl bestimmte Garantien bezüglich des Gehalts an Gesamtposphorsäure und deren Zitronensäurelöslichkeit oder bezüglich des Gehalts an zitronensäurelöslicher Phosphorsäure schriftlich gegeben werden.

Die nachstehend abgebildete Schutzmarke auf den Säcken und den Plomben bietet volle Gewähr für einwandfreie Ware. 396



Thomasphosphatfabriken

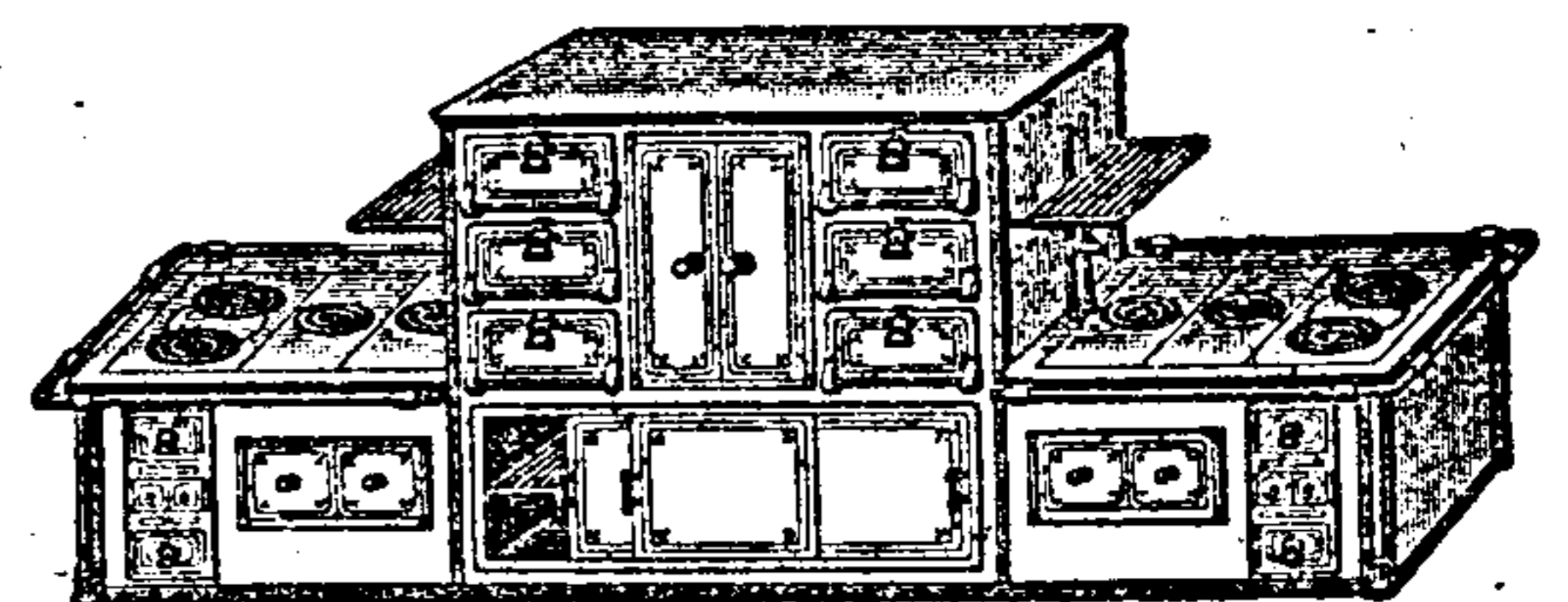


G. m. b. H. Berlin W 35

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an vorgenannte Firma.

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



In Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. Dampfmaschinen, Gaslocher und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weiße minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

!! Achtung !!

Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinewaren, größte Auswahl in Herren- und Damenkleidern Stoffen für Maßbestellung, Herren- und Knabenanzüge, Mäntel und Schladmingerröcke, Herren- u. Damenkrägen, Pelzcolliers, Damenjacken und Paletots, Lauf- Tisch- und Wandteppiche, Vorhänge, Gradl, Matratzen und Steppdecken, sowie größte Auswahl in Velour- und Waschbarchenten liefert gegen keine Wochen- oder Monatsraten

Jos. Rosner
Marburg, Nagystrasse 10
1. Stod. 1120

Lehrfräulein

zur gründlichen Ausbildung im Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren und anfertigen der gesamten Damen-, Kinderkleider, Wäsche und Hausschneiderei gesucht. Selbstgeschriebene Offerte sind zu richten an die 1. österr. konz. Schneideschule Gregor Sattler, Klagenfurt, Prospekt und Lehrplan gratis. Für Auswärtige Pension im Hause. 496

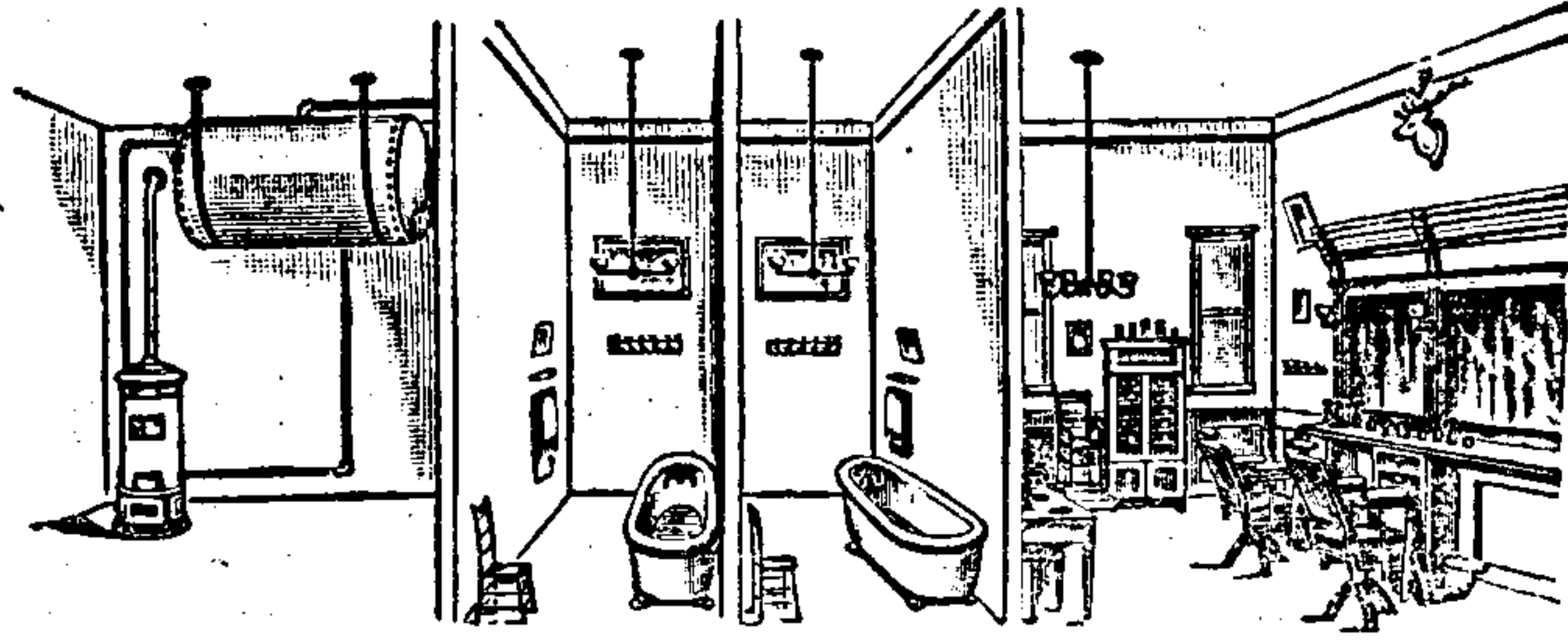
Erstklassiger 504

Vertreter

für Marburg und Umgebung von gut eingeführter Prima Triester Firma gesucht. Gest. Angebote an die Verw. d. Bl. unter „Prima Firma“ erbeten.



Innenansicht eines Rendakessels.



Warmwasseranlage mit Original Rendakessel.

Behördlich konzessioniertes Unternehmen für Wasserversorgung, Einrichtung moderner Bade-, Klosett-, Pumpen- und Widderanlagen, Gasleitungen u. sanitären Einrichtungen

aller Art. Projektierung und Ausführung von Heizungs-, Warmwasserbereitungs- u. Ventilationsanlagen.

Bauspenglerei

Architekturen in Kupfer- u. Zinkbleche.

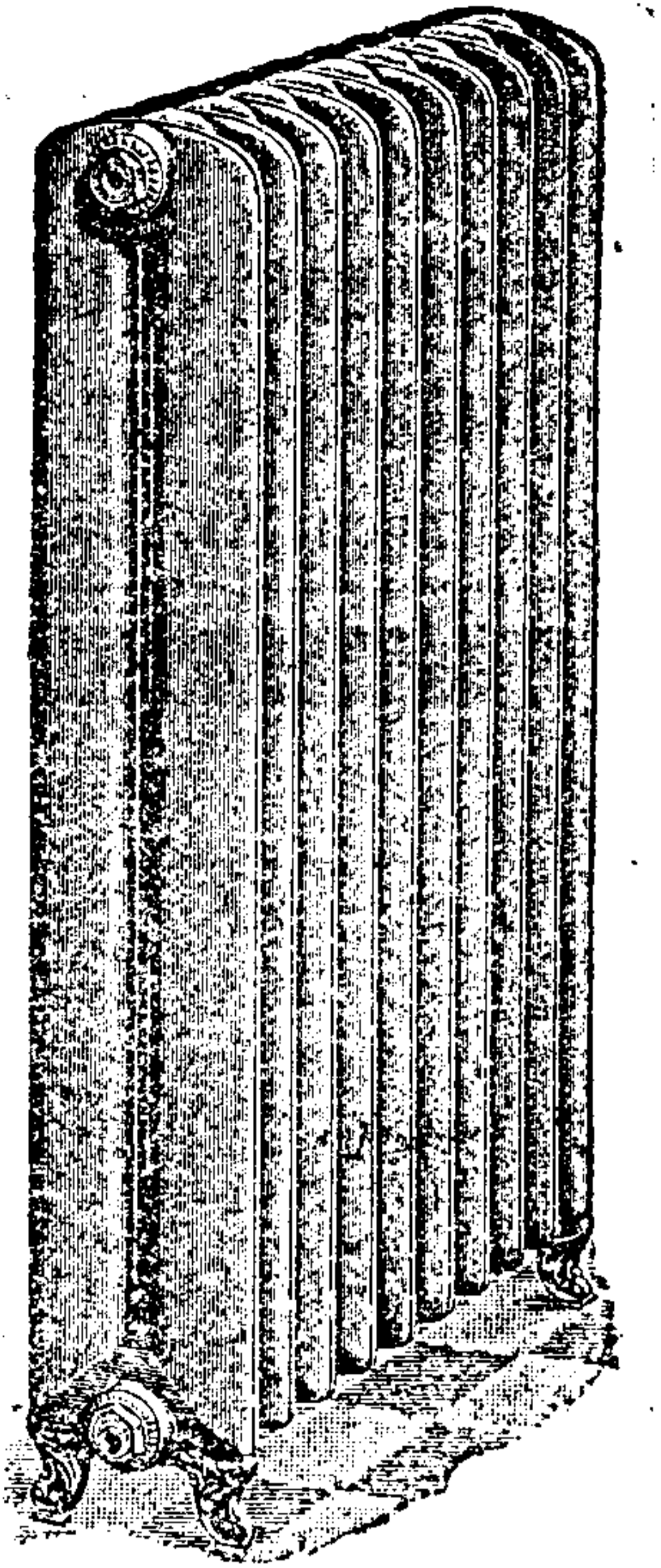
Spezialwerkstätte für Bade-Artikel. Reparaturen prompt und billigst. Kostenvoranschläge gratis.

Reichsortiertes Lager aller Gattungen Röhren und Armaturen.

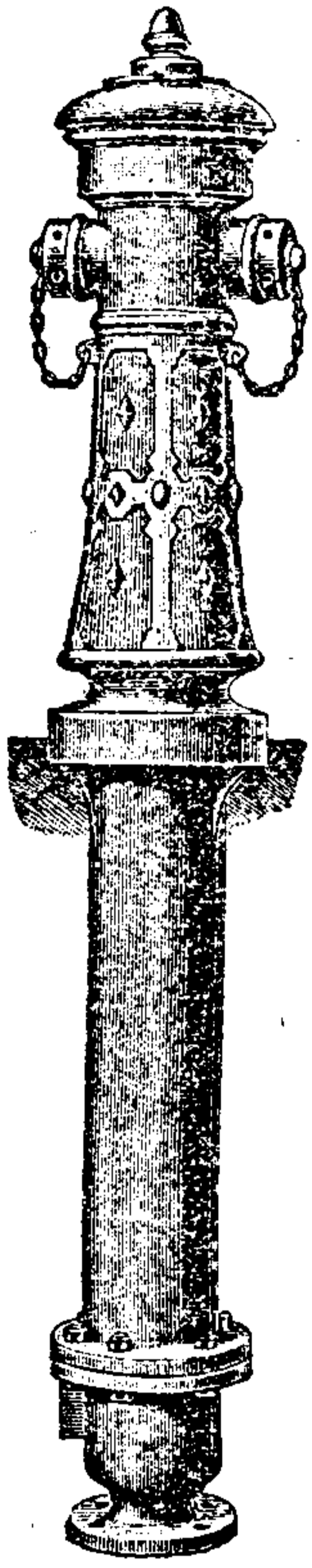
Eduard Swoboda

Marburg, Theatergasse 16.

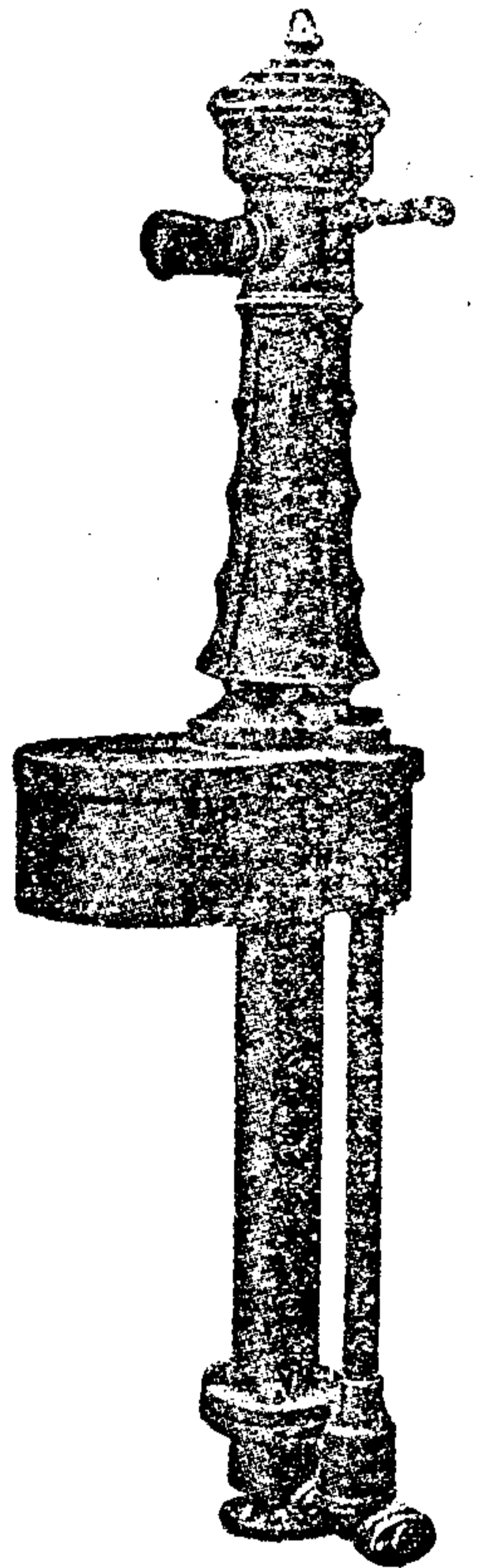
Telephon Nr. 82. (Vormals F. Wiedemann). Frostfreier Ventilbrunnen.



Radiator - Heizkörper für Dampfdruck und Warmwasserheizung.



Überflurhydrant



Frostfreier Ventilbrunnen.

Herbarnys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.

*Preis einer Flasche 2 K. 50 S., per Post 40 S. mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: Dr. Sellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“, (Herbarnys Nachfolger), Wien VII/1, Kaiserstraße 73-75.

Nur echt mit untensteh. Schutzmarke



Herbarnys

Aromatische Essenz.

Seit 35 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhafteste Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K., per Post 40 S. mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg, Cilli, Deutsch-Landsberg, Selbba, Fürstfeld, Gleisdorf, Graz, Gonobitz, Leibnitz, Liezen, Mariazell, Mured, Pettau, Radkersburg, Wind-Feistritz, Wind-Graz, Wolfsberg.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindegämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.
 Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), **Fabrik: Lederergasse 21.**
 Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum hem. reinigen u. überfärben.
 Telephon Nr. 14. Vorhang-Appretur, Dekatur und Blandruckerei. Gegründet 1852.



DAMEN!!! Wir benützen zur Pflege des Teints nur Feigl's **MANOL**.
MANOL-Seife ohne Soda macht den Teint zart und rosig, entfernt Sonnen-sprossen, Leberflecke, Mitesser etc. Preis K 2.- und K 1.-.
MANOL-Creme, ist eine neue, auf wissenschaftlicher Basis erfundene Komposition. Die beste Creme der Gegenwart. Preis per Tiegel K 3.- u. K 1.50.
MANOL-Puder (weiss, rosa und gelb), anerkannt der beste Fottpuder. Jedem französ. Fabrikat ebenbürtig. Per Dose K 1.-, 50 h u. 20 h.
MANOL-Neutralline stärkt den Haarboden, entfernt Schuppen und Schuppen, reinigt die Kopfhaut, wird nie ranzig und ist garantiert unschädlich. Macht Bart- und Kopfhaut glänzend und schmiegsam. Preis per Flacon K 1.-.
 Tausende Anerkennungs-schreiben! Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch!
 Verlangen Sie in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien nur Feigl's Manol-Präparate und weisen Sie alles andere energisch zurück!
 Wo kein Depot, versendet direkt **SEIFENFABRIK MANOL, PRAG 249.**

Dreifaltigkeits-Quelle!

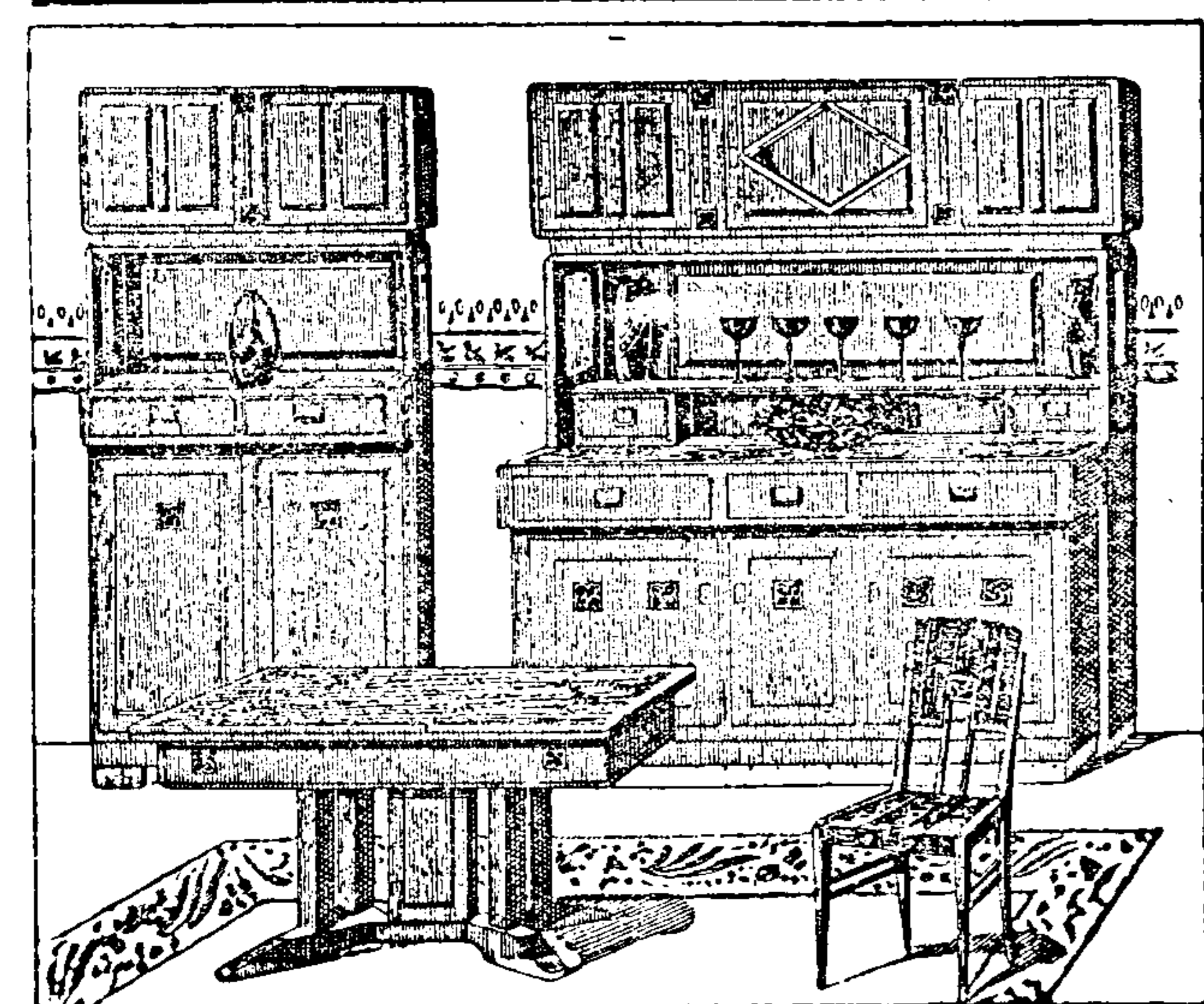
Vorzügliches Mineralwasser.
 Besitzer: Franz Schütz in Hlg. Dreifaltigkeit W.-B.
 Als Heil- und Tafelwasser von den Herren Ärzten bestens empfohlen.
 Hauptdepot und Versand nach allen Richtungen bei Herrn **Franz Gulda**, Marburg, Mellingerstraße Nr. 37.
 Niederlage in Graz: J. M. Braunschmied, Elisabethinerstraße Nr. 20. In Wolfsberg: Leopold Kummer.
 Bestellungen übernehmen die Depositeure und die Brunnenverwaltung in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

ausgewässerter
Gut Stockfisch
 bei
Franz Tschutschek
 Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Hoch
 feine Aufschnittwürste sind frisch eingelangt. Aufschnitte auf Schüsseln werden fachmännisch arrangiert und franko ins Haus gestellt.
Franz Tschutschek
 Spezialdelikatessenhandlung, Herreng-

Ochsen
 mausalat in Dosen ist frisch eingelangt. Preis per Dose K. ---80.
Franz Tschutschek
 Spezialdelikatessenhandlung, Herreng-

Zu verkaufen Tischlerlehrling
 ein kompletter photographischer Apparat, billig, bei Deutschl. Burggasse, Marburg. 502
 wird aufgenommen bei J. Halleder, Reiserstraße 23. 506



Möbellager
 Gut sortiertes Lager von geschmackvoll und dauerhaft erzeugten Möbeln in allen Stilarten empfiehlt die **Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister Marburg, Burgplatz 3** neben „schwarzen Adler“.

Produktions-Verfahren

WILHELM MAAGER'S

echter Generalreiner

DORSCH

Lebertran

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien

Heumarkt 3.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER' echter gereinigter

DORSCH

(Adjunktierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche K. 2.-
 Weiß " K. 3.-

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien

Heumarkt 3.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billigste Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1909 bereits 72.000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde

(Sitz Stuttgart) bei. Für den gerinden Jahresbeitrag von

nur M 4.80

(dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte **Kosmos, Handweiser für Naturfreunde** mit den Beiblättern Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf prächtige Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1910: Dr. Ab. Koelsch, Zwischen Dorf und Trift (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann). Dr. Deller, Vorpösten im Lebenskampf (eine allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). — Dr. Floeride, Fremdländische Säugetiere. — Prof. Dr. Weule, Die Kultur der Kulturlosen (Völkerkunde, hochinteressant). — Dr. M. Wisl. Meyer (Urania-Meyer), Die Welt der Planeten

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

Konzess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 24. Februar 1910 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Lizitation!

und kommen von

Effekten die Pfandstücke . . . Nr. 7495 bis 9885
 von Pretiosen die Pfandstücke . . . Nr. 18060 bis 22010
 und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 1623 bis 1800
 zur Veräußerung, welche bis 21. Februar nicht umschrieben
 oder ausgelöst wurden.

212

Am 22. und 23. Februar bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. I. Professor in Wien.

Anerkennungsscheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birkan, Josef Martinz.

Gastwirtschaft

„Schweizerhaus“ im Volksgarten, dem Verschönerungsvereine gehörig, ist vom 1. April gegen eine Kaution von 400 Kronen pachtweise zu vergeben. Alles Nähere durch den Vereinsobmann Ignaz Rossmann, Pettau.

Was noch nicht da gewesen und kaum sein wird!
 Die Fabrik hat mir nach einer Elementar Katastrophe zum direkten Verlaufe die gerettete Ware, viele tausende Stücke prachtvolle, schwere Flanelldecken von schönen, neuesten Mustern und Modifarben, anvertraut, welche mit Seide gesäumt sind und nur ganz unbedeutende, kaum kennbare Flecken vom Wasser haben. Diese Decken eignen sich ohne Widerstand für jede bessere Hauswirtschaft zum Bedecken der Betten und Personen, sind sehr fein, warm und fest, 180 cm lang und 130 cm breit. Die Einsendung gegen Nachnahme: 3 Stück gesäumte Flanelldecken für 10 Kr. 4 Stück ungesäumte Flanelldecken für 11 Kr. 4 Stück gelbe oder karierte Wirtschaftdecken für 12 Kr. Prachtvolle, samtartige Decken für Wagen ein Stück 12 Kr. Durchnähte, mit Watte gefüllte, glänzend schimmernde, prächtige, blaßblaue oder bordeauxfärbige Decken 2 Stück 14 Kr. Jeder geehrte Leser dieses Inserates wolle mit Vertrauen nur bestellen. Die Abt.: H. Wefera, Seidelfabrik und Deckenfabrik in Soloth, Böhmen. 470

Wundervolles Klima

MONTE CARLO

Angenehmster Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden.

Einladung

zur 38. Generalversammlung

des Spar- und Vorschuss-Vereines der Arbeiter in Marburg, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche Sonntag den 13. Februar 1910 um 2 Uhr nachmittags in den Kreuzhof-Saallokaltäten stattfindet.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des letzten Generalversammlungsprotokolles.
2. Vortragung des Rechnungsabchlusses pro 1909.
3. Bericht über die am 23. Juni 1909 stattgehabte Revision durch den Verbandsrevisor des allgemeinen Verbandes.
4. Bericht des Aufsichtsrates und Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
5. Statutenmäßige Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kontrollor) und Bestimmung des Honorars für den Vorstand.
6. Wahl von 6 Aufsichtsräten und 3 Ersatzmännern und Bestimmung des Honorars für den Aufsichtsrat.
7. Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.
8. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darleihen gegeben werden.
9. Freie Anträge und Berichte.

Der Parteienverkehr findet statt u. zw. an Wochentagen: Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends. An Sonntagen von 8 bis 10 Uhr vormittags. An Feiertagen ist das Vereinslokal geschlossen.

Franz Matauschet, Vorsitzender.

Gmanuel Mayr'sche Rebschul-Verwaltung

Bobersich bei Marburg in Steiermark

hat für kommende Saison großes Quantum an hochprima Bereblungen der gangbarsten Sorten, wie Burgunder weiß, Blaufränkisch, Gutedel, weiß, rot, gemischt und Gutedel Muskat, Kleinriesling, Mosler, Muskateller gelb, Portugieser, Sylvaner, Traminer, Beltliner, Welschriesling und Wildbacher, Schnitt- und Burzelreben der Sorten Riparia Portafis, großblättrig, Riparia und Rupestris 110⁴, Riparia und Rupestris 3306, Mouvedre und Rupestris 1202, Vitis Solonis und Rupestris Monticola abzugeben, solange der Vorrat anreicht. Preislisten gratis und franko. Obstbäume als Hoch-, Halbstamm und Zwergbäume der edelsten Sorten noch am Lager. 4742

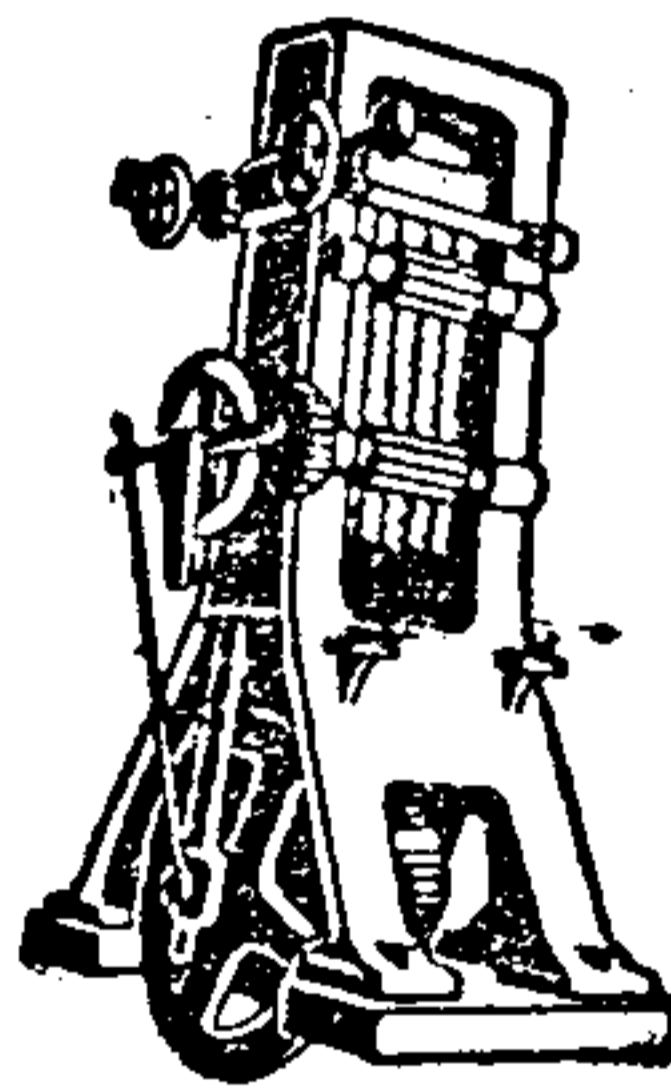
Zu kaufen gesucht

alte Waffen!

aus Ritterszeiten herstammend, Schwerter, Helme, Schilder, Rüstungen, Hellebarden und anderes. Julius Herrmann, Wien, V/1, Margarethenstraße 105. 474

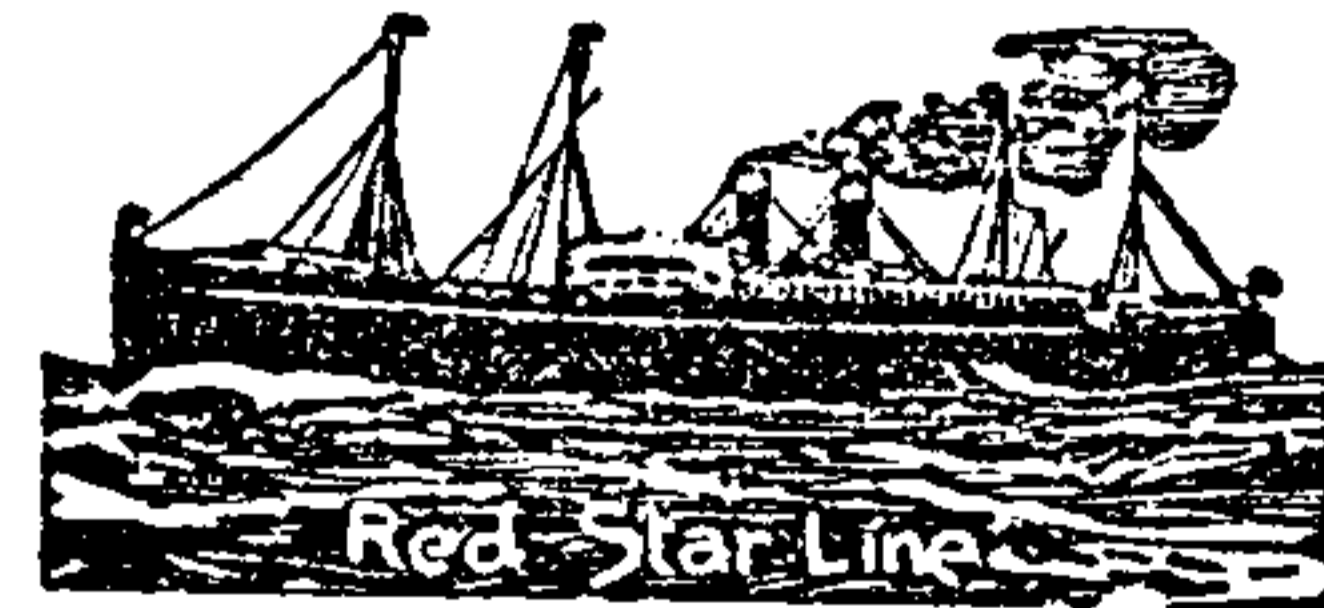
Tüchtiger Verkäufer

Christ, in der Papier-, Comptoir- und Schreibrequisiten-Branche, als auch in Papiersäcke gut versiert, sehr verlässlich und ordnungsliebend, abwechselnd zu kleinen Geschäftstouren geeignet, wird als Stütze des Chefs gesucht. Bewerber mit langjährigen guten Empfehlungen auf dauernde Stellung reflektierend, wollen ihre genauen Offerte an Josef Bauer, Papierhandlung en gros und en detail, Papiersäcke-Erzeugung in Wr. Neustadt, Wienerstraße 5 einsenden. (Gehalt nach Übereinkommen.) 467



Gelegenheit.

Schnellgatter, neu, erstklassiges Fabrikat, aus besonderen Gründen für halben Anschaffungspreis abzugeben. Anfragen sub „I. W. 8 1903“ an die Verw. des Blattes „Tagespost“ Graz. 480



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 Sch., Riesling 72 Sch. empfiehlt 4360

S. Fontana jun., Tegetthofstraße 23.

Danksagung.

Für die innigen mündlichen und schriftlichen wohlthuenden tröstlichen Beweise der überaus großen Anteilnahme während der Krankheit und an dem so schweren Schicksalsschlage, der uns durch das Ableben unseres unvergeßlichen, heißgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Skoflek

Spartasse-Kassiers i. R.

betroffen hat, für die vielen prächtigen Blumenpenden und die zahlreiche, ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Marburg, am 12. Februar 1910.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Familien Skoflek, Kuchar, Kreinz.



Marie Gornik geb. Pauser gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Gottfried, Mizi und Albert** und aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Bartholomä Gornik

Gastwirts

welcher Samstag den 12. Februar 1910 um 6 Uhr früh nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 46. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die einseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Sonntag den 13. Februar um 1/5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Allgem. Krankenhauses eingesegnet und sodann auf dem kirchl. Friedhofe in Pöberich zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 15. Februar um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 12. Februar 1910.

Sehr nettes und verlässliches

Mädchen

aus besserem Hause, welches auch nähen kann, sucht einen Posten als Stütze der Hausfrau, geht auch zu älterem Herrn oder zu mutterlosen Kindern. Selbe empfiehlt sich auch zum Ausbessern und Wenden von Wäsche und Kleidern in und außer dem Hause. Gest. Anträge sind unt. Chiffre „Bescheidene Ansprüche“ an die Verw. d. B. erbeten. 479

Geldtäschchen

mit kleinem Betrag und Ring wurde gefunden. Abzuholen Schaffnergasse 3, Tür 3. 477

Ein junger Mann

sucht eine tüchtige Vertretung, war schon längere Zeit bei einer Firma als Reisender und Kassier. Offerte zu richten an die Verw. d. B. unter N. W. 113. 490

Sympatisches Fräulein

mit 4600 R. bar wünscht mit sicherem Angestellten oder besserem Geschäftsmann Ehe zu schließen. Am liebsten am Lande. Hauptpostlag. Marburg unter „Glück auf“. 478

Nettes

Schickmädel

wird sofort aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. B. 482

Allgemeiner Deutscher Sprachverein

Zweigverein Marburg a. D.

Einladung

zu der

Hauptversammlung

die **Mittwoch den 16. Feber 1910 um 8 Uhr abends** im **Kasino-Speisesaale** stattfindet.

Tagesordnung:

1. Bericht des Sprechwartes über die Tätigkeit des Vereines im Jahre 1909.
2. Bericht des Zahlmeisters und der Rechnungsprüfer über die Geldgebarung.
3. Urfällige Anträge der Mitglieder.
4. Wahl des Vorstandes, der Beiräte, der Rechnungsprüfer und des Vergnügungsausschusses.
5. Vortrag des Hrn. Direktors Alois Tanzer über den Tiroler Dichter Adolf Pichler.
6. Vorträge auf der Geige von Herrn Musikdirektor Alfred Kietmann, auf dem Flügel von Hrn. Wilh. Köhler begleitet.
7. Vorträge des Lehrviergesanges des Männergesangvereines, der Herren Fasching, Brandl, Gaischeg und Stiebler.
8. Lieder, gesungen von Herrn Karl Gaischeg, auf dem Flügel begleitet von Herrn Roman Köble.

Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg werden auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 1. Feber 1910 Fischerkarten mit der Berechtigung zur Fischerei in der Drau im Stadtgebiete nicht mehr für ein volles Jahr, sondern nur mehr für das Kalenderjahr abgegeben werden, und es stellt sich der Preis einer vor dem 1. Juli gelösten Karte auf R. 4.—, der nach dem 1. Juli zur Abgabe gelangenden Karte aber auf R. 2.—.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß das Fischen nur mit Angel und Netz gestattet ist und daß die Verwendung aller anderen Fanggeräte, wie Fischfallen, Leegschüre mit und ohne Sentel u. dgl. ausnahmslos verboten ist. 507

Stadtrat Marburg, am 9. Februar 1910.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrengasse 4.

BOCKBIEER!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall aufgenommene

Bockbier nach Münchner Art gebraut

am Faschingsamstag den 5. Februar nachmittag beginnend, wieder zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll 302

Thomas Götz, Bierbrauerei, Marburg.